

Muron

Gemeindeblatt Mauren-Schaanwald Nr. 80/April 2008

Einblick in Kommissionsarbeit
Film über **Curt Herzstark**
Erhöhung der Verkehrssicherheit





VORWORT 3

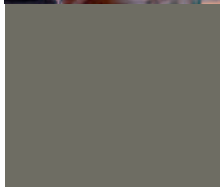
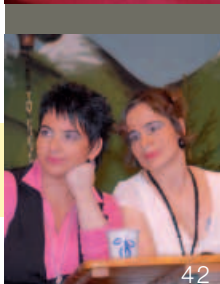
Gemeindevorsteher Freddy Kaiser 3

VERWALTUNG 4–35

Projekt «Muron» Ortsplanungs-Revision 4
 Trennung Kirche/Staat 5
 Verkehrssicherheit 8
 Vergünstigungen betr. ÖV 10
 Impulsprogramm Energiesparen 11
 Einsetzung Gemeindeführungsstab 12
 Imagefilm 13
 Personelles 14
 Mitarbeiterporträt: Christoph Kieber 15
 Finissage der Ausstellung «Contina, Curta, Carena» 16
 14. Kulturwettbewerb 20
 Generalüberholung der Orgel 21
 Bauten und Infrastrukturen 22
 Tempo-30-Zone Hinterbühlen 23
 Esche-Renaturierung / Egelsee 24
 Wasserversorgung Liecht. Unterland 26
 Tiefbauprojekte Mauren-Schaanwald 28
 Baugesuche und Arbeitsvergaben 30
 Hilti Werk 3 32
 Jugend- und Senioren-Koordination 33

GEMEINDE-KOMMISSIONEN 36–41

Kommission Gesundheit u. Prävention, Gemeinderätin Claudia Kaiser 36
 Kommission Bauwesen, Ortsplanung und Denkmalschutz, Gemeinderat Reto Kieber 37



Kommission Familie und Senioren, Gemeinderätin Irene Mündle 39
 Kommission Brandschutz, Feuerwehr und Zivilschutz, Gemeinderat Theo Oehri 40

AUS DER GEMEINDE 42–51

Vereine und Veranstaltungen 42
 Funkensonntag 45
 Ornithologischer Verein Mauren 47
 Seniorenbühne 47
 Sport 48
 Special Olympics 49
 2009: Tour de Suisse in Mauren 49
 Pfadfinderschaft Mauren-Schaanwald 50

PFARREI 52–57

Bericht aus der Pfarrei 52

ZIVILSTANDS-NACHRICHTEN 58–61

Die Gemeinde gratuliert 58
 Geburtstage, Hochzeiten, Geburten, Einbürgerungen, Todesfälle 60

IM FOKUS 62–63

Grenzwächter Ernst Steingruber

HISTORISCHES 64–66

Unsere Vorfahren vor 400 Jahren

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Eine repräsentative Befragung der liechtensteinischen Bevölkerung («Zukunftsbarmeter») hat ergeben, dass die Gemeinden unter verschiedenen staatlichen und nicht-staatlichen Institutionen das grösste Vertrauen geniessen. Rund drei Viertel der über 1000 befragten Personen, so das Umfrageergebnis, vertrauen der Verwaltung und dem Vorsteher ihrer Wohngemeinde. Ich erachte diesen Vertrauenszuspruch an die Institution «Gemeinde» als wichtiges und grosses «Betriebskapital» für unsere Gemeindeverwaltung und als sehr guten Boden für ein fruchtbringendes, ertragreiches Miteinander.

Für alle Mitarbeitenden in der Gemeindeverwaltung ist das Umfrageergebnis ein deutliches Indiz dafür, dass sie ihre Arbeit und ihre Aufgaben im Sinne der Einwohnerschaft erledigen. Zugleich ist es für uns ein Ansporn, in unseren Anstrengungen nicht nachzulassen. In dieser Hinsicht wird uns auch das neue Verwaltungsgebäude in die Lage versetzen, unseren Auftrag und unsere Aufgaben noch besser wahrnehmen zu können. Mit kundenorientierten Einrichtungen und Abläufen werden optimale Voraussetzungen geschaffen, damit sich die Verwaltung noch effizienter, flexibler und unbürokratisch um die Anliegen der Bevölkerung kümmern kann.

Mit den Bauarbeiten liegen wir gegenwärtig genau im Zeitplan, weshalb wir weiterhin davon ausgehen können, dass das neue Gemeindehaus im Januar 2009 bezugsbereit sein wird. Das Abstimmungslokal für die kommende Landtagswahl sollte jedenfalls schon im neuen Verwaltungsgebäude eingerichtet sein. Vom genehmigten, indexierten Baukredit in Höhe von total 6,9 Mio. Franken, in dem auch die Aufwendungen für die Wärmeverbundenanlage enthalten sind, wurden bis dato 5,6 Mio. Franken oder 82 % an Auftragnehmer vergeben, die fast zur Gänze aus dem Inland stammen. Von der bisherigen Vergabesumme entfallen nämlich knapp 5,3 Mio. Franken oder 93,4 % auf das einheimische Gewerbe.



Der Spatenstich für ein weiteres Hochbauprojekt der Gemeinde, das Mehrzweckgebäude «Zuschg» in Schaanwald, wird im Oktober vorgenommen.

Mit einer kleinen Feierstunde offiziell zum Abschluss gebracht wurde vor kurzem die Sonderausstellung «Continua, Curta, Carena», die sich als wahrer Publikumsmagnet erwies. Bis zur Finissage am 4. April besuchten weit über tausend begeisterte Gäste aus dem In- und Ausland diese einmalige Sonderschau, die den Organisatoren und der Gemeinde Mauren viele Komplimente einbrachte. In reduzierter Form, das heisst ohne einige Leihgaben, wird die Ausstellung in der Kulturgütersammlung der Gemeinde auch weiterhin zu sehen sein. Einige Schulklassen haben inzwischen ihr Interesse an einer Besichtigung bekundet.

So bunt wie die Natur im Frühling, so breit gefächert sind auch die Beiträge in dieser «Muron»-Ausgabe, in der einige Mitglieder des Gemeinderates zudem aus ihren Ressorts berichten. Weitere Ressortberichte finden Sie in den beiden nächsten Ausgaben.

Es grüsst Sie herzlich

Freddy Kaiser, Gemeindevorsteher

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Mauren

Verantwortlich für den Inhalt

Gemeindevorsteher Freddy Kaiser

Redaktion, Konzept, Design,

Umschlagseiten

Medienbuero Oehri & Kaiser AG,

Gemeindevorsteher,

Gemeindeverwaltung, Herbert

Oehri, Pater Anto Poonoly, Rita

Meier, Andrea Dirschl, Hanno Meier,

WLU, Pfadfinderschaft

Fotos/Illustrationen

Medienbuero Oehri & Kaiser AG,

Agripina Kieber, Roland Korner, Paul

Trummer, Gemeinde Mauren und

weitere

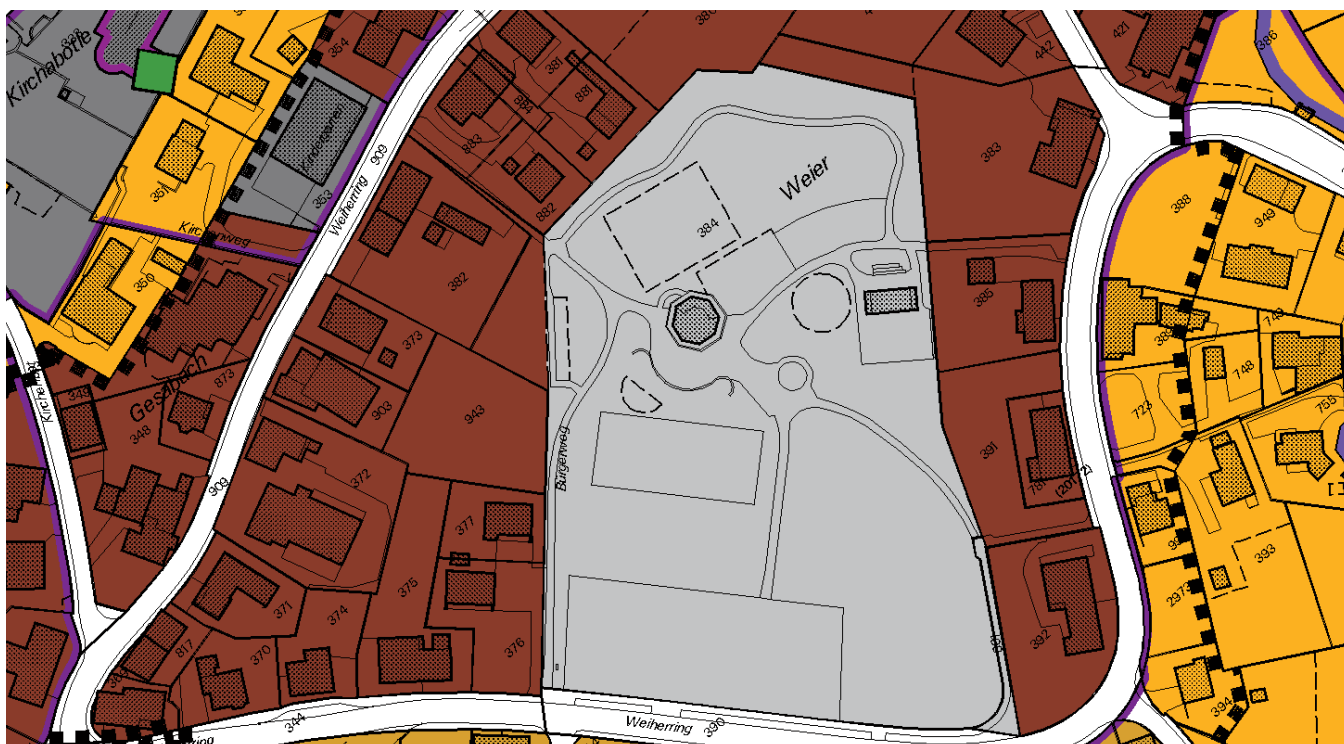
Satz/Druck

Matt Druck AG, Mauren

Auflage

2050 Exemplare

April 2008



Projekt «MURON» – Raum- und Siedlungsentwicklung

Die Gemeinde Mauren überarbeitete nach verschiedenen Gesprächen und weiterer Beschäftigung mit der Raum- und Siedlungsplanung den Zonenplan sowie die dazugehörige Bauordnung. Die Unterlagen liegen nun der Regierung mit dem Antrag der Vorgehen- genehmigung vor.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 16. Januar 2008 einstimmig beschlossen, dass das «Übrige Gemeindegebiet» zur nochmaligen Überarbeitung an die Projektkommission zurückzugeben sei. Gleichzeitig hielt der Gemeinderat fest, dass in Bezug auf die künftige Bauzonenentwicklung das bisher gültige Strategiepapier MURON 2003, welches die Basis für die Überarbeitung des Zonenplans darstellte, keine Gültigkeit mehr habe und dass betreffend der Gebiete der «Weissen Zone» möglichst weitestgehend auf die Anliegen der Wünsche und Anträge einzugehen sei. Der von der Projektkommission überarbeitete Zonenplanentwurf ist dem Gemeinderat zur neuerlichen Ent-

scheidung vorzulegen. Nach der Genehmigung durch den Gemeinderat ist der Zonenplan zur Vorgehen- genehmigung an die Regierung einzureichen.

Zonenplan inkl. Bauordnung überarbeitet

Die Kommission hat an ihrer Sitzung vom 6. Februar 2008 die Zonierung des «Übrigen Gemeindegebietes» gemäss diesem Grundsatz überarbeitet und dem Gemeinderat vorgelegt. Die Kommission hielt fest, dass der vorliegende Zonenplanentwurf neu im Bereich der heutigen «Weissen Zone» nicht mehr dem vom Gemeinderat genehmigten Strategiepapier MURON 2003 entspreche. Neu sei im Zonenplanentwurf vorgesehen, dass ein Grossteil der Flächen, welche heute in der «Weissen Zone» liegen, der Reservezone zugeordnet werden. Ebenso wurde das Übrige Gemeindegebiet im Bereich Gampelutz der Reservezone zugeordnet. Nur in Teilgebieten der «Wesa» und «Waldwesa» in Schaanwald sowie in Teilgebieten im «Rennhof» Mauren sieht der Zonenplanentwurf noch «Übriges Gemeindegebiet» vor. Diese Neubehandlung der

Zonierung führte dazu, dass neu alle Hügel gesamthaft langfristig einer Bebauung zugeführt werden sollen.

Vorgenehmigung der Regierung

Die Bauordnung wurde gegenüber dem Entwurf vom 16. Januar 2008 betreffend der Reservezone (Art. 43 BO) dahingehend angepasst, dass Abs. 2 ersatzlos gestrichen wurde. Damit besteht neu keine Möglichkeit mehr, dass aufgrund einer Verfügbarkeitsvoraussetzung eine Einzonierung vorgezogen werden kann. Diese Anpassung sei erforderlich, da ein sehr grosses Gebiet neu der Reservezone zugewiesen ist.

Die beiden Entwurfspapiere wurden durch den Gemeinderat genehmigt und somit zur Vorgehen- genehmigung an die Regierung weitergeleitet. Sobald der Entscheidung bzw. die Vorgehen- genehmigung der Regierung vorliegt, wird der Gemeinderat das weitere Vorgehen festlegen, wobei insbesondere eine weitere öffentliche Informationsveranstaltung geplant ist.



Neuordnung zwischen **Gemeinden** und **Ortskirche**

Das Thema der Entflechtung und Neuregelung des Verhältnisses zwischen dem Staat und den Gemeinden einerseits und der römisch-katholischen Kirche andererseits beschäftigt die betroffenen Institutionen schon seit Jahren.

Am 9. November 2007 präsentierte die Regierung nun ein ausgearbeitetes Konzept zur Entflechtung von Staat und Kirche. Eine Verfassungsänderung und neue Gesetze sollen demnach künftig das Verhältnis zwischen dem Staat und den unterschiedlichen Religionsgemeinschaften regeln.

Öffentlich-rechtliche Anerkennung von Religionsgemeinschaften

Das Reformpaket umfasst eine umfangreiche Änderung der Verfassung. Das Verhältnis des Staates zu den Kirchen soll neu in einem eigenen Hauptstück geregelt werden. Diese Neuordnung enthält die öffentlich-rechtliche Anerkennung von Religionsgemeinschaften als Körperschaften mit öffentlich-rechtlicher Selbstständigkeit und eigener Rechtspersönlichkeit sowie die

Stellung aller anderen Religionsgemeinschaften, welche privatrechtlich organisiert sind. Das Verhältnis zwischen dem Staat und den Religionsgemeinschaften soll künftig für alle auf gleichem Wege gesetzlich festgelegt werden. Das Gesetz soll die Beziehungen des Staates zu den öffentlich-rechtlich anerkannten Religionsgemeinschaften in den Bereichen der gemeinsamen Angelegenheiten regeln. Zu diesen zählen insbesondere die Religionsmündigkeit, der Religionsunterricht an den öffentlichen Schulen des Landes und der Gemeinden, die Seelsorge in öffentlichen Anstalten und Einrichtungen sowie die administrative Zusammenarbeit. Das Gesetz soll auch die Voraussetzungen der öffentlich-rechtlichen Anerkennung von privatrechtlich organisierten Religionsgemeinschaften und der Zuerkennung von Vorrechten des öffentlichen Rechts an solche Religionsgemeinschaften festlegen.

Finanzierungs-Regelung in gesondertem Gesetz

Die Finanzierung der öffentlich-rechtlich anerkannten Religionsgemeinschaften soll künftig gesondert in einem

Gesetz geregelt werden. Aktuell finanzieren die Gemeinden einen grossen Teil der anfallenden Kosten der Pfarreien. Hierzu gehören die Lebensunterhaltskosten von Geistlichen ebenso wie der Unterhalt der Infrastruktur.

Vermögensrechtliche Fragen

Die vermögensrechtlichen Fragen sowie die historisch gewachsenen Leistungsverpflichtungen der Gemeinden sollen nun ebenfalls in gesonderten Entflechtungsverhandlungen gelöst werden. Hierzu nahm der Gemeinderat Mauren bereits am 12. September 2007 zunächst den von Dr. Herbert Wille im Auftrag der Gemeindevorsteherung erstellten Untersuchungsbericht «Die vermögensrechtlichen Beziehungen zwischen der Gemeinde Mauren und der katholischen (Orts-)Kirche: Bestandsaufnahme und Entflechtung» zur Kenntnis, der an der Sitzung auch mit dem Verfasser erörtert wurde.

Oben v. l. Pfarrkirche St. Peter und Paul, Pfarrhaus Mauren, Kapelle in Schaanwald

Breite Vernehmlassung

Seitens der Regierung ist im laufenden Jahr auf breiter Ebene ein Vernehmlassungsverfahren zu den Vorschlägen einer Neuordnung des Staatskirchenrechts geplant. Mit der öffentlichen Vorstellung des Reformpakets betreffend die Neuordnung des Staatskirchenrechts ist mittlerweile ein Stand erreicht worden, bei dem nun auch die konkreten Verhandlungen mit den Vertretern des Erzbistums in jeder Gemeinde vorbereitet und angegangen werden müssen. Die Gemeindevorsteher haben sich diesbezüglich im Rahmen der Vorsteherkonferenz in mehreren Sitzungen ebenfalls sehr eingehend mit der Thematik befasst.

Eigentums- und Beziehungsverhältnisse zwischen Gemeinden und Kirche

Die Eigentums- und Beziehungsverhältnisse zwischen den Gemeinden und der Kirche sind jeweils sehr unterschiedlich. Jede Gemeinde (in Mauren und Triesen sind auch die Bürgergenossenschaften betroffen) muss also mit den Verantwortlichen des Erzbistums selbst und in eigenen Verhandlungen eine Neuregelung finden. Während auf Seiten der Gemeinden aber elf verschiedene Dele-

gationen die Verhandlungen führen werden, wird seitens des Erzbistums ein identischer Personenkreis bei diesen Gesprächen anwesend sein. Die Gemeindevorsteher erachten es deshalb als wichtig und notwendig, dass vor der Aufnahme dieser sicherlich schwierigen Verhandlungen in den einzelnen Gemeinden gemeinsame Eckpunkte einer Regelung (Positionspapier) vorliegen. Auf dieser Grundlage können in der Folge dann in jeder Gemeinde die Verhandlungen geführt werden.

Das nebenstehende «Positionspapier des Gemeinden Liechtensteins zur Neuordnung des Verhältnisses der Gemeinden zur römisch-katholischen (Orts-) Kirche» wurde vom Gemeinderat Mauren am 12. Dezember 2007 einstimmig genehmigt.

Der Friedhof und das Friedhofswesen bleiben im Besitz und Verantwortungsbereich der Gemeinden.



Positionspapier der Gemeinden Liechtensteins

Das Positionspapier der Gemeinden Liechtensteins enthält Überlegungen und Eckwerte, welche für alle dieselben Grundvoraussetzungen darstellen und somit eine einheitliche Ausgangslage bilden.

Um im Rahmen der Reform des liechtensteinischen Staatskirchenrechts eine Neuordnung des Verhältnisses zwischen den Gemeinden und der römisch-katholischen (Orts-)Kirche in die Wege zu leiten, haben sich die Gemeinden auf folgende Eckpunkte einer Regelung verständigt, die die Grundlage ihrer Verhandlungen mit dem Erzbistum Vaduz bilden sollen. Sie sind sich dabei bewusst, dass die Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden, was ihre vermögensrechtlichen Leistungen betrifft, verschieden sind. Eine Regelung im Einzelnen muss daher vorbehalten bleiben.

I.

Die Gemeinden gehen davon aus, dass die Bestreitung des Lebensunterhaltes der römisch-katholischen Seelsorgegeistlichen und die damit zusammenhängenden Fragen Gegenstand eines Gesetzes sind, das das bisherige Finanzierungssystem ersetzt, so dass in der Folge die einschlägigen Gesetze aufgehoben und bestehende Leistungen einer Gemeinde für die römisch-katholischen Seelsorgegeistlichen und das weitere Kirchenpersonal (Mesmer, Organist) entfallen.

II.

Die Gemeinden können sich weitere Abgeltungsleistungen vorstellen:

1. Dem Gottesdienst gewidmete Pfarrkirchengebäude, die im Eigentum einer Gemeinde oder einer Bürgergenossenschaft stehen, können ins Eigentum einer kirchlichen Rechtsperson übergeben oder für sie ein selbständiges Baurecht begründet werden.

Sind mit der Kirchenparzelle auch unbebaute oder bebaute Flächen verbunden, die einem anderen als einem gottesdienstlichen Zweck bzw. einem kommunalen Zweck dienen, sind sie von der Kirchenparzelle abzutrennen. Diese neuen Parzellen bleiben im grundbücherlichen Eigentum der Gemeinde.

Sollte die Eigentumsübertragung oder die Baurechtsbegründung den Abgeltungsbetrag übersteigen, erwarten die Gemeinden einen finanziellen Ausgleich, für den im kirchlichen Eigentum befindliche Grundstücke in Betracht gezogen werden.

2. Pfarrhäuser, die im Eigentum einer Gemeinde stehen, können nach Massgabe von Ziffer 1 ebenfalls ins Eigentum einer kirchlichen Rechtsperson übergeben oder für sie ein selbständiges Baurecht begründet werden. Sieht eine Gemeinde davon ab, leistet sie einen geeigneten Wohnersatz.

3. Kirchliche Stiftungen, die von einer Gemeinde und einer kirchlichen Rechtsperson zusammen errichtet worden sind und von ihnen gemeinsam verwaltet werden, sollen aufgelöst werden. Die auf sie im Grundbuch eingetragenen Grundstücke (Kirchen- und Pfrundbauten usw.) können derjenigen Rechtsperson ins Eigentum zurückgegeben werden, die sie in die Stiftung eingebracht hat. Ist dies eine Gemeinde, können sie auf Grund der kirchlichen Zweckausrichtung der Stiftung einer kirchlichen Rechtsperson ins Eigentum übertragen werden.

III.

1. Die Gemeinden können auch nach der vermögensrechtlichen Entflechtung im Zuge von notwendig gewordenen Baumassnahmen unter dem Titel des Ortsbildschutzes Subventionen an kirchliche Bauten entrichten.

2. Anderweitige staatliche Unterstützungsleistungen bleiben davon unberührt.

IV.

Die Gemeinden sind damit einverstanden, auf die mit dem Patronat verbundenen Mitwirkungsrechte bei der Pfarrrerernennung, soweit solche einer Gemeinde zustehen, nach erfolgter vermögensrechtlicher Entflechtung zu verzichten.

V.

Vormalige, nicht mehr einem kirchlichen Zweck gewidmete Bauten, die sich im Eigentum einer Gemeinde oder Bürgergenossenschaft befinden, sind nicht Gegenstand der vermögensrechtlichen Entflechtung.

VI.

1. Das Friedhofswesen gehört zum kommunalen Aufgabenbereich und ist insofern eine alleinige Angelegenheit der Gemeinde.

2. Die von den Gemeinden angelegten und von ihnen unterhaltenen Friedhöfe, soweit sie sich in ihrem Eigentum befinden, sind nicht Gegenstand der vermögensrechtlichen Entflechtung.

3. Befindet sich der Friedhof auf der gleichen Grundparzelle wie das Kirchengebäude und übergibt die Gemeinde das Kirchengebäude ins Eigentum einer kirchlichen Rechtsperson oder begründet für sie ein selbständiges Baurecht, ist der Friedhof von der Kirchenparzelle abzutrennen. Diese neue Parzelle bleibt im grundbücherlichen Eigentum der Gemeinde.

4. Befindet sich der von der Gemeinde angelegte und von ihr unterhaltene Friedhof im Eigentum einer kirchlichen Rechtsperson, ist er ins Eigentum der Gemeinde zu übertragen.

VII.

Die römisch-katholische Kirche trägt die Kosten des Religionsunterrichts selbst. Die Gemeinden stellen ihr im Rahmen des Stundenplanes die gemeindeeigenen Schulräume unentgeltlich zur Verfügung. Wird der Religionsunterricht in den Stundenplan integriert, haben die Religionslehrer

die gleichen pädagogisch-didaktischen Voraussetzungen zu erfüllen wie andere Lehrpersonen. Die Gemeinden behalten sich ein diesbezügliches Inspektionsrecht vor.

VIII.

Die Gemeinden sind bereit, der römisch-katholischen Kirche die Angaben, die sie zur Erfassung ihrer Mitglieder und zur Erfüllung ihrer kirchlichen Aufgaben benötigt, im Rahmen der dafür geschaffenen gesetzlichen Datenschutzbestimmungen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

IX.

Soweit die vorstehenden Sachbereiche sowohl mit dem Land als auch mit den Gemeinden in Verbindung stehen, bleibt eine allfällige landesgesetzliche Regelung vorbehalten.

X.

Sind bei einer allfälligen vermögensrechtlichen Entflechtung die Eigentumsverhältnisse festzustellen, gilt das Grundbuch.

XI.

Ist im Rahmen der Entflechtungsverhandlungen der Wert eines Entflechtungsgegenstandes festzulegen, gilt der amtlich geschätzte Verkehrswert, den der Landeschätzer bestimmt.

XII.

Soweit zwischen einer Gemeinde und dem Erzbistum Vaduz eine einvernehmliche Regelung getroffen wird, bleibt das Referendum vorbehalten.



Verantwortungsvolle Schulwegaufsicht

Im Beisein der Verkehrssicherheitskommission berichtete Wolfgang Marxer, Sicherheitsdienst AG, über die Schulwegsicherung im Allgemeinen sowie über konkrete Massnahmen.

Die Verkehrssicherheitskommission unter dem Vorsitz des Gemeinderates Theo Oehri befasst sich seit geraumer Zeit sehr intensiv mit Fragen und Verbesserungsmassnahmen für Schulkinder und Fussgänger allgemein auf Strassen, Trottoirs, Übergängen usw. Seit Februar 2006 wird die Schulwegsicherung durch die ARGUS-Sicherheitsdienst AG professionell unterstützt, das heisst, im operativen Bereich durchgeführt. Wolfgang Marxer sowie die Aufsichtsperson Martin Hasler erläuterten an der Sitzung im März 2008 zusammen mit der Verkehrssicherheitskommission der Gemeinde Mauren die Erfahrungen und Ergebnisse der Schulwegsicherung. In der Schulwegaufsicht und Schulwegsicherheit sind der Gemeinde die Erfüllung folgender Aufgabenbereiche wichtig:

Die **Schulwegsicherung**, d. h. die Beaufsichtigung und Kontrolle des Verhaltens speziell in Gefahrenzonen; der freundliche und hilfsbereite Umgang mit den Kindern; der Hinweis der Eltern und Erwachsenen auf ihre Vorbildfunktion; die Zusammenarbeit mit der Landespolizei (Abteilung Verkehr); sowie die

Verkehrsüberwachung, d. h. die Aufsicht über die Beachtung der Verkehrsregeln; die Überwachung und Kontrolle von Schul- und Kindergartenwegen, Fussgängerstreifen, Kindergarten- und Schularealen; die Mithilfe im Verkehrs- und Ordnungsdienst bei Schul- und Kindergartenanlässen sowie die Unterbreitung von Vorschlägen an die Verkehrssicherheitskommission.

«Zu Fuss zur Schule gehen»

Es ist der Verkehrssicherheitskommission ein Anliegen, die «Taxifahrten» der Schulkinder so gering wie möglich zu halten. Die Kinder sollten «zu Fuss zur Schule gehen» und damit die Schülerinnen und Schüler die neuralgischen Stellen auch gut meistern, werden die

Schulwegsicherungs-Massnahmen mit Aufsichtspersonen auch künftig aufrecht erhalten. Im verkehrstechnischen Bereich werden die Kinder auch geschult, sodass mittels richtigem und eigenverantwortlichem Verkehrsverhalten Gefahrensituationen massiv eingedämmt werden können. In diesem Bestreben arbeiten die Gemeindebehörde, die Lehrerschaft, die Elternvereinigung mit der Verkehrssicherheitskommission sehr eng zusammen.

Verkehrssicherheitskommission

- Theo Oehri, Gemeinderat und Vorsitz
- Marco Condito, Bauverwaltung
- Diana Dörflinger-Mündle, Kindergärtnerin
- Esther Meier, Elternvereinigung
- Barbara Walser, Primarlehrerin

Oben links: Wolfgang Marxer, ARGUS Sicherheitsdienst AG, Martin Hasler, Aufsichtsperson, Theo Oehri, Gemeinderat.
Oben rechts: Schulwegaufsicht bei der Primarschule Mauren

Aufhebung des Rechtsvortritts – sichere Fusswege

Eine mehrjährige Thematik bildet in Zusammenhang mit der Verkehrssicherheit das Vortrittsrecht von Seiten der Einmündungsstrassen entlang der Peter und Paul-Strasse, Krummenacker- und Schellenbergerstrasse. Mit der Neuregelung wird der Rechtsvortritt aufgehoben.

Der Gemeinderat erteilte im Mai 2007 der Bauverwaltung und der Verkehrssicherheitskommission i. Z. mit der Schulwegsicherung den Auftrag, mit dem Tiefbauamt die Frage der Beibehaltung oder Änderung des Rechtsvortritts bei den Einmündungsstrassen entlang der Peter- und Paul-Strasse, der Strasse Krummenacker und der Schellenbergerstrasse (bis zum Ortsende) zu erörtern. Anlässlich eines Lokalausgangs der Gemeindebehörde mit dem Tiefbauamtsleiter teilte

Johann Ott im August 2007 mit, dass die gewünschte Änderung der Verkehrsregelung mit der Aufhebung des Rechtsvortritts beim besagten Strassenzug aus der Sicht der Verkehrssicherheit wirkungsvoll wäre und aus diesem Grunde umgesetzt werden sollte.

Durchgehende Trottoirs

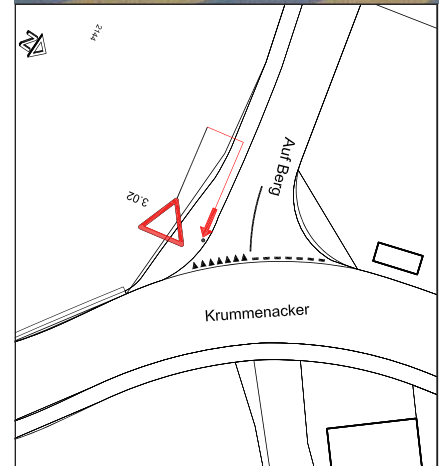
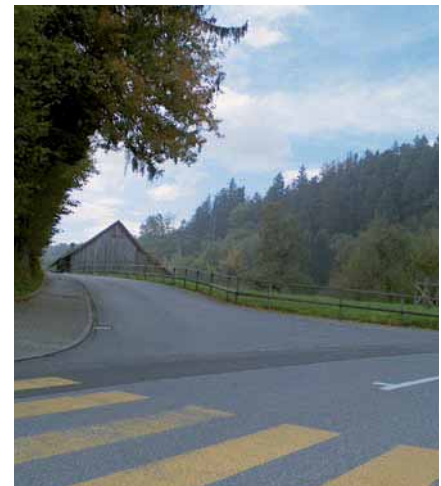
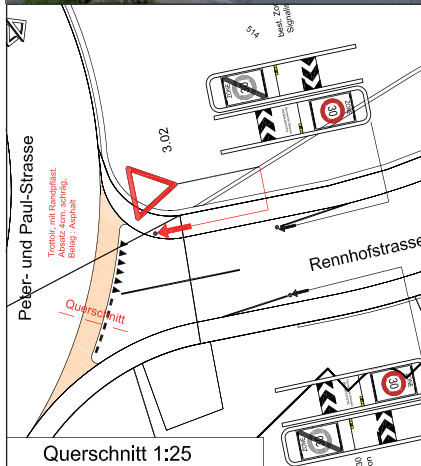
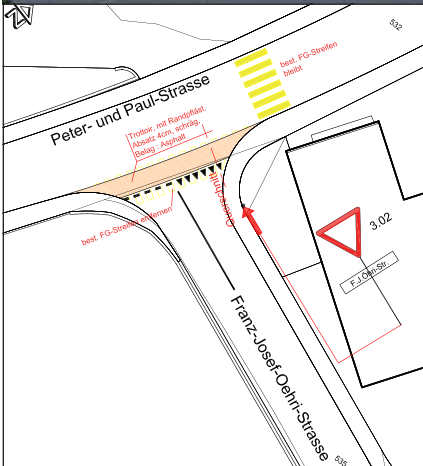
Die Aufhebung des Rechtsvortritts betrifft die folgenden zehn Einmündungsstrassen: Kirchenbot, Kaplaneigasse, Meldina, Franz-Josef-Oehri-Strasse, Rennhofstrasse, Wingertgass, Herrenwingert, Oxnerweg, Auf Berg und Staudenweg.

Neben der entsprechenden Signalisierung und Bodenmarkierung wird auch das Trottoir «durchgezogen», was die Verkehrssicherheit für die Fussgänger erheblich erhöht, da sie die einmündende Strasse vortrittsberechtigt überqueren können.

Bei der neuralgischen Stelle der Wegackerkreuzung wird eine spezielle Bodenmarkierung angebracht, da bei diesem Standort im Nahbereich des Kindergartens Wegacker der Rechtsvortritt bestehen bleibt.

Verkehrssicherheit wird «gelebt»

Der Gemeinderat erteilte diesen Massnahmen die einhellige Zustimmung. Damit setzte der Gemeinderat ein weiteres konkretes Zeichen, die Schulwege für die Kinder und Jugendlichen sowie allgemein für die Fussgänger sicher zu gestalten. Vorsteher Freddy Kaiser ist überzeugt, dass die erwähnten Massnahmen – insbesondere die neuen Trottoirübergänge – in hohem Masse zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf dem Schulweg und generell für alle Fussgänger beitragen.



Förderung des Busfahrens – SBB Tageskarten

Die Gemeinde Mauren fördert auch im Jahre 2008 das Busfahren in Form von hälftiger finanzieller Beteiligung.

Schon seit mehreren Jahren leistet die Gemeinde einen Unkostenbeitrag an die LBA-Jahresabonnements von Personen mit Wohnsitz in Mauren-Schaanwald. Die Jahresabos der Liechtenstein Bus Anstalt werden wieder zur Hälfte und somit mit folgenden Förderbeiträgen subventioniert (in Klammern die LBA-Normaltarife):

- CHF 160 für das Familienabo (CHF 320)
- CHF 80 für das Erwachsenenabo (CHF 160)
- CHF 45 für das Jugend-/Seniorenabo (CHF 90)

Der Förderbeitrag kann gegen Vorweisen des gültigen Jahresabonnements bei der Gemeindekasse Mauren bezogen werden.

Vier «Tageskarten Gemeinde»

Die «Tageskarten Gemeinde» erfreuen sich einer grossen Beliebtheit und so findet eine grosse Auslastung statt. Bereits seit Anfang 2003 bietet die Gemeinde Mauren der Bevölkerung die so genannten «Tageskarten Gemeinde» (früher: Flexicards) der Schweizerischen Bundesbahn an. Aufgrund der anhal-



tend grossen Nachfrage wird das bestehende Angebot von vier Tageskarten auch im Jahr 2008 beibehalten. Die Tageskarte kann zum Preis von 35 Franken entweder telefonisch bei der Gemeindekasse Mauren (Tel. 377 10 50)

oder noch einfacher direkt auf der Internetseite unter der Rubrik «Tageskarte» reserviert werden. Das Erstklassbillett ist gegen einen Aufpreis von 34 Franken – somit also für total 69 Franken – zu haben.

3826 Einwohner per Ende 2007

Die ständige Wohnbevölkerung der Gemeinde Mauren ist im vergangenen Jahr um 88 Personen oder um 2,35 Prozent angewachsen und erreichte per 31. Dezember 2007 einen Stand von insgesamt 3826 Personen.

Davon entfielen 3085 Personen (80,6 Prozent) auf Mauren und 741 Personen (19,4 Prozent) auf den Weiler Schaan-

wald. In Mauren nahm die Wohnbevölkerung im letzten Jahr somit um 16 Personen oder 0,5 Prozent zu, in Schaanwald ergab sich ein Nettozuwachs von 72 Personen bzw. von 10,8 Prozent. Per Ende 2007 besaßen 2341 Einwohnerinnen und Einwohner oder 61,2 (Vorjahr: 61,1) Prozent der Gemeindebevölkerung die liechtensteinische Staatsbürgerschaft. Der Anteil der ausländischen Mitbewohnerinnen

und Mitbewohner machte 1485 Personen oder 38,8 (Vorjahr: 38,9) Prozent aus. Der Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung lag zum Jahresende 2007 bei 51,2 Prozent (1958 Einwohnerinnen), jener der Männer bei 48,8 Prozent (1868 Einwohner). Die Zahlen beruhen auf den statistischen Erhebungen der Einwohnerkontrolle der Gemeinde Mauren-Schaanwald.



Einsatz von erneuerbaren Energien

Das «Impulsprogramm Energiesparen» der Gemeinde Mauren hat zum Ziel, die sparsame und umweltschonende Verwendung sowie den Einsatz erneuerbarer Energie zu fördern.

Im Jahre 1996 ist in Liechtenstein das Gesetz über die Förderung des Energiesparens (Energiespargesetz) erlassen worden. In den Geltungsbereich dieses Gesetzes, das noch in diesem Jahr durch ein neues Gesetz über die Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien (Energieeffizienzgesetz) abgelöst werden dürfte, fallen die Wärmedämmung von Altbauten, besondere Haustechnikanlagen, thermische Sonnenkollektoren, Photovoltaikanlagen sowie Demonstrationsobjekte und andere grössere Anlagen der Energiegewinnung und sparsamen Energienutzung. Der Beitrag der Gemeinde entspricht zunächst der Hälfte des vom Land ausbezahlten Betrages, wobei eine Höchstgrenze von CHF 8000 pro Objekt festgelegt wurde. Vor vier Jahren befürwortete der Gemeinderat eine Fortführung dieses Förderprogramms für die Jahre 2004 bis 2008. Im November 2006 beschloss der Gemeinderat, den Förderbeitrag der Gemeinde für die Jahre 2007 und 2008 von 50 % auf 80 % des vom Land gewährten Bei-

trages zu erhöhen und gleichzeitig die Limite von bisher CHF 8000 auf neu CHF 10000 pro Objekt anzuheben.

Impulsprogramm findet stets grösseren Anklang

Das «Impulsprogramm Energiesparen» der Gemeinde Mauren fand auch im Jahre 2007 immer grösseren Anklang, sodass mehrere Objekte nach diesem Förderprogramm unterstützt wurden. Aufgrund dieser Entwicklung im Bereich des Energiesparens in der Gemeinde wurde auch im Budget 2008 eine Fördersumme von CHF 60000 berücksichtigt. In Zusammenhang mit dem Energieeffizienzgesetz, mit dem sich vorerst der Landtag abschliessend befassen wird, will der Gemeinderat betreffend dem «Impulsprogramm Energiesparen» die gemeindeinternen Fördermassnahmen in Bezug auf ihre Anreizwirkung überprüfen, gegebenenfalls entsprechende Massnahmen vornehmen.

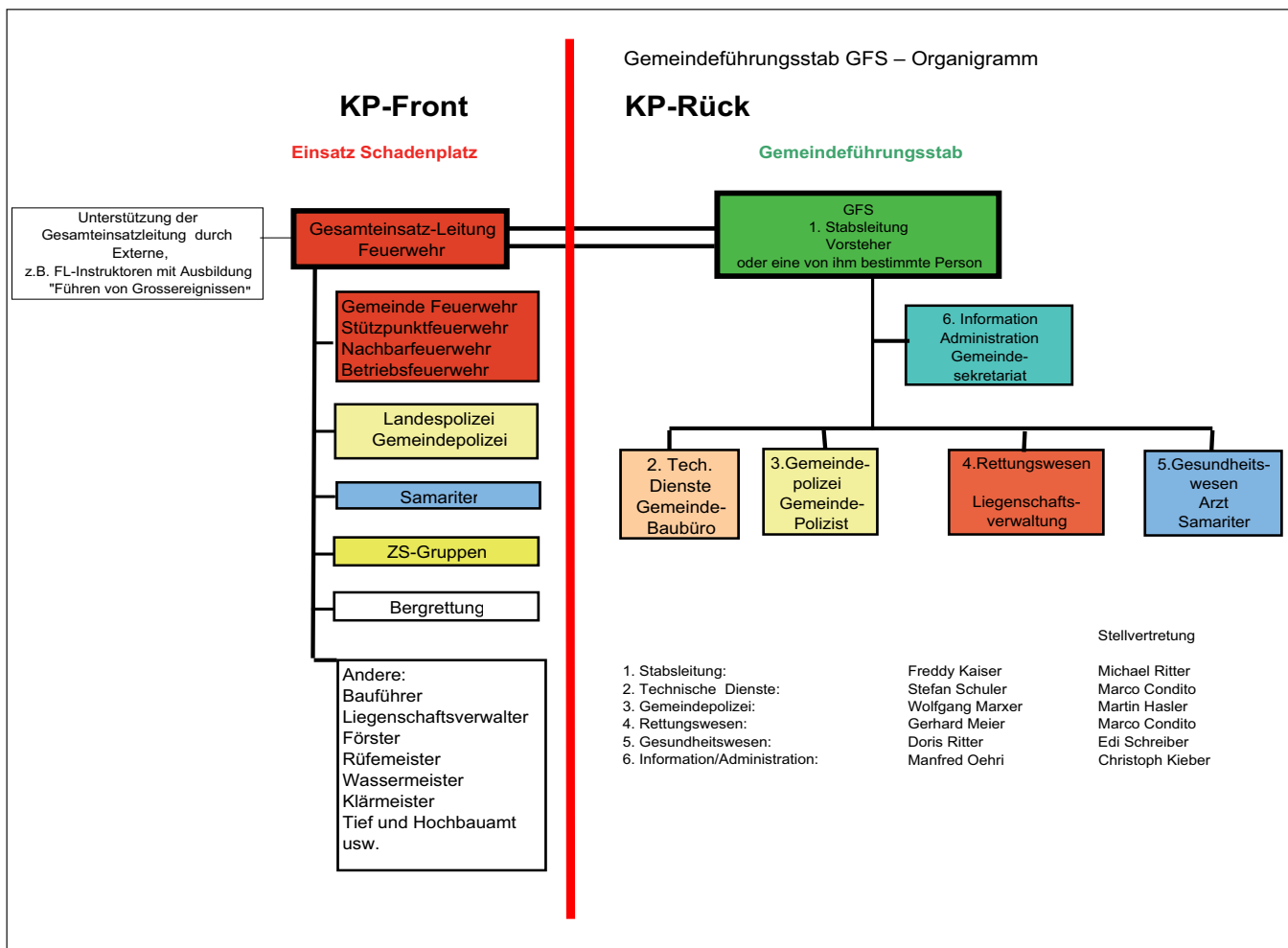
Anreize schaffen

Die Raumwärmeversorgung des Altbaubestandes hat mit rund 50 % den grössten Anteil am Energieverbrauch und bietet daher das grösste, einfach realisierbare Einsparpotenzial. Eine Vorgabe aus dem Energiekonzept 2013 sieht die Verdoppelung der Förderbeiträge für die Wärmedämmung beste-

hender Bauten vor. Das neue, vereinfachte Förderverfahren basiert zudem auf einer einfach zu handhabenden, flächenbezogenen Förderung und löst das bisherige, aufwändige Berechnungsverfahren des Heizwärmebedarfs ab. Das neue Energieeffizienzgesetz sieht die finanzielle Unterstützung des Minergie-Standards bei Alt- und Neubauten vor und will so einen Anreiz zur Erfüllung dieses gewünschten Standards schaffen.

Haustechnikanlagen sollen in Zukunft auch dann gefördert werden, wenn sie in bestehenden Bauten zum Einsatz kommen, die nicht wärmetechnisch saniert werden. Der Einsatz von erneuerbaren Energien wird ausgebaut, indem die Förderungen für thermische Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen verstärkt werden. Neben einer höheren Investitionsförderung soll auch die Abnahme- und Vergütungspflicht für den produzierten Strom aus neu erstellten Anlagen eingeführt werden. Nach demselben Schema sollen neben den Photovoltaikanlagen auch Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen gefördert werden.

Gemeinde Mauren fördert mit dem «Impulsprogramm Energiesparen» umweltfreundliche Energiegewinnungsanlagen. Auf unserem Bild die Photovoltaikanlage auf dem Mehrzweckgebäude



Gemeindeführungsstab – Einsatz bei Grossereignissen

Die Gemeinde Mauren ist betr. des Bevölkerungsschutzes bei Grossereignissen gerüstet. Der Gemeinderat setzte einen Gemeindeführungsstab (GFS) ein, der bei Ernstfällen eine sehr wichtige Funktion ausübt.

Im Gesetz vom 26. April 2007 über den Schutz der Bevölkerung werden die Gemeinden angehalten, in einem Reglement «die für die Bewältigung von normalen Lagen und die Mitwirkung bei besonderen und ausserordentlichen Lagen erforderliche Organisation» festzulegen. So müssen von der Gemeinde insbesondere die Führungsorgane und die im Bereich des Bevölkerungsschutzes tätigen Rettungs- und Hilfsdienste sowie deren Aufgaben und die notwendigen materiellen Mittel bestimmt werden.

Stabszusammensetzung

Die Brandschutz-, Feuerwehr- und Zivilschutzkommission unter dem Vorsitz des Gemeinderates Theo Oehri befasste sich sehr eingehend mit dieser Thematik und leistete für den Gemeinderat die Vorbereitungsarbeiten, damit dieser die Einsetzung des Gemeindeführungsstabs in der Dezembersitzung 2007 vornehmen konnte (siehe beistehendes Organigramm «Führung bei Grossereignissen für die Gemeinde Mauren»). Die Gemeindevorsteherung, Vorsteher Freddy Kaiser, und die Kommission für Brandschutz-, Feuerwehr- und Zivilschutz, Gemeinderat Theo Oehri, bedanken sich bei den Personen, die sich für die verantwortungsvolle und wichtige Aufgabe im Gemeindeführungsstab (GFS) zur Verfügung stellen.

Aufgaben des Gemeindeführungsstabs

1. Stabsleitung: Sie koordiniert alle Bereiche des Stabes und setzt bei Problemen endgültig die Prioritäten für den Ablauf zu deren Erledigung. Von ihr wird die Erledigung von Aufträgen bei der Ausbildung, Vorbereitung und beim Einsatz (nach dem Führungsrhythmus) überprüft. Sie hält zudem permanent Kontakt zur Führung auf dem Schadensplatz aufrecht (Technische Einsatzleitung) und nimmt deren Probleme zur Lösung entgegen.

2. Technische Dienste: Die Technischen Dienste (TD) lösen Probleme der Infrastruktur (Wasserversorgung, Strassenverbindungen, Kanalisation, einsturzgefährdete Objekte etc.). Dazu wird – soweit wie möglich – eigenes Perso-

nal eingesetzt. Bei Bedarf können sie auch private Hilfe anbieten. Hier laufen die Fäden bei naturbedingten Problemen (mit indirekter Gefährdung der Menschen) zusammen.

3. Gemeindepolizei: Die Gemeindepolizei (GP) ist für alle Aufgaben gemäss Pflichtenheft zuständig. Zusätzlich fällt insbesondere die Sicherheit im stehenden und (teilweise) rollenden Verkehr in ihren Kompetenzbereich. Für den Stab ist der Gemeindepolizist zudem als Verbindungsperson zur Landespolizei wichtig und wird von dieser bei der Lösung seiner Aufgaben direkt unterstützt.

4. Rettungswesen: Die Bereichsleitung ist informiert, welche Rettungswesen-

Organisationen in der Gemeinde existieren und über die Möglichkeit, die diese insgesamt bieten können. Zudem weiss sie, wann und wie zusätzliche Hilfe von aussen angefordert werden kann. Dazu zählen insbesondere die Feuerwehr, die Samariter und die Zivilschutzgruppen. Falls der Kulturgüterschutz nicht in einem separaten Fachbereich aufgeführt wird, kann er ebenfalls hier angesiedelt werden.

5. Gesundheitswesen: Die Bereichsleitung weiss bei einem Grossanfall von Kranken und/oder Verletzten, wie dies unter Zuhilfenahme der eigenen Hilfskräfte (z. B. Samariter) zu bewältigen ist. Im Gesundheitswesen sind die in der Gemeinde ansässigen Ärzte, das Kranken- und Altenpflegepersonal, die

Spitex (Gemeinde-Krankenpflege) und die Familienhilfe integriert. Hier ist auch die Krisenintervention (psychologische erste Hilfe) angesiedelt. Zudem informiert sie die Leitung über das Vorgehen, wenn gesundheitsgefährdende Situationen auftreten (z. B. Verschmutzung des Trinkwassers, Gefahr von Epidemien usw.).

6. Information / Administration: Die Verantwortungsstelle bereitet alle wichtigen Informationen aus dem Stab mediengerecht auf und bringt sie im Auftrag der Stabsleitung auch in Umlauf. In ihren Verantwortungsbereich fallen auch die Vorbereitung von Medienkonferenzen sowie die Organisation einer (Telefon)-Hotline mit spezieller Rufnummer und deren personellen Besetzung.

Imagefilm über unsere Gemeinde

Über die Gemeinde Mauren-Schaanwald wird ein Imagefilm erstellt werden, der das Dorf auf seine vielfältige Art und Weise präsentiert und der der zukunftsorientierten Entwicklung Ausdruck verleiht.

Neben der Imagebroschüre, die die Gemeinde im Jahre 2005 herausgegeben hat, erachtet es der Gemeinderat als sinnvolle und nützliche Ergänzung, das bisherige Dokumentationsmaterial mit einem Film (DVD-Video) zu erweitern. Zur Umsetzung dieses Vorhabens wurde Martin J. Matt, Mauren, mit der Ausfertigung eines konzeptionellen Vorschlags beauftragt.

Identitätsstiftende Wirkung

Der vorgeschlagene Image-Film soll ein lebendiges, positives und zukunftsorientiertes Bild von Mauren-Schaanwald vermitteln und zugleich eine identitätsstiftende Wirkung haben. Als besonderes Merkmal sieht das Filmkonzept daher auch die Einbindung von verschiedenen Einwohnerinnen und Einwohnern in die filmische Präsentation «ihrer» Gemeinde vor. Das

fertige, höchstens 25 Minuten dauernde Videowerk, wird als DVD produziert. Das Erscheinen des DVD-Videos über die Gemeinde Mauren-Schaanwald soll nach Ansicht der Gemeindevorsteherung zeitlich so festgelegt werden, dass auch

die neue Gemeindeverwaltung im Film noch gebührend berücksichtigt werden kann.

Gemäss Kostenvoranschlag belaufen sie die Aufwendungen für das Filmprojekt auf insgesamt 70000 Franken.



Eintritte und Austritte

Gemeindekasse – neue Sachbearbeiterin

Der Gemeinderat bestellte Frau **Jacqueline Schättin**, Weile 22, Mauren, als neue Sachbearbeiterin in der Gemeindekasse. Arbeitsbeginn ist am 1. Mai 2008. Die Gemeindevorstellung wünscht der neuen Mitarbeiterin viel Freude in der interessanten und herausfordernden Aufgabe.



Jacqueline Schättin

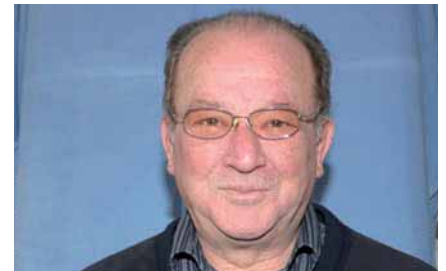
Freddy Kaiser bedankte sich bei Jakob Hasler für seine über 12-jährige treue und pflichtbewusste Deponietätigkeit in stellvertretender Position und übergab ihm als Zeichen des Dankes ein anerkennendes Präsent. In seinem persönlichen Alltag wünschte er ihm weiterhin Gesundheit und alles Gute.



Jakob Hasler



Ewald Marxer



Ewald Matt

Verabschiedung von Jakob Hasler – Bestellung von zwei Deponie- Stellvertretern

Jakob Hasler hatte seit dem 1. Juni 1996 die Funktion des stellvertretenden Deponiewarts inne. Seine zuvorkommende Betreuung und Dienstleistung wurde von der Einwohnerschaft stets sehr geschätzt. Gemeindevorsteher

Die neuen Stellvertreter auf der Deponie, der Altstoffsammelstelle und der Grüngutanlieferung sind:

- **Ewald Marxer**,
Schellenbergerstrasse 34
- **Ewald Matt**,
Lachenstrasse 32

Dienstjubiläum

Manfred Oehri, Stabsstelle Vorstehersekretariat, beging am 31. Januar 2008 sein 5-jähriges Dienstjubiläum. Die Gemeindevorstellung gratuliert Manfred Oehri und wünscht ihm weiterhin seinen Elan und viel Freude in seinem vielfältigen Aufgabenbereich.

Post Schaanwald unter neuer Leitung



Führungswechsel in der Post Schaanwald: Für Karin Marock aus Mauren, die nach rund zweijähriger Tätigkeit vor kurzem ihren Mutterschaftsurlaub angetreten hat, übernahm am 31. März 2008 Rainer Kaufmann die Leitung der Poststelle. Rainer Kaufmann, aufgewachsen und wohnhaft in Feldkirch-Tosters, arbeitet seit über sieben Jahren bei der Liechtensteinischen Post AG und war zuletzt im Front- und Backoffice-Bereich der Post Vaduz tätig. Aktuell ist vorgesehen, dass der neue Post-Standort an der Rüttegasse 1 am 15. September 2008 in Betrieb genommen werden

kann. Das gegenwärtige Post-Provisorium an der Vorarlberger-Strasse muss bekanntlich dem Neubau des Mehrzweckgebäudes «Zuschg» weichen. Die Gemeindevorstellung dankt Karin Marock für die geschätzte Arbeit und wünscht dem Nachfolger Rainer Kaufmann viel Freude und Erfolg in seiner neuen Aufgabe.

V. I. Bruno Marxer, Leiter der Post Mauren, Karin Marock, abtretende Leiterin der Post Schaanwald, und ihr Nachfolger Rainer Kaufmann.



Christoph Kieber – gewissenhafter Gemeindesekretär

Seit 1988 arbeitet Christoph Kieber in der Gemeindeverwaltung und leitet seit 2002 die Gemeindekanzlei. Schon bald wird Christoph Kieber das 20-jährige Jubiläum begehen können. Grund genug einen Blick in die Vergangenheit zu werfen.

Als Leiter der Gemeindekanzlei ist Christoph Kieber grundsätzlich für die Leitung und Organisation des Gemeindesekretariats als solches verantwortlich. Überdies ist er für die administrative Vor- und Nachbereitung der Gemeinderatsagenden sowie für die Protokollführung bei den Gemeinderatssitzungen zuständig. Die Vorbereitung von Wahlen und Abstimmungen sowie das Grundverkehrswesen gehören ebenfalls in sein Arbeitsfeld. Seit 2007 fallen auch das Gemeindearchiv und die Gemeindebibliothek in seinen Kompetenzbereich. «Gemeindevorsteher-Sekretär Manfred Oehri ist die rechte Hand des Gemeindevorstehers. So gesehen bin ich die linke Hand», bemerkt Christoph Kieber mit einer gesunden Prise Humor.

Schon drei Gemeindevorstehern zu Diensten

Der Gemeindesekretär erinnert sich noch gut an seine ersten Dienstjahre unter dem damaligen Stelleninhaber, Gemeindesekretär Josef Ritter, zurück, als das Amt des Vorstehers von Hartwig

Kieber noch im Nebenamt – halbtags – ausgeführt wurde. «Hartwig Kieber kam nach seiner Arbeit im Architekturbüro Ospelt/Kieber ins Büro und erledigte seine Amtsgeschäfte oftmals bis spät in die Nacht hinein. Je nach dem, wie viele Akten er zu erledigen hatte», erinnert sich Christoph Kieber. Sein Nachfolger Johannes Kaiser (1991 zum Gemeindevorsteher gewählt) war anschliessend der erste «Vollzeit-Gemeindevorsteher» der Gemeinde Mauren und seit 2003 kann auch der amtierende Vorsteher Freddy Kaiser auf die Dienste von Christoph Kieber zählen. Aber nicht nur in Sachen Vorsteher-Personalien hat sich seit seinem Eintritt im Jahre 1988 in der Gemeindeverwaltung viel getan.

Service-Public und moderne Technik

Die Arbeit in der Gemeindeverwaltung hat sich in den letzten 20 Jahren in vielerlei Hinsicht verändert und nicht zuletzt auch die Philosophie über die Funktion einer Gemeindeverwaltung. «Der Beamtenstatus von früher ist ein Auslaufmodell. Heute verstehen wir unsere Arbeit als Dienstleistung für den Bürger. Service-Public ist hier das Stichwort. Man wird neu an den Leistungen und nicht mehr an den geleisteten Dienstjahren gemessen. Ich finde diese Entwicklung gut», fasst Christoph Kieber zusammen. Auch die modernen technischen Lösungen – wie zum Bei-

spiel die EDV – sind nicht mehr mit den früheren Voraussetzungen zu vergleichen und in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Christoph Kieber muss es wissen, denn als IT-Interessierter wurde er in der Gemeindeverwaltung schon früh zum Ansprechpartner in technischen Fragen. «Als ich hier anfang, arbeiteten wir noch mit Ruf-Textautomaten und Schreibmaschinen. Die Daten wurden auf grosse Magnetspulen gespeichert», so Christoph Kieber weiter. Damit sind wir auch schon bei der nächsten grossen Veränderung angelangt. Von seinem Büfenster aus kann er den Baufortschritt des neuen Gemeindeverwaltungsgebäudes mitverfolgen, welches anfangs 2009 bezogen werden soll. Die Vorfreude über die neuen Büroräumlichkeiten ist beim Leiter der Gemeindekanzlei gross. «Ich bin in diesem Projekt von der Ausschreibung bis zur Realisierung involviert. Dadurch habe ich interessante Einblicke auch in andere Bereiche – wie beispielsweise die Arbeitswelt eines Architekten – erhalten», bemerkt Christoph Kieber.

Hobbys

In seiner Freizeit betreibt Christoph Kieber sehr gerne und häufig Sport. «Ich gehe gerne Joggen, Radfahren, Skifahren oder unternehme gerne Spaziergänge in der Natur. Ja – Bewegung ist ein guter Ausgleich zum Büroalltag», ist Christoph Kieber überzeugt.



Finissage der Sonderausstellung

Mit der Finissage der Sonderausstellung «C 3» = Contina, Curta, Carena wurde am 4. April 2008 in der Kulturgüter-sammlung des Mehrzweckgebäudes eine Ausstellung abgeschlossen, die nicht nur höchst interessant war, sondern der weit über die Grenzen hinaus eine sehr hohe Beachtung geschenkt wurde.

Mit der halbjährigen Sonderausstellung «C 3» = Contina, Curta, Carena ehrte die Gemeinde Mauren unter anderem auch das Wirken des Erfinders und Wirtschaftspioniers Curt Herzstark. Die Gesamtschau – eben «C3» – ermöglichte den vielen Besuchern zudem einen hervorragenden Einblick in die Anfänge und Entwicklung der Industrialisierung in der Gemeinde Mauren wie auch im Land Liechtenstein.

Hohe Resonanz weit über die Grenzen hinaus

Die Sonderausstellung fand in der Bevölkerung und vor allem in Kreisen ehemaliger Mitarbeiter eine hohe Resonanz, durften doch über tausend interessierte Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung in den Kultur-räumlichkeiten des Mehrzweckgebäudes in Mauren-Schaawald begrüsst werden. Nicht nur an den monatlichen Öffnungszeiten, auch an vielen Führungen kamen begeisterte Besucher aus allen Kreisen, der Wirtschaft, Industrie, Politik und Kultur. Gespräche wurden ausgetauscht, Erinnerungen wurden geweckt und freundschaftliche Begegnun-

gen wurden zum Anlass genommen. Die Idee, im Rahmen der Dauerausstellung althergebrachter Gebrauchs- und Ausstattungsgegenstände aus Haus und Kleingewerbe eine Sonderausstellung über die ehemalige Contina und ihre Produkte zu gestalten, entwickelte sich in der Kulturkommission schon bei der Eröffnungsfeier und Einrichtung der Kulturgüter im Jahre 2006. Sie wurde beflügelt durch zahlreiche Geschenk- und Leihgaben, welche die Gemeinde aus dem privaten Besitz früherer «Continianer» zu Besichtigungs- und Ausstellungszwecken entgegennehmen durfte.

Dank und Gratulation des Vorstehers

In seiner Ansprache anlässlich der Finissage der Ausstellung «C3» = Contina, Curta, Carena hob Gemeindevorsteher Freddy Kaiser hervor, dass es sich im Zuge der Vorbereitungsarbeiten für die Sonderausstellung der Curta-Rechenmaschine und Carena-Filmkamera als zweckmässig und vorteilhaft erwies, die Thematik der Ausstellung auch auf den Erfinder Curt Herzstark und die Contina AG als eigentlicher Produktionsbetrieb auszuweiten. Mit der Ankündigung der Hilti AG, das Werk 3 in einem Zeitfenster von rund drei Jahren in Mauren «aufzulösen», gewinne diese Präsentation der industriellen Geschichte am Standort Britschen eine zusätzliche Gewichtung. Vorsteher Freddy Kaiser richtete Worte des Dankes und der Anerkennung an die Vorsitzende der Kulturkommission, Gemeinderätin Walburga Matt, an die Mitglieder der



«C 3» = Contina, Curta, Carena

Kulturkommission sowie an Hansjörg Nipp, der die fachmännische Beratung und Projektleitung innehatte. Vorsteher Freddy Kaiser: «Ihnen ist es auf bewundernswerte Art und Weise gelungen, eine professionelle Ausstellung von der Idee bis zur Ausführung umzusetzen. Zusammen mit ergänzenden Materialien und Ausstellungsobjekten aus dem Landesmuseum und Landesarchiv, die eine eindrückliche Bereiche-

ren die Kulturräumlichkeiten der Gemeinde Mauren in diesem hohen Masse aufgesucht worden.» Vorsteher Freddy Kaiser gratulierte im Namen der Gemeinde sowie in seinem persönlichen Namen allen Beteiligten – auch zahlreichen Privatpersonen – die zu diesem grossen Ausstellungserfolg beigetragen haben.



rung der Sammlung darstellten, konnte der Bevölkerung aus nah und fern eine umfassende und beinahe lückenlose Gesamtschau über diese Geschichtsepoche gegeben werden. Der Zuspruch von Seiten der Ausstellungsbesucher war überwältigend und nie zuvor wa-

Ehemalige «Continianer» zur Ausstellung «C3» = Contina, Curta, Carena:

... «Ich habe viele Jahre in der Montage für Curta gearbeitet. Ich machte dies sehr gern. Es war eine saubere und genaue Arbeit. Das Geld brauchte ich nötig als Zustupf für den Haushalt.» (Eine Frau aus Tisis)

... «Zur Zeit, als ich in die Lehre in die Contina kam, lernte ich Präzisionsarbeit in Hundertstel-Millimeter! Dies war sehr interessant und zum Herr Herzstark, den ich gut kannte, hatte ich stets eine gute Verbindung. Er war wie ein Vater...»

... «Man arbeitete viel und – wenn nötig – bis in die späten Abendstunden. Auch an Samstagen! Es gab aber auch schöne Feste sowie Feiern und der Zusammenhalt war wie der einer Grossfamilie.»

... «Ich erinnere mich gerne an die Continazeit. Dort habe ich meine Wurzeln und für mich war die Contina das «Sprungbrett» zum eigenen Betrieb...»

1. Hansjörg Nipp, Projektleitung der Ausstellung
2. Christine Holub, Lebenspartnerin von Curt Herzstark und Vorsteher Freddy Kaiser
3. Gemeinderätin Walburga Matt und Christine Holub
4. Elmar Meier, Chefkonstrukteur, Peter Schmuck, Beda Meier und Toni Heeb
5. Gemeinderat Otto Matt, Raimund Kieber, Gemeinderat Robert Matt und Jonny Klein



Wertvolle Leihgaben von «Ehemaligen» und authentischer Kurzfilm

Die Vorsitzende der Kulturkommission, Gemeinderätin Walburga Matt, lobte die enge Zusammenarbeit mit ehemaligen Mitarbeiter/innen der Contina, «die mit ihren zahlreichen Leihgaben in Form von Informationsmaterialien, Modellen, Plänen, Produkten, Fotos, Ton-

dokumenten und Kurzfilmen einen umfassenden Überblick in die Arbeitswelt nach dem 2. Weltkrieg ermöglicht haben und zu einer gesamtheitlichen Sichtweise über das damalige Fabriklerleben einen wichtigen Beitrag geleistet haben.» Ihnen allen sprach Walburga Matt ein herzliches Dankeschön aus, insbesondere auch Eugen Längle, der den eindrücklichen Kurzfilm mit Interviews von Zeitzeugen gesponsort hat, welcher einen treffenden Einblick in die Geschichte der Contina, Curta und Carena gibt. Dieser empfehlenswerte Kurzfilm, der bei der Gemeinde als DVD erhältlich ist, erzähle – wie die Kulturvorsitzende ausführte – «von Menschen, die ihre Arbeit liebten und lebten».

Historisch, kulturell und gesellschaftlich ein Highlight

Im Rückblick kann die Sonderausstellung zweifellos als Erfolg gewertet werden. Bei den seinerzeitigen Mitarbeitenden weckte die gekonnt aufbereitete Sonderschau zahlreiche Erinnerungen an den Übergang von der

bäuerlichen Erwerbstätigkeit zum industriellen Zeitalter, an die interessanten Lehrlingsjahre in einem familiär ausgestalteten Betrieb sowie an die Berufsausübung in einem Präzisionsunternehmen, an den Zuzug, die Wohnsitznahme und Niederlassung in Liechtenstein oder die Erforschung und Fertigung von Produkte-Verbesserungen. Man besann sich in regen Gesprächen der gemeinsam erlebten Vergangenheit und erheiterte sich nachträglich an lustigen Episoden und gesellschaftlichen Anlässen während der Fabriklerzeit. Der Stolz über die produzierten, auf technisch sehr hohem Niveau stehenden Fabrikate war den Ehemaligen heute noch ins Gesicht geschrieben. Für die Bevölkerung bot die Sonderausstellung eine gute Gelegenheit, einige Jahrzehnte nach der Schliessung des Betriebes einen Einblick hinter die geheimnisvollen Mauern der Contina zu erhalten und sich über die Produktpalette in gezielten Führungen zu orientieren.

Dokumentarfilm ein Stück Liechtensteiner Geschichte

Das Leben des Erfinders und Wirtschaftspioniers Curt Herzstark wird mit Unterstützung der Gemeinde Mauren verfilmt. Das Filmprojekt wurde am 10. März im Kulturgüterraum des Mehrzweckgebäudes Mauren-Schaanwald der Öffentlichkeit vorgestellt. Für szenische Aufnahmen im Spätherbst werden Jung und Alt aus Mauren eingeladen.

Die Tukan Film Produktion befasst sich in Zusammenarbeit mit der Filmfabrik, Sennwald-Eschen, mit der Erstellung eines dramatischen Kinofilms über den Erfinder und Wirtschaftspionier Curt Herzstark. Produzent und Regisseur ist Kuno Bont, der in der Umsetzung ebenfalls eng mit der Kulturkommission Mauren zusammenwirken wird, wie Gemeinderätin Walburga Matt ausführte.

Die Initialzündung zu diesem Film bildete die «Curta», die weltweit erste mechanische Taschenrechenmaschine, die in Liechtenstein produziert wurde. Während seiner KZ-Zeit schuf Herzstark die ersten Pläne für die Taschenrechenmaschine, die nach dem Zweiten Weltkrieg eine revolutionäre Idee bildete und im Jahre 1947 zur Gründung und Errichtung der Contina AG sowie zum Übergang in das industrielle Zeitalter der Gemeinde Mauren führte.

Patronat der Gemeinde Mauren

«Die Curta und die Contina sind mit der Gemeinde Mauren sehr eng verbunden», betonte Vorsteher Freddy Kaiser anlässlich der Vorstellung des Filmprojektes. «Es war der erste Industriebetrieb in Mauren, so stand die Gemeinde von Anfang an klar hinter dem Filmprojekt und hat das Patronat für dieses Werk übernommen.»

Herzstark und die Curta – eine faszinierende Geschichte

Anlässlich der Präsentation des Filmprojektes stellte Hansjörg Nipp, Mitautor und Mitverfasser des Drehbuches, das Leben von Curt Herzstark kurz vor: «Herzstark war der Sohn eines Rechenmaschinenproduzenten in Wien. Das Patent für die handliche Rechenmaschine, die sowohl addieren als auch subtrahieren, multiplizieren und dividieren kann, reichte der Ingenieur im Jahr 1937 ein. Das väterliche Unternehmen musste sich nach 1938 auf die Produktion kriegswichtiger Güter – Präzisionsmessinstrumente – konzentrieren. Von der Curta wurden deshalb nur Prototypen hergestellt. Als «Halbjude» wurde Herzstark 1943 in Buchenwald interniert. Seine technischen Kenntnisse erlaubten ihm eine «höherwertige» Arbeit und die Weiterentwicklung seiner Rechenmaschine. Nachdem das Kon-

zentrationen befreit wurde, suchte Herzstark Geldgeber im Ausland, um seine Erfindung in Serie produzieren zu können. Ein Verbindungsmann des Fürstenhauses trat an Herzstark heran. Das Interesse, Industrie im Agrarland Liechtenstein anzusiedeln, war gross. «Fürstliches» Geld und Herzstarks Know-how führten schliesslich zur Gründung der Contina AG, die die Produktion der Curta Rechenmaschine 1948 aufnahm und Arbeits- sowie Ausbildungsplätze – auch für die lokale Bevölkerung – bot. In Liechtenstein wurden bis 1971 ca. 150 000 Exemplare gefertigt.»

Internationale Ausrichtung

Gedreht wird nicht nur in Liechtenstein, sondern auch an verschiedenen Orten

im Ausland, so z.B. in Wien und Buchenwald. Es ist insgesamt eine international ausgerichtete Produktion, fokussiert auf den deutschsprachigen Raum. Wenn die Produktion nach Plan verläuft, wird der Dokumentarfilm im Sommer 2009 erscheinen. Regisseur Kuno Bont zur Botschaft des Filmprojektes: «Herzstark hat mit seiner weltweit gefeierten Erfindung das Land Liechtenstein zum Inbegriff für Präzision, Verlässlichkeit und Optimismus werden lassen – alles Eigenschaften, die auch heute noch das Wirtschaftsland Liechtenstein kennzeichnen und immer wieder ausschlaggebend für eine Erfolgsgeschichte sind.»



Erfinder Curt Herzstark

Wer macht beim Curta-Kinofilm mit?

Die Tukan Film Produktionsgesellschaft aus Werdenberg hat mit den Dreharbeiten für einen Dokumentarfilm über das Leben von Curt Herzstark begonnen. Während ein Teil des Filmes dokumentarische Sequenzen an Originalschauplätzen und Kommentare von Zeitzeugen enthält, bildet ein anderer Teil in Spielfilmsequenzen sein Leben und Wirken in Mauren nach – von der Einreise ins Land bis zur traurigen Schliessung der Contina.

Für diese Spielfilmsequenzen werden Leute aus Mauren gesucht, die gerne als Statisten oder als Laiendarsteller im Film mitwirken möchten. Mitma-

chen können sowohl ältere wie auch junge Menschen, ehemalige Contianer ebenso wie Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, die noch nicht so lange in der Gemeinde wohnen. Die ganze Gemeinde ist eingeladen, bei diesem international in den Kinos kommenden Film mitzumachen.

Anmeldefrist bis spätestens 15. Mai 2008

Gedreht wird voraussichtlich ab Mitte September 2008, wobei die Dreharbeiten bis etwa März 2009 gehen werden.

Haben Sie Lust selber mitzumachen? Dann melden Sie sich bitte per E-mail

unter tukan@catv.rol.ch oder mit einer Postkarte an folgende Adresse: Tukan Film Produktion Werdenberg, Städtli 5, 9470 Werdenberg.

Folgende Angaben sind wichtig: Name, Vorname, E-Mail oder Post-Adresse, Telefonnummer, Alter, Theatererfahrung (ja/nein), ein Foto beilegen und anmelden bis spätestens 15. Mai 2008.

Die Gemeinde Mauren, die das Patronat über die Filmproduktion übernommen hat, und der Regisseur Kuno Bont freuen sich auf zahlreiche Mitwirkende.



Sie präsentierten die Idee und Zielsetzung des Dokumentarfilms: v.l. Hansjörg Nipp, Walburga Matt, Vorsitzende der Kulturkommission, Vorsteher Freddy Kaiser, Regisseur Kuno Bont, Christoph Wünsch.



Glückliche Gewinner beim 14. Kulturwettbewerb

Der traditionelle Kulturwettbewerb, initiiert durch die Kulturkommission Mauren, fand bei der Maurer Bevölkerung erneut grossen Zuspruch. Aus rund hundert Einsendungen wurden fünf glückliche Gewinner/innen per Loszug ermittelt und am 18. März ausgezeichnet.

In Anwesenheit des Gemeindevorstehers Freddy Kaiser und der Gemeinderätin Walburga Matt, ihres Zeichens Vorsitzende der Kulturkommission, fand am 18. März im Kulturgüterraum des MZG die Preisübergabe an die Gewinner des 14. Kulturwettbewerbes statt. Der Fokus wurde auf die Landwirtschaftsgebäude in der Gemeinde Mauren-Schaanwald gelegt. Beim Kulturwettbewerb galt es, acht «Ställe» zu lokalisieren.

Sehr grosses Interesse am Kulturwettbewerb

Der grosse Zuspruch in der Maurer Bevölkerung und das zahlreiche Mitmachen kamen in den rund 100 Einsendungen deutlich zum Ausdruck. Dabei recherchierten die Wettbewerbsteilnehmer mit bewundernswerter Akribie, sodass bei den vielen richtigen Antwort-

ten die Gewinner des Kulturwettbewerbes unter Aufsicht des Vermittlers per Losziehung eruiert werden mussten. Die Wettbewerbssieger 2008 sind: Jan Simmen, Irmtraud Schreiber, Manfred Wachter, Adolf Meier und Hulda Marxer.

Vom Nutzraum zum Lagerraum

Gemeindevorsteher Freddy Kaiser gratulierte den glücklichen Gewinnern und überreichte ihnen ein kleines Präsent. In seiner Ansprache erinnerte er an die zentrale Bedeutung der «Ställe» im dörflichen Leben der «vergangenen Zeiten». «Noch vor 50 Jahren war Mauren ein durchwegs bäuerlich geprägtes Dorf», führte Freddy Kaiser in die gestellte Thematik des 14. Kulturwettbewerbes ein. Damals bildeten die Ställe und Scheunen wichtige Nutzräume für die Bauern und prägten das Dorfbild. Neben jedem Bauernhaus stand ein Stall, in dem das Vieh gehalten wurde und z. B. auch das Viehfutter gelagert war. Weiters wurden die erzeugten landwirtschaftlichen Produkte sowie die Gerätschaften, welche für die Arbeit auf dem Feld benötigt wurden, in den Stallbauten und Scheunen untergebracht. Kurzum: Der Stall war ein unverzichtbarer Nutzraum. In jüngster Vergangenheit sind viele die-

ser «Ställe» aus dem Dorfbild verschwunden. Die Nutzung der noch bestehenden «Ställe» in Mauren hat sich im Wandel der Zeit stark verändert. Nur noch ganz wenige dieser landwirtschaftlichen Bauten erfüllen heute ihren ursprünglichen Zweck. Die Nutzung der anderen – noch bestehenden – «Ställe» hat sich indes grundlegend geändert. Diese werden heute meist nur noch als Lagerraum für unterschiedliche Materialien und Güter genutzt.

Dank an die Kulturkommission

Anlässlich der Siegerehrung betonte Vorsteher Freddy Kaiser, dass der 14. Kulturwettbewerb sich nahtlos an die vorangegangenen Kulturwettbewerbe angegliedert habe: «Ich bin überzeugt, dass die Kulturkommission unter der Leitung von Walburga Matt auch für das kommende Jahr ein spannendes und interessantes Thema für den 15. Kulturwettbewerb finden wird».

Auszeichnung der Gewinner/innen des traditionellen Kulturwettbewerbs: v.l. Adolf Meier, Irmtraud Schreiber, Hulda Marxer, Gemeinderätin Walburga Matt, Vorsitzende der Kulturkommission, Manfred Wachter, Jan Simmen und Vorsteher Freddy Kaiser.

Optimale Werterhaltung der Orgel

Nach bald 20 Jahren wurde die Orgel in der Pfarrkirche St. Peter und Paul einer gründlichen Revision unterzogen.

Die heutige Orgel in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Mauren wurde 1974 vom Familienunternehmen Mathis Orgelbau AG aus Näfels eingebaut. Die Orgel ist mit 18 verschiedenen Registern – jedes Register hat 56 Pfeifen – ausgestattet und wird von der Erbauerfirma bei Orgelneubauprojekten gerne als Referenzinstrument benutzt.

Je nach Standort und Klima sowie den daraus bedingten Staubvorkommen sollte bei einer Orgel grundsätzlich alle zehn bis fünfzehn Jahre eine Generalüberholung durchgeführt werden. Bei der Orgel in der Pfarrkirche Mauren wurde im Jahr 1988 nach der Kirchenrestaurierung letztmals eine Reinigung und Revision durchgeführt. Mit der Revision wurden der Orgel die optimale



Werterhaltung und die uneingeschränkte Funktionstüchtigkeit zurückgegeben.

Vollständige Zerlegung und Säuberung

Vom 18. Februar bis Mitte März wurde das gesamte Orgelwerk zerlegt sowie in- und auswendig gesäubert. Alle Un-

zulänglichkeiten durch Abnutzung und äussere Einflüsse wurden saniert sowie die defekten Teile repariert oder ersetzt. Die Orgel konnte während dieser Zeit in beispielbarem Zustand gehalten werden, sodass mit gewissen Einschränkungen alle kirchlichen Anlässe wie gewohnt begleitet werden konnten.



Fussball-Minispielfeld in Schaanwald

Im Zusammenwirken mit dem Liechtensteiner Fussballverband (LFV) erstellt die Gemeinde Mauren auf dem Areal der Primarschule Schaanwald ein Fussball-Minispielfeld.

Der Liechtensteiner Fussballverband fördert zusammen mit der UEFA/FIFA die Erstellung von Fussball-Minispielfeldern. Gemeinden, die dieses Bestreben goutieren und dazu die notwendige

Fläche von 250 Quadratmetern zur Verfügung stellen, erhalten vom Fussballverband für die Erstellung einen finanziellen Beitrag in Höhe von 50 000 Franken.

Fertigstellung im Mai

Vorgesehen ist die Infrastruktur beim bestehenden Allwetterplatz bei der Primarschule Schaanwald, welcher bereits 20 Jahre alt und einer dringenden Sanierung zu unterziehen ist. Der Ge-

meinderat gab in der Sitzung vom 13. Februar der Realisierung eines Fussball-Minispielfeldes «grünes Licht» und so wird in demselben Zuge eine Oberflächen-Sanierung des Allwetterplatzes vorgenommen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund CHF 100 000 (davon trägt der LFV CHF 50 000).

An diesem Standort entsteht das Fussball-Minispielfeld für die Kinder und Jugendlichen von Schaanwald.

Bau der Gemeindeverwaltung in vollem Gange

Die neue Gemeindeverwaltung Mauren hat mittlerweile insofern Gestalt angenommen, als dass der Rohbau fertig erstellt ist.

Kurz vor Ostern konnten die Rohbauarbeiten mit der Errichtung der Dachkonstruktion abgeschlossen werden. Als nächster Projektschritt werden die Detailarbeiten des Dachs in Angriff genommen, wobei gleichzeitig die Photovoltaikanlage installiert wird. Zur Weiterentwicklung der Bauarbeiten zählen zudem die Fertigstellung der Aussenhülle sowie die Montage der Fenster.

Montage der Haustechnikinstallationen

Im Innern des Verwaltungsgebäudes steht die Rohmontage der Haustechnikinstallationen an. Auch die zentrale Hackschnitzelheizung wird in demselben Zuge eingebaut. Damit sich die Gebäudestruktur vervollständigt, wird in den



nächsten Wochen ebenfalls der Einbau der Leichtbauwände vorgenommen.

Drei Viertel der Arbeitsvorgaben abgewickelt

Laut Auskunft des Bauführers Stefan Schuler verläuft die Entwicklung des

Bauprojekts sehr zufriedenstellend, dies auch mit Blick auf die Terminplanung sowie den bewilligten Kostenrahmen. Gesamthaft seien 75 Prozent der Arbeitsvorgaben durch den Gemeinderat erfolgt.

Neue Sitzbänke laden zum Verweilen ein

Der Gemeindebehörde ist es ein Anliegen, mit entsprechenden Infrastrukturen die Voraussetzungen für «eine saubere Gemeinde» zu unterstützen.

Gemäss dem Konzept «saubere Gemeinde» werden stark frequentierte

Standorte mit Sitzgelegenheiten und Abfalleimern ausgerüstet. Vom Werkbetrieb werden in der Gemeinde Mauren-Schaanwald bereits heute insgesamt 125 Abfallkübel gewartet. Es ist das Ziel der Bauverwaltung, entlang von Fusswegen und Plätzen neue Standorte zu eruieren und diese mit an-

sehnlichen Sitzbänken und Abfalleimern zu versehen. Währenddem im Riet und im Wald nach wie vor rustikale Holzbänke installiert werden, zieht es die Gemeindebehörde vor, im Innenbereich der Gemeinde den neuen, eleganten Sitzbankstil zu verwenden. So können sich Fussgänger und auch ältere Personen – die dieses Anliegen schon des Öfteren artikuliert haben – bei diversen Dorfplätzen, Parkanlagen, Brunnenplätzen sowie entlang von Wegen im Dorf ausruhen und verweilen.



Im Dorffinnern werden neu installierte Sitzbänke und Abfalleimer, die sehr ansehnlich gestaltet sind, zur Sauberhaltung sowie zum gemütlichen Verweilen einladen.



Tempo-30-Zone im Wohnquartier Hinterbühlen

Der Gemeinderat beantragte beim Landestiefbauamt, die drei Strassen Hinterbühlen, Bannriet und Am Bühel in eine Tempo-30-Zone umzuwandeln.

Die Verkehrsgestaltung im Wohnquartier «Hinterbühlen» in Mauren und der Lkw-Zubringerverkehr zum Werk 3 der Hilti AG über die Strasse Hinterbühlen waren in der Vergangenheit schon des Öfteren Gegenstand von Besprechungen und Beratungen auf verschiedenen Ebenen. Konkrete Anträge des Gemeinderates Mauren zur Schaffung einer Tempo-30-Zone im besagten Quartier scheiterten früher noch an unerfüllbaren Bedingungen der zuständigen Landesbehörden. Am 28. Juni 2007 wurde bei der Gemeinde Mauren eine «Petition der Anliegerschaft des Quartiers Hinterbühlen betr. Schwerverkehrsdurchfahrt zum Hilti-Werk 3» eingereicht. Die insgesamt 77 Unterzeichner/innen der Petition ersuchten dabei die zuständigen Gemeinde- und Landesvertreter sowie die Geschäftsleitung der Hilti AG eindringlich, Massnahmen zu treffen, um die Situation

nachhaltig zu entschärfen. Der Gemeinderat beauftragte in der Folge die Gemeindevorsteherung, mit Vertretern der Hilti AG, des Tiefbauamtes, der Gemeindebauverwaltung, der Verkehrssicherheitskommission und den beiden Ansprechpersonen der Petitionäre die Situation und mögliche Verbesserungsmassnahmen gemeinsam zu erörtern.

Verbesserung für das Quartier

Die anwesenden Vertreter der Petitionäre bekräftigten ihre Auffassung, dass die Einrichtung einer «Tempo-30-Zone» eine Verbesserung für das Quartier bringen würde, langfristig aber weiterhin auch eine Umfahrungslösung anzustreben sei. Von Seiten des Tiefbauamtes wurde festgehalten, dass geänderte Voraussetzungen und Bestimmungen nun die Möglichkeit zur Schaffung einer «Tempo-30-Zone» im vorgesehenen Rahmen und ohne bauliche Sondermassnahmen zulassen würden. Es genüge eine entsprechende Zonensignalisation, innerhalb einer bestimmten Frist müssten jedoch Nachkontrollen mit Messungen oder Radarkontrollen durch die Landespolizei durchgeführt werden.

Zur Kennzeichnung dieser Tempo-30-Zone sollen drei Zonensignale errichtet und auf den betroffenen Strassen die Markierungen «Zone 30» sowie die Wiederholungsmarkierungen «30» angebracht werden.



Die «Tempo-30-Zone» umfasst den Siedlungsbereich an den Strassen Hinterbühlen, Bannriet und Am Bühel. Die Signalisierungsbeispiele stammen aus bestehenden «Tempo-30-Zonen» (Rennhof/Morgengab) in Mauren.



Vorher



Nachher

Weitere Etappe der **Esche-Renaturierung**

Die Esche wurde auf der Höhe der Industriezone renaturiert und naturnah gestaltet. Dies bedeutet für die Tier- und Pflanzenwelt wie auch für die Menschen, deren Naherholungsgebiet somit eine zusätzliche Aufwertung erhielt, ein grosser Gewinn.

Die Gemeinde Mauren ist bestrebt, das Fließgewässer der Esche abschnittsweise einer naturnahen Gestaltung zu unterziehen. Die Erfahrung der Revitalisierung der Esche im Bereich des Sportparks Eschen-Mauren zeigte auf, dass einerseits die Flora und Fauna innerhalb kürzester Zeit eine grosse Vielfalt aufwies und andererseits mit diesen Renaturierungsmassnahmen ebenfalls der Hochwasserschutz verbessert werden konnte.

Renaturierung auf einer Länge von 150 m

Die Renaturierung der Esche wurde beim Teilabschnitt «Industriezone» auf einer Länge von 150 m vorgenommen. Dieser Abschnitt wurde als Los 1 bezeichnet, was darauf hinweist, dass

weitere Teilabschnitte geplant sind, wobei mittelfristig vorgesehen ist, auf der gesamten Länge der Industrie Mauren den Escheverlauf einer naturnahen Gestaltung zu unterziehen.

Mehr Raum für das Fließgewässer

Die Escheparzelle weist eine Breite von 10 m auf. Da der Verlauf der Esche teils über Bürgergenossenschafts-Boden führt, war mit ihr zu koordinieren. Die Bürgergenossenschaft stellte ihre 15 m breite – zwischen der Esche und dem Industriegebiet Mauren gelegene – Parzelle in der Freihaltezone für diese Renaturierung zur Verfügung. In einem ersten Schritt mussten die in diesem 25 m breiten Projektperimeter befindlichen Bäume gerodet und Werksleitungen verlegt werden. Nach der Einrichtung einer Baustrasse konnten die Ausharbeiten für die Gerinneaufweitung bzw. -gestaltung sowie die Materialverschiebungen von rund 2500 m³ vorgenommen werden. Nach Abschluss der Arbeiten wurde die Baustrasse humusiert und begrünt sowie die industrieseitige Böschung neu bepflanzt.

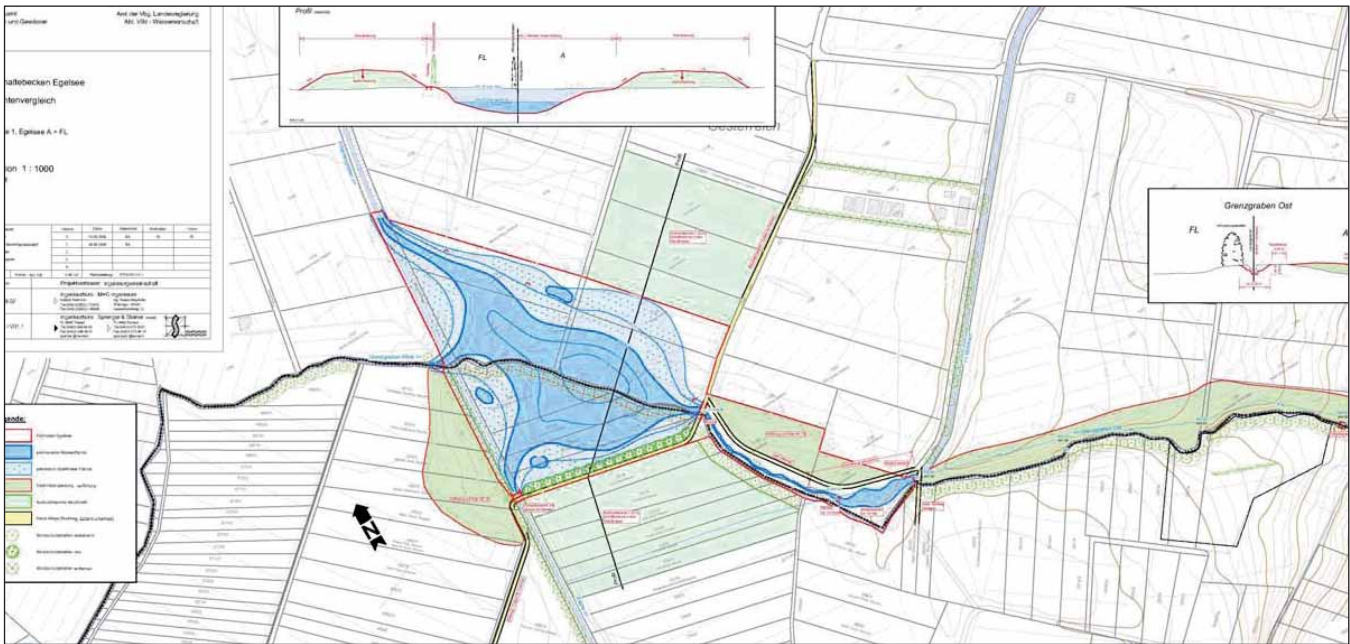
Da die Esche ein Landesgewässer darstellt, lag die Zuständigkeit in Bezug auf

die Bauausführung wie auch Finanzierung (rund CHF 120000) beim Land Liechtenstein. Die Ausführungscoordination wurde Hand in Hand mit der Gemeinde Mauren – speziell auch mit der Bürgergenossenschaft – vorgenommen.

Grosses Entwicklungspotenzial für Flora und Fauna

Das Projekt der Esche-Renaturierung erfüllt, wie Elmar Ritter vom Tiefbauamt explizit hervorhebt, die Anforderungen des Hochwasserschutzes sowie die Ansprüche aus ökologischer Sicht im vollen Umfang. Infolge der Profilaufweitung kann im Hochwasserfall eine grössere Wassermenge abgeleitet werden. Durch eine naturnahe Gerinnegestaltung wird der gewässertypischen Fisch- und Amphibienfauna ein geeignetes Habitatangebot mit entsprechender Reproduktionsmöglichkeit zur Verfügung stehen.

Links vorher – ein geradliniger, monotoner Escheverlauf; rechts nachher (Fotomontage) – Esche mit naturnaher Gestaltung, welche nun für Flora und Fauna ein Entwicklungsel dorado darstellt.



Grünes Licht für die Realisierung des Egelsees

Das grenzüberschreitende Projekt «Egelsee», das bereits seit Jahren in der Pipeline ist und dessen Verhandlungen von Seiten der Gemeinde mit der Stadt Feldkirch sowie dem Land Liechtenstein mit dem Staat Österreich schon längere Zeit andauern, steht vor der Realisierung.

Noch in diesem Jahr soll in Tisis der Startschuss für ein ganz besonderes Hochwasser-Schutzprojekt gegeben werden – für den Egelsee. Der durch Rietentwässerungen seit Jahrzehnten trockengelegte Egelsee wird dafür neu reaktiviert. Im Hochwasserfall wird der See ein Rückhaltevolumen von 40 000 m³ Wasser aufweisen und schützt auf diese Weise vor Überflutungen und Schäden dies- und jenseits des Staatsgrenzverlaufs im Maurer und Tisner Riet. Das «grüne Licht» für die Realisierung des Projektes von Seiten der Feldkircher Stadtvertretung wurde von der Gemeindevorstellung Mauren mit Freude aufgenommen.

Immer wieder Hochwasserschäden

Der Mühlbach ist ein kleines Bächlein, das an der Grenze zwischen Feldkirch

und Liechtenstein fließt. Über den Mühlbach, seine Zuflüsse und andere kleine Gewässer, die allesamt in die «Esche» fließen, wird eine Gesamtfläche von über 6 km² entwässert. Bei starken Regenfällen werden landwirtschaftliche Flächen in Feldkirch und in Mauren überschwemmt und so können erhebliche Schäden entstehen.

Um Hochwasserschäden weitgehend zu vermeiden, wurde von Seiten der Gemeinde Mauren sowie des Landes Liechtenstein im Zusammenwirken mit der Stadt Feldkirch eine «Wiederbelebung» des Egelsees anvisiert.

Ökologisches Vorzeigeprojekt mit Hochwasserschutz

Der «neue Egelsee» wird je zur Hälfte auf österreichischem und liechtensteinischem Staatsgebiet liegen. Durch den damit gegebenen «internationalen Status» erforderte das Projekt umfangreiche rechtliche Abklärungen und Finanzierungs-Verhandlungen zwischen Vaduz, Feldkirch und Wien. Auch die konkrete Planung des Vorhabens, das ein ökologisches Vorzeigeprojekt in Sachen Hochwasserschutz werden soll, wurde sehr gewissenhaft vorgenommen. Unter Berücksichtigung aller relevanten Kriterien (Hochwasserschutz, Umweltschutz, Ko-

sten, Landschaftsbild etc.) wurde aus insgesamt drei ausgearbeiteten Varianten eine Bestvariante ermittelt.

Grosses Retentionsbecken

Diese sieht ein Retentionsvolumen von 40 000 m³ vor. Es wird im Wesentlichen durch die Reaktivierung des ehemaligen «Egelsees» entstehen. Dafür müssen rund 53 500 m³ Erde ausgehoben werden. Dieses Material wird auf angrenzenden Flächen auf möglichst kurzen Transportwegen deponiert. Der Egelsee wird ein permanentes Wasservolumen von 8 500 m³ aufweisen, im Ernstfall kommen bis zu 40 000 m³ dazu. Die Steuerung des Abflusses aus dem Egelsee in die «Esche» erfolgt durch eine entsprechende Auslaufvorrichtung. Die periodisch überschwemmten Gebiete sollen grösstenteils der Natur überlassen werden. Teile des Sees sind als Streuwiese nutzbar.

Gleichzeitig mit der Erstellung des Rückhaltebeckens soll auch die Radwegverbindung Liechtenstein – Österreich gebaut werden.

Situationsplan des grenzüberschreitenden Projektes Egelsee, mit dessen Realisierung im Herbst gestartet wird.



Untertländer Wasserversorgung plant voraus

Die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) beschäftigt sich seit geraumer Zeit nicht nur mit der Beschaffung des Wassers von heute und morgen, sondern auch mit der langfristigen Sicherstellung des Wasserangebotes.

Die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) bemüht sich bereits seit dem Jahre 1960 um die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung von Eschen, Gamprin, Mauren, Ruggell und Schellenberg mit qualitativ einwandfreiem und quantitativ genügend Trink-, Brauch- und Löschwasser. Mit der Überarbeitung des Generellen Wasserversorgungsprojektes (GWP), dem «Skelett» der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland, im Jahre 2005 wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Geschichte der WLU umgesetzt.

Generelles Wasserversorgungsprojekt

Das GWP ist ein Planungsinstrument, das sich im Wesentlichen mit der künftigen Wasserversorgung befasst. Nebst

der Optimierung über die gegenwärtigen Versorgungsverhältnisse soll es – basierend auf einer prognostizierten Entwicklung (Bevölkerung, Gewerbe etc.) – die zukünftigen Bedürfnisse der Wasserversorgung aufzeigen und ein zweckmässiges Anlagekonzept definieren. Als Konzept stellt das GWP die Grundlage für sämtliche Detailplanungen dar.

Planungshorizonte: Jahr 2030 und Jahr 2050

Dem GWP wurden nachstehende Eckdaten zugrunde gelegt: Die Bevölkerungsentwicklung für den ersten Planungshorizont, das Jahr 2030, wurde mit 17300 Einwohner und für den zweiten Planungshorizont, das Jahr 2050, mit 21100 Einwohner (heute 11757 Einwohner) prognostiziert. Weiters wurden geringe Netzverluste, eine zielgerichtete Preisgestaltung, die Beschränkung des Verbrauchs der Industrie sowie die angestrebten Sicherheiten bzw. Reserven diesem Szenario hinterlegt.

Verbrauchsdaten der WLU

Die WLU verkaufte im Jahre 2007 ungefähr 2,2 Mio. m³ Wasser. Gemäss

Prognosen wird sich diese Wassermenge bis zum Planungszeitpunkt Z2 (2050) etwa um 50 % erhöhen. Die Aufteilung des Wasserverbrauches 2007 erfolgte in etwa wie folgt: Einspeisung ins Netz 2350000 m³; Verbrauch H. Ospelt-Anstalt 1100000 m³; übrige Industrie und Gewerbe 350000 m³; Haushalt und Kleingewerbe 700000 m³; öffentliche Hand 100000 m³; Verluste, Messdifferenzen 100000 m³.

Abdeckung der prognostizierten Fehlmenge

Zur Abdeckung des erhöhten Wasserbedarfs wird vermehrt Grundwasser benötigt, da das Angebot an Quellwasser im Versorgungsgebiet der WLU ausgeschöpft ist. Das fehlende Trinkwasser muss durch erhöhten Bezug von der Gruppenwasserversorgung Liechtensteiner Oberland (Realisierung einer zweiten Verbundleitung) und/oder einer weiteren Grundwasserfassung (Realisierung PW Spetzau inkl. Anschlussleitungen) abgedeckt werden. In erster Priorität soll dazu eine zweite Verbindungsleitung zur GWO zwischen Nendeln und Schaan und in zweiter Priorität ein zweites Grundwasserpumpwerk in



Ruggell (im Gebiet Spetzau) erstellt werden. Je nach Verbrauch der WLU und im Speziellen der Firma Herbert Ospelt Anstalt kann sich die Realisierung des PW Spetzau noch um Jahrzehnte nach hinten schieben.

Durchführung Grosspumpversuch

Um über die weitere Grundwassernutzung im Gebiet Spetzau in Ruggell in qualitativer und quantitativer Hinsicht fundierte und gesicherte Aussagen machen zu können, wurde am 19. Februar 2008 ein so genannter Grosspumpversuch durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden aus den sich im Nahbereich (bis 1 km) des projektierten Pumpwerkes Spetzau befindlichen Grundwasserpumpwerken (Oberau, Salez und Herbrig) die konzessionierte und maximal zugelassene Fördermenge über 24 Stunden entnommen. Aus zwei möglichen Standorten für das zukünftige Grundwasserpumpwerk wurden zeitgleich je 1'000 l/min entnommen. Parallel dazu wurden programmgemäss diverse Messungen an den Grundwasserspiegeln durchgeführt und Wasserproben zur Qualitätsüberprüfung gezogen.

Erste Befunde

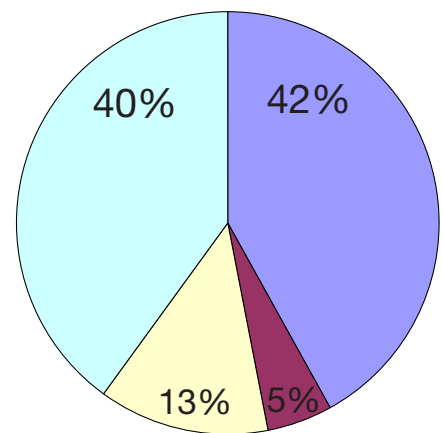
Die Durchführung des Grosspumpversuches erfolgte wie geplant und ohne Zwischenfälle. Der Erstbefund der Pro-

be besagt, dass sich aufgrund des Pumpversuches keine unerwartet starken Absenkungen des Grundwasserspiegels einstellen. Es haben sich im Verlaufe der 24 Stunden weitgehend stabile Fliessverhältnisse eingestellt, welche erfahrungsgemäss durch den Wasserstand des Rheins beeinflusst wurden. Weiters wurden aufgrund des Pumpversuches nach vorläufiger Beurteilung der Messungen, im ganzen Gebiet keine auffälligen Veränderungen der Grundwasserqualität festgestellt.

Weiteres Vorgehen

Nach dem Vorliegen der definitiven Auswertung des Grosspumpversuches soll die rechtskräftige Ausscheidung der nötigen Schutzzone für das projektierte Grundwasserpumpwerk Spetzau in Angriff genommen werden, obschon dieses, je nach Verbrauch der WLU, erst in Jahrzehnten benötigt wird. Die Ausscheidung der Schutzzonen drängt derzeit zwar nicht, kann aber erfahrungsgemäss langwierig sein, da Einschränkungen in den Nutzungen auf Privatboden für die räumliche Sicherstellung der Grundwasserentnahme zu erwarten sind. Prioritär will die WLU die langfristige Sicherstellung des Trinkwassers für die kommenden Generationen der Unterländer Bevölkerung sicherstellen.

Wasserverbrauch 2007: Aufteilung



- Fa. Herbert Ospelt Anstalt
- Fa. Thyssen Krupp Presta AG
- Rest. Industrie und Gewerbe
- Ein-/Mehrfamilienhaushalte

Links oben: Die Feuerwehren Gamprin und Ruggell beim Einsatz für den Grosspumpversuch.

Rechts oben: Beidseits des Binnenkanals im Gebiet Spetzau wurden über 24 Std. je 1000 l/min. für den Grosspumpversuch entnommen.

Tiefbauprojekte der Gemeinde im 2008

1. Allmeindstrasse Schaanwald

Die Allmeindstrasse wird auf einer Länge von 150m einer gründlichen Sanierung unterzogen. Die Strassenbreite inklusive Gehsteig beträgt 5.90m.

2. Heuwies Schanwald

Die Sanierung der Heuwies-Strasse im Siedlungsgebiet «Gsteuenguet» in Schaanwald umfasst auf einer Länge von 95m einen neuen Belag und die Erneuerung diverser infrastruktureller Einrichtungen. Die Strassenbreite inklusive Trottoir beträgt 5.90m.

3. Notwasser Heiligwies

Dieses Projekt beinhaltet die Sanierung der Quelfassung Rappenwald inklusive den notwendigen Anpassungen betreffend der Notwasserversorgung.



4. Fussweg Bachtalwingertweg

Letzter Teil der Sanierung Bachtalwingertweg mit der Fussgängerverbindung inkl. Pollerleuchten von der Strasse Unterberg zur Strasse Bachtalwingert.

5. Vogelsang-Erschliessung

Die Erschliessung des Gebietes «Vogelsang» erfolgt mit einer 4.75m breiten Strasse.

6. Sägastrasse: Sauberwasserleitung und Belagssanierung

Die Sauberwasserleitung weist eine Länge von 70 m und einen Durchmesser von 30 cm auf. Mit der Leitungssanierung wird auch der Asphaltbelag bei der Stichstrasse und im Bereich der Unterführung der ÖBB erneuert.





2



3



5

7. Überdachte Fahrradständer beim Sportpark

Vor der Tennishalle und dem Tennisclubhaus werden beim Sportpark Eschen-Mauren jeweils überdachte Fahrradständer errichtet.

8. Kinderspielplatz Sportpark Eschen-Mauren

Die Neugestaltung des Kinderspielplatzes beim Sportpark Eschen-Mauren ist ein Gemeinschaftsprojekt zusammen mit der Gemeinde Eschen. Es wird gemäss den bfu-Vorschriften ein neuer, attraktiver Spielplatz entstehen, der anlässlich des Gemeindesportfests 2008 eröffnet wird.



7



8

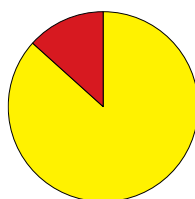
Bewilligte Baugesuche

BAUOBJEKT	STANDORT	STRASSE
Anbau Unterstand	Mauren	Franz-Josef-Oehri-Str. 16
Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Ottobeurenweg 11
Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Betschegasse 1
Abbruch Wohnhaus mit Stall	Mauren	Peter- u. Paul-Strasse 43
Kellerraum- und Wohnhauserweiterung	Mauren	Morgengab 7
Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung	Mauren	Gampgasse 11
Neubau von zwei überdachten Fahrradständern	Mauren	Parzellen 1520, 1522
Anbau Wintergarten	Schaanwald	Tannenweg 1
Neubau Forstlager für Stückholz	Schaanwald	Parz. 3002, Waldstrasse
Aufbau Dachgaube und Einbau Dachfenster	Mauren	Weile 1
Neubau Garagen	Mauren	Parz. Nr. 568, Guler
Dachausbau	Mauren	Purtscher 17
Neubau Unterstand	Schaanwald	Heuwies 3
Um- und Zubau an bestehendem Einfamilienhaus	Mauren	Neudorfstrasse 22
Neubau 4 Einfamilienhäuser	Mauren	Hinterbühlen 62/64

Arbeitsvergaben

Über 86 % der Aufträge an liechtensteinische Unternehmen

Die Arbeitsvergaben der Gemeinde Mauren mit einem Gesamtvolumen von CHF 2.87 Mio. ergingen mit 86,6 % an einheimische Unternehmen. Bei Arbeitsaufträgen, die ins benachbarte Ausland ergingen (13,4 %), handelt es



sich meist um spezielle Arbeitsgattungen bzw. um Produkte, die auf dem liechtensteinischen Arbeitsmarkt nicht erhältlich sind oder nicht hergestellt werden.

■ Arbeitsvergaben an liechtensteinische Unternehmen: 86,6 %
Volumen von CHF 2.48 Mio.

■ Arbeitsvergaben an Unternehmen aus der Schweiz: 13,4 %
Volumen CHF 386'000

BAUOBJEKT	ART DER ARBEIT	UNTERNEHMER	OFFERTEN/KOSTEN in CHF
Sportpark Eschen-Mauren / «Neubau Kinderspielplatz»	Garten- u. Landschaftsbauarbeiten	Alex Kind, Gartengestaltung, Gamprin	94 020.75
	Lieferung u. Montage Spielgeräte	Alex Kind, Gartengestaltung, Gamprin	99 822.10
	Ortsgebundene Fallschutzplatten	Alex Kind, Gartengestaltung, Gamprin	51 911.75
Sanierung Strassen «Heuwies» und «Allmeindstrasse»	Ingenieurarbeiten	Planungsanstalt Franz Marxer, Mauren	92 972.30
	Strassenbeleuchtung	Liecht. Kraftwerke, Schaan	38 077.70
Sanierung Sauberwasserleitung Vorarlbergerstrasse u. Sägenstrasse	Ingenieurarbeiten	Ingenieurbüro Pius Mündle AG, Mauren	18 115.30

BAUOBJEKT	ART DER ARBEIT	UNTERNEHMER	OFFERTEN/KOSTEN in CHF
BU Tilihalde: Strasse «Delehala»	Bauingenieurarbeiten	Planungsanstalt Franz Marxer, Mauren	133 752.60
Treppe u. Fussweg «Bachtalwingertweg»	Ingenieurarbeiten	Ing. Büro Ferdy Kaiser AG, Mauren	10 834.30
Verkehrsinfrastrukturen	Bodenmarkierungsarbeiten	Signal AG, Amriswil	27 000.00
	Strassenbauarbeiten	Gebr. Bühler AG, Mauren	40 000.80
Erschliessung Vogelsang	Pflästerungs- und Belagsarbeiten	Gebr. Frick AG, Schaan	187 278.85
		Gemeindeanteil	143 575.05
Projektvorhaben «Zuschg»	Bauingenieur Verlegung Bahn- weg und Kanalisationsleitungen	Pius Mündle AG, Mauren	49 615.25
	Bauingenieur Baugrube	Ferdy Kaiser AG, Mauren	51 795.40
	Bauingenieur Hochbau	Pius Mündle AG, Mauren	112 713.90
	Fachplanung Elektro	AMK Energietechnik AG, Schaan	35 941.20
	Fachplanung Heizung/Sanitär/ Fachkoordination	Batliner + Hasler AG, Eschen	48 518.70
	Forstwerkhof / Neubau Energie-Holzlager	Projektierungsarbeiten und Bauleitung	Architekturbüro Walter Estermann, Mauren
Pfarrkirche Mauren	Baumeisterarbeiten	E. & G. Marxer AG, Mauren	37 300.00
	Zimmereiarbeiten u. Dacheindeckung	ARGE Marxer/Senti, Mauren	48 635.00
	Generalüberholung Orgel	Mathis Orgelbau, Näfels	55 000.00
Primarschule Mauren	Modernisierung Personenaufzug	Trapo Küng AG, Basel	36 000.00
Primarschule Schaanwald / Erstellung Fussball-Kleinspielfeld	Auswechslung Schliessanlage	Oehri Eisenwaren AG, Vaduz	31 000.00
	Baumeisterarbeiten	Roland Kieber AG, Mauren	6 339.80
	Lieferung Banden, Netze, Tore	Silisport AG, Turbenthal	69 671.70
	Sanierung Allwetterspielplatz	A. Müller AG, St. Gallen	23 123.15
	Lieferung Fahrzeug für Unterhalt	Senti Technik Anstalt, Schaanwald	21 560.00
Neubau Gemeindeverwaltung	Hinterlüftete Fassadenkonstruktion	ARGE Gstöhl Holzbau, Eschen/Gstöhl AG, Mauren	260 603.15
	Anschaffung Kunstobjekt Metallskulptur	Dr. Georg Malin, Mauren	98 800.00
	Sonnenschutz-Lamellen	Sprenger AG, Bendorf	45 992.65
	Verputzarbeiten	Gstöhl AG, Eschen	86 938.95
	Trockenbauwände	Gstöhl AG, Eschen	69 999.25
	Innentüren aus Holz	Goop AG, Schellenberg	95 461.15
	Schliessanlage	Oehri Eisenwaren AG, Vaduz	31 970.75
	Feststehende Elementwände	CSM Möbel-Design AG, Eschen	22 923.90
	Plattenarbeiten Boden/Wand Wandbekleidungen/ Schichtexplatten	Erich Vogt AG, Mauren	101 885.40
	Innere Malerarbeiten	Gstöhl AG, Eschen	15 632.30
	Heizungsanlagen-Zentralen	Büchel Haustechnik Establ. Schellenberg	46 604.40
	Akustikmassnahmen	Cridea Akustik AG, Lachen SZ	190 058.65
	Bodenbeläge Textilien	Heeb Wohnambiente, Eschen	175 218.65
			60 260.75



Hilti schliesst Werk in Mauren

Aus strategischen Gründen wird die Hilti AG bis 2011 die Produktion aus dem Werk 3 in Mauren zur Gänze an andere Standorte verlagern.

Hilti teilte am 17. März 2008 mit, dass das starke Wachstum des Unternehmens zu einer Überprüfung und Neuausrichtung der bestehenden Versorgungsstrukturen geführt habe. Dabei sei entschieden worden, Produktionseinheiten der Hilti AG innerhalb der Region zu ver-

lagern und die Standorte Liechtenstein und Vorarlberg gezielt auszubauen.

Schrittweise Werksauflösung bis 2011

Ein Schritt innerhalb dieser Neuausrichtung ist die Erweiterung der Werke in Schaan und Thüringen (Vorarlberg) sowie die Verlagerung der Fertigung von schweren Diamantgeräten und Bohrhämmern aus dem Werk 3 in Mauren in die vorgenannten Werke.

Vorsteher Freddy Kaiser bedauert den Wegzug

«Das Werk 3 ist mit der Gemeinde tief verwurzelt. Hilti ist in Mauren ein wichtiger Steuerzahler und so wird der Wegzug dieses innovativen und wirtschaftlich interessanten Unternehmens auch aus dieser Optik bedauert. Froh bin ich indes darüber, dass allen Angestellten im Konzern eine Arbeitszukunft geboten wird.»

Jugendgerechte Freizeitgestaltung

Bei den Jugendlichen sind Anlässe gefragt, bei denen «action» angesagt ist.

Gokart fahren in Montlingen

Beinahe zeitgerecht zum Saisonsauftakt der Formel 1 in Melbourne veranstaltete die Jugendkoordinationsstelle ein Zwei-Stunden-Gokartrennen in Montlingen. Alle Jugendvereine in Mauren konnten sich dazu anmelden. Mit 25 Rennfahrer/innen beteiligte sich das grösste Teilnehmerfeld, das sich von Seiten der Jugendkoordinationsstelle je zu einem solchen Event zusammengefunden hat.

Begeisternder Alpa Mare-Besuch

10 Wasserrutschbahnen mit einer Länge von über 1,5 Kilometer, ein Wellenbad und Sprudelbäder, Wassertempera-

turen bis zu 36° – und das alles im Winter! Das klang so verlockend, dass sich Ende Januar 20 Wasserratten von Mauren in Richtung Zürich ins Alpa Mare aufmachten, um sich endlich wieder mal in die Fluten stürzen zu können. An diesem Abend passte alles zusammen. Die Stimmung im Bus war von Anfang an perfekt, die Schlangen vor den Rutschbahnen waren kurz und das Solebad war so warm, dass es einen den Schnee, von dem man umgeben war, vergessen liess. Dieser Badeausflug war sicher nicht der letzte dieser Art.

Aktivitäten 2008 auf der Homepage

Ende Dezember verliess die langjährige Jugend- und Seniorenkoordinatorin Carmen Hellenstainer das Team der Jugendkoordinationsstelle. Im Namen des «Papperlapapps» bedanken wir uns bei

Carmen Hellenstainer ganz herzlich für ihr Engagement.

Im Jahre 2008 werden erneut zahlreiche Projekte und Aktivitäten im Sinne einer jugendgerechten Freizeitgestaltung durchgeführt, die auf der Homepage der Gemeinde Mauren frühzeitig ausgeschrieben werden.

Hanno Pinter und Andrea Dirschl, Jugendkoordination



Interessante und abwechslungsreiche **Aktivitäten**

Die Seniorinnen und Senioren können sich in der Gemeinde Mauren-Schaanwald jahraus jahrein auf interessante und sehr abwechslungsreiche Aktivitäten freuen. Die rege Teilnahme zeigt, dass das Bedürfnis «gemeinsam etwas zu unternehmen» in hohem Masse vorhanden ist.

Die Leiterin der Seniorenkoordinationsstelle, Andrea Dirschl, zeichnet zusammen mit weiteren Fachleuten, die punktuell eingesetzt werden, für diese Aktivitäten verantwortlich.

Neuorganisation «Mittagstisch»

Durch den Weggang von Carmen Heltenstainer und die dadurch notwendigen Anpassungen im Team der Koordinationsstelle Jugend & Senioren war es erforderlich, die anfallenden Tätigkeiten bei der Organisation des beliebten Mittagstisches neu zu verteilen. Vorläufig befristet bis Ende 2008 wird Ursula Marxer die Anmeldungen zum Mittagstisch entgegennehmen. Ursula Marxer ist bereits seit dem Jahre 2006 freiwillige Helferin im Mittagstisch-Team und künftig zusammen mit der «Poststüble-Köchin» Resi Haspl für die Planung und Organisation zuständig. Beide Frauen üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Die Seniorenkordinatorin Andrea Dirschl ist weiterhin für die administrativen Tätigkeiten zuständig und unterstützt das Team bei der Durchführung. Der Mittagstisch wird wie gewohnt in der Regel einmal monatlich am Mittwoch stattfinden.

Anmeldungen und Anfragen:

Bitte achten Sie auf die neue Telefonnummer: Anmeldungen und Anfragen werden unter Tel. 792 22 48 (Ursula Marxer) entgegengenommen. Das Poststüble-Team freut sich, auch in Zukunft so viele Seniorinnen und Senioren begrüßen zu dürfen.

«Poststüble»-Seniorenfasnacht

Eine heitere, ausgelassene Runde traf sich zur «Poststüble»-Fasnacht in den



Räumlichkeiten des Kindergartens in Schaanwald. Mit von der Partie war auch die Gemeinderätin Irene Mündle.

triestgruppe sowie an Hildegard Zimmermann und Rita Kieber (Kommission Familie und Senioren).

»Herrentag« im Liechtensteinischer Brauhaus

Beim Herrentag konnten «unsere Herren» und Bierliebhaber nicht nur frisch angezapftes Bier probieren, sondern auch den Werdegang des edlen Gerstensaftes im neuen Bierbrauhaus in Liechtenstein mitverfolgen und so manches Braugeheimnis des Braumeisters lüften.



Mit guter Musik, allerlei Anekdoten von Gebhard Kieber und lustigen Spielen verbrachten die Gäste unbeschwerte Stunden. Ein herzliches Dankeschön richtet Andrea Dirschl an dieser Stelle an die engagierte «Poststüble»-Be-

Ein weiterer Herrentag fand am Mittwoch Nachmittag, 23. April, im Anglerparadies Güfel in Meiningen statt, wo die «Poststüble»-Herren ihre Anglerkünste unter Beweis stellen konnten.



Filmnachmittag über den Funken im Werth

Zu einem informativen Filmnachmittag lud das «Poststüble»-Team in den Seniorentreff ein. Gebhard Kieber, unser begnadeter Poststüble-«Filmkritiker», zeigte mit seinem Film ein Stück Maurer Geschichte.

«Hosianna-Singen» im Poststüble

Am Donnerstag, 13. März, «frohlöckte» der Münchner im «Poststüble-Himmel» und liess Sepp Meier sowie Anni Schreiber «Hosianna singen». Die Seniorinnen und Senioren amüsierten sich aufs Höchste und freuten sich zudem über einen lustigen Kurzfilm über Ludwig Thoma, den Gebhard Kieber eigens für diesen Nachmittag organisierte.

Kurs für Senioren: Notfälle im Alter – Hilfe zur Selbsthilfe

Am 15./16. April fand für die Senioren ein Kurs mit dem Thema «Notfälle im Alter – Hilfe zur Selbsthilfe» statt. Das Kursziel lag in der Anleitung von Hilfe zur Selbsthilfe. Die Teilnehmer lernten anhand praktischer Tipps und Übungen mit kleineren und grösseren Notfallsimulationen mit einfachen Mitteln zu beugen.

Dieser Kurs fand in Zusammenarbeit mit der liechtensteinischen Samaritervereinigung sowie der Seniorenkoordination Mauren statt.

Ausflug nach Parpan am 5. Mai

Jährlich veranstaltet die Seniorenkoordinatorin einen gemeinsamen Ausflug

mit den Treffpunkten Poststüble, Montagsclub und Seniorentreff Schaanwald. Am 5. Mai 2008 geht die Reise nach Parpan in die Naturlufttrocknerei Brügger, dort tauchen die Gäste in die faszinierende Welt des Bündnerfleisches und informieren sich über das traditionelle Handwerk der Bündner Spezialitäten.

Nähere Information finden Sie im Gemeindekanal und unter www.mauren.li.

Andrea Dirschl
Koordinationsstelle Jugend und Senioren



Neues Angebot für Senioren mit Betreuungsbedarf

Die Seniorenkoordinationsstelle Mauren bietet neu ab Mai speziell für Seniorinnen und Senioren, die in ihrem Alltag auf eine Teilzeit- oder durchgehende Betreuung angewiesen sind, pro Woche einen ganz besonderen Erlebnismittag – den Dienstagstreff.

Mit Andrea Dirschl, Leiterin der Seniorenkoordinationsstelle, werfen wir einen Blick hinter die Kulissen, um dieses interessante Angebot – ein so genann-

tes Pilotprojekt – für Senioren mit Betreuungsbedarf kennen zu lernen.

Frau Dirschl, das Poststüble ist ein Treffpunkt, der seit Jahren eine grosse Anziehung auf unsere ältere, rüstige Generation ausstrahlt. Welche Überlegungen stecken hinter dem neuen zusätzlichen Angebot für Senioren?

Andrea Dirschl: «Die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde werden immer älter. Die Situation zeigt uns, dass es doch einige Menschen gibt, die frü-

her zu unseren Stammgästen im Poststüble zählten und die heute aus verschiedenen Gründen, die das Alter mit sich bringt, nicht mehr ins Poststüble kommen oder kommen können. Mit unserem zusätzlichen Angebot in der Seniorenarbeit sprechen wir ganz speziell unsere älteren Mitmenschen an, die in der Bewältigung ihres Alltages auf die Betreuung von Angehörigen oder Pflegepersonen angewiesen sind. Wir möchten genau sie einmal pro Woche – am Dienstagnachmittag – ins Poststüble einladen.»

Eine hervorragende Idee! Aber wie kommen die Senioren, welche auf Betreuungsbedarf angewiesen und somit nicht mobil sind, ins Poststüble? Mit den Angehörigen oder mit den Pflegepersonen?

Andrea Dirschl: «Genau bei diesem Punkt fundiert unsere Kernzielsetzung, die in zwei Richtungen geht. Einerseits ist es uns ein grosses Anliegen, dass wir diesen älteren Mitmenschen pro Woche einen geselligen und gemeinschaftlichen Nachmittag bieten können und andererseits wollen wir den Angehörigen oder Pflegepersonen für ein paar Stunden die Möglichkeit geben, eine so wohlverdiente «Auszeit» für sich zu nehmen. Beide Seiten haben somit wöchentlich einen Tapetenwechsel: die Senioren, die wir zuhause abholen und wiederum nach Hause bringen und die Personen, die mit ihrem bewundernswerten Einsatz in allen Belangen unsere ältere Generation tagein tagaus unterstützen – für sie ist es quasi ein Entlastungsnachmittag, an dem sie einer individuellen Beschäftigung nachgehen,

Abwechslung haben, auftanken oder einfach ein paar freie Stunden geniessen können.»

Was bieten Sie den älteren Leuten im Poststüble jeweils am Dienstagstreff an Betreuung an?

Andrea Dirschl: «Wenn ich von mir spreche, meine ich mein Projektteam, denn alleine könnte ich dies natürlich nicht machen. Ich werde von drei Frauen unterstützt: Durch Anni Spagolla, Fachfrau in Sachen Pflege und Betreuung sowie Mitglied der Kommission Familie und Senioren, durch Angela Marxer, sie ist Dipl. Gerontologische Fachfrau und durch Monika Jäger, die in der kreativen Gestaltung grosse Erfahrung mit sich bringt. Alle drei sind in der Gemeinde bestens bekannt. Angela Marxer und Monika Jäger werden die Nachmittage gestalten. Wir lassen uns jeweils etwas Tolles einfallen und legen zusammen mit unseren älteren Gästen Wert auf Geselligkeit, liebevolle Betreuung, wir sorgen für Unterhaltung und ansprechende Aktivierung und Alltags-

training und unternehmen auch kleine Ausflüge. Die Seniorinnen und Senioren lassen sich sicherlich auch gerne überraschen. Wie gesagt – wir organisieren den Fahrdienst und damit den Transport von daheim ins Poststüble und retour.»

Wann wird mit dem Dienstagstreff gestartet und was heisst dies für die Senioren, die sich auf Ihr Angebot freuen und mitmachen wollen?

Andrea Dirschl: «Der Dienstagstreff dauert jeweils von 14 bis 17 Uhr und findet erstmals am Dienstag, 13. Mai 2008, im Poststüble statt. Bei Interesse oder Anmeldung ist es uns wichtig, dass die teilnehmenden Seniorinnen und Senioren an den geplanten sieben folgenden Dienstag-Nachmittagen mit dabei sind, damit die Runde aus gruppensicht dynamischer Sicht zusammenwächst. Krankheitsbedingte Absenzen sind natürlich davon ausgenommen. Die Kosten der Teilnahme für die Verpflegung sowie diverse Materialien sind bescheiden gehalten und betragen 10 Franken pro Nachmittag.»

Wo können sich die interessierten Seniorinnen und Senioren anmelden?

Andrea Dirschl: «Am besten per Telefon: 370 11 40. Wir freuen uns auf das Mitmachen möglichst vieler Seniorinnen und Senioren, die in ihrem Alltag auf Betreuungsbedarf angewiesen sind. Sie können uns vertrauen, dass wir anlässlich der Dienstagstreffs miteinander unvergessliche und wohlbehütete Stunden verbringen werden. Gerne ersuchen wir insbesondere die Angehörigen und Pflegepersonen, sich einen freien Nachmittag zu gönnen und von diesem Dienstagstreff für Senioren mit Betreuungsbedarf Gebrauch zu machen. Wir sind für Sie da, nehmen Sie mit uns Kontakt auf.»

Die Seniorinnen und Senioren mit Betreuungsbedarf werden an den Dienstagstreffs durch qualifizierte Fachfrauen liebevoll und in freundlicher Atmosphäre umsorgt sowie betreut: Andrea Dirschl, Monika Jäger und Angela Marxer

Poststüble-Dienstagstreff – das neue Angebot für Senioren mit Betreuungsbedarf

Nähere Informationen und Anmeldung:

- Andrea Dirschl, Diplomsozialarbeiterin, Seniorenkoordination (Tel. 370 11 40)
- Angela Marxer, Dipl. Gerontologische Fachfrau (Tel. 373 26 67)
- Monika Jäger, kreative Gestaltung (Tel. 373 53 57)

Ort:

- Seniorentreff Poststüble, Weiherring
- Seniorinnen und Senioren werden von zuhause abgeholt und wiederum nach Hause gebracht

Termine des Dienstagstreffs (vorerst 7 Nachmittage):

- Jeweils von 14.00 – 17.00 Uhr
- Start: Dienstag, 13. Mai 2008
- Dienstag, 20. Mai
- Dienstag, 27. Mai
- Dienstag, 3. Juni
- Dienstag, 10. Juni
- Dienstag, 17. Juni
- Dienstag, 24. Juni

Unkostenbeitrag:

- Für Verpflegung und Materialkosten pro Nachmittag 10 Franken

Sensibilisierung für gesunden Lebensstil

Der grosse Renner der Gesundheitskommission Mauren sind nach wie vor die Cooldrinks. Im Folgenden beleuchten wir die Schwerpunkte, welche die Gemeinderätin und Vorsitzende der Gesundheitskommission, Claudia Kaiser, in ihrem Ressort bearbeitet.

Da von Seiten der Regierung seit längerem die Kampagne «bewussterleben» läuft, werden einige Themen der Gesundheitsförderung auf Landesebene durchgeführt. Im Rahmen dieser Kampagne sind die Gesundheitskommissionen der Gemeinden durch das Amt für Gesundheitsdienste ebenfalls eingeladen, da und dort mitzuwirken und gemeindeintern einzelne Themen aufzugreifen. Das Ziel der Kampagne «bewussterleben» ist es, die Leute für alltägliche Gesundheitsthemen zu sensibilisieren, sei dies in Bezug auf die Ernährung, Bewegung oder die psychische Gesundheit.

Cooldrinks sind sehr beliebt

Grosses Augenmerk legt die Gesundheitskommission Mauren auf das Langzeitprojekt der «Cooldrinks». Claudia

Kaiser: «Es handelt sich dabei um ein auserlesenes Sortiment von alkoholfreien Getränken, die an verschiedensten Anlässen als Erfrischungsgetränk, Apéro oder eben als alternative Getränke serviert werden können.»

Diese Cooldrink-Aktion ist bereits von der vorangegangenen Gesundheitskommission ins Leben gerufen worden und kommt nach wie vor stets gut an. Wer hat das Cooldrink-Angebot nicht schon selbst angetroffen oder ausprobiert? So zum Beispiel anlässlich der Weiherring-Radkriterien, an den Gemeindefestfesten Eschen-Mauren, beim Weiherfest und bei Anlässen des Landes im Rahmen der Kampagne «bewussterleben»?

Gemeinschaftsprojekt «Dua dir eppes Guats»

Im letzten Jahr haben sich die Unterländer Gesundheitskommissionen zusammengesetzt, um gemeinsame Projekte zu lancieren, die jeweils in einer Gemeinde zur Austragung gelangen. Der erste Anlass fand nun diesbezüglich am Wochenende 5./6. April mit einer so genannten «Wohlfühlmesse» im Gemeindefestsaal Eschen statt. Bei dieser Messe standen an den zwei Tagen Vorträge rund um die Gesundheit im



Claudia Kaiser, Gemeinderätin

Mittelpunkt, wobei Aussteller auch Informationen über ihre Gesundheitsangebote präsentieren konnten, wie z. B. Atemtherapie, Schüsslersalze, Kinesiologie, Tai chi, Aromapflege, Homeopathie, Yoga usw.

Gesundheit, das wichtigste Gut des Menschen

Die Ausstellung «Dua dir eppes Guats» ist das erste Resultat der Zusammenarbeit der Gesundheitskommissionen der Unterländer Gemeinden. Damit widmen sich die Mitglieder dieser Arbeitsgruppen gemeindeübergreifend einem sehr wich-



Gesundheitskommission Mauren: v. l. Gemeinderätin Claudia Kaiser (Vorsitz), Vera Senti, Doris Ritter, Aurelia Schmitt-Marxer, Michael Spagolla



Mauren mit den erfrischenden Cooldrinks an der «Wohlfühlmesse».

Gesundheitskommission:

Claudia Kaiser, Gemeinderätin
(Vorsitz)
Doris Ritter
Aurelia Schmitt-Marxer
Vera Senti
Michael Spagolla

tigen Thema, nämlich der Gesundheit des Menschen. Jede Gemeinde setzte ihre Schwerpunkte, so wurden die Besucherinnen und Besucher auf interessante und einladende Art und Weise in die Welt «des gesunden Lebens» eingeführt.

Viele Gesundheits-Tipps

Das Ess- und Bewegungsverhalten spielt dabei einen entscheidenden Faktor und dazu gab es anlässlich der «Wohlfühlmesse» eine ganze Reihe von Tipps zum Kosten, zum Ausprobieren und diverse Vorträge. Das Gemeinschaftsprojekt fand ein sehr positives Echo, was die Mitglieder der Gesundheitskommissionen der Unterländer Gemeinden sowie deren Vorsitzende – meist Vertreter/innen der Gemeinderäte – bekräftigte, sich weiterhin auf diese Weise zu engagieren.

Weitere gemeinsame Projekte in Planung

Die zweite gemeinsame Veranstaltung sieht zum Beispiel eine Art «Sternmarsch» mit dem Ziel in Mauren vor. Das genaue Rahmenprogramm ist noch nicht definiert. Es ist der Gesundheitskommission wichtig, wie die Gemeinderätin Claudia Kaiser ausführt, dass die Menschen darauf sensibilisiert werden, eigenverantwortlich für die eigene Gesundheit etwas zu unternehmen. Dazu bieten sie Hilfe- und Informationsleistungen.

Bauen tangiert das Leben und Wohnen

Im Ressort «Bau- und Ortsplanung» werden für den Gemeinderat für die bau- und ortsplanerisch relevanten Themen Entscheidungsgrundlagen erarbeitet. Die Einwohner/-innen haben meist bei Baugesuchen engeren Kontakt mit der Baubehörde.

Die Hauptaufgaben

Die Kommission Bauwesen, Ortsplanung und Denkmalschutz befasst sich grundsätzlich mit drei verschiedenen gelagerten Grundthemen. Zusammenfassend sind ihre Aufgaben:

Die Beratung der Baugesuche und Entscheidungsempfehlung an den Gemeinderat; die Erstellung von Stellungnahmen bei Vernehmlassungen im Bauwesen; die Mitwirkung bei der Erarbeitung und Kontrolle von Zonen-, Überbauungs- und Richtplänen; Mitwirkung bei ortsplanerischen Themen

Kommission Bauwesen, Ortsplanung und Denkmalschutz

Reto Kieber, Gemeinderat (Vorsitz)
Wolfgang Meier
Rony Uehle
Stefan Schuler, Bauführer
Marco Conditto, Bauverwaltung
Tiefbau

und Projekten; die Antragstellung zur Erschliessung neuer Siedlungsgebiete und Vorbereitung bei der Durchführung von Baulandumlegungen; die Erarbeitung des Gemeinde-Baubudgets usw.

Wohnqualität, Umweltfragen und Sicherheit

Bauwesen: Im Bauwesen spielen das Umweltklima und die Gesundheit immer eine wichtigere Rolle. Hier gilt es, zukünftig besonders darauf zu achten, dass anstelle von fossilen Brennstoffen erneuerbare Rohstoffe für die Energiegewinnung eingesetzt werden.

Ortsbild: Besonderes Augenmerk gilt dem Ortsbild. So sind z. B. Flachdächer extensiv zu begrünen. Es gestaltet sich nicht immer einfach, dem Bauherrn vorzuschreiben, wie sein Haus auszusehen hat. Hier sind Gespräche und Kompromisse sehr wichtig.

Denkmalschutz: Der Erhaltung von prägenden Gebäuden oder Teilen wird ein besonderes Augenmerk geschenkt. In den meisten Fällen sind solche Gebäude in privatem Besitz. Die Erhaltung solcher Bauten ist vielfach auch mit finanziellen Fragen verbunden. Zudem stehen solche Objekte zum Teil auch ungünstig in den Grundstücken, wodurch ein Anbau/Zubau erschwert oder gar verunmöglicht wird.



Reto Kieber, Gemeinderat

Sicherheit: Wichtig bei der Planung von Strassen oder Gehwegen ist die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, speziell auch für Fussgänger. Grundsätzlich sind Strassen und Spazierwege behindertengerecht zu gestalten. Eine gute Verkehrssicherheit wird erreicht durch das Anbringen von Trottoirs, welche auch mit einem Rollstuhl befahren werden können. Im Weiteren sind die optimale Ausleuchtung von Strassen und Gehwegen, Tempo-30-Zonen (wo es Sinn macht), die verkehrssichere Gestaltung von Strassen und Gehwegen bei Kindergärten sowie Schulen wichtige Themen.

Bauen in der Zukunft: Natürliche Energiequellen wie Sonne oder Wind sollten gezielt genutzt werden. Die zum Teil sehr kostspielige Infrastruktur, welche



dazu benötigt wird, sollte gefördert werden. Eine solche Förderung kann aus einer kostenlosen Beratung für den Bauherrn bestehen, welche natürliche Energiequellen einsetzen wollen. Auch die Förderung von beispielsweise Energiesparlampen oder Sonnenkollektoren trägt einen wesentlichen Beitrag dazu bei.

Welche Stationen durchläuft Ihr Baugesuch?

1. Als Rahmenbedingungen für den Architekten sowie Bauherrn gelten die Bauordnung und der Zonenplan der Gemeinde. Zusätzlich muss auch das Baugesetz des Landes berücksichtigt werden.
2. Die Bauordnung regelt grundlegende Sachverhalte wie z.B. Gebäudehöhe,

Gebäudelänge, Grenzabstände zu bestehenden Bauten und Grundstücksgrenzen. Ebenfalls sind die Ausnützungsziffer sowie die Grünflächenziffer klar geregelt.

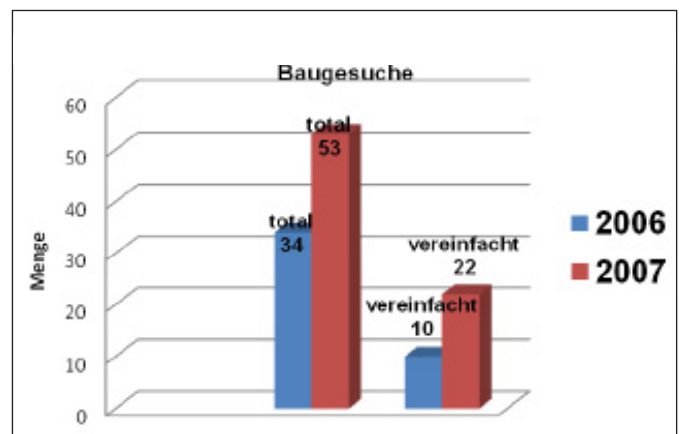
3. Das Baugesuch inkl. der erforderlichen Unterlagen wird bei der Gemeinde eingereicht. Das Bauvorhaben wird im Ressort Bauwesen in Bezug auf die gesetzlichen Grundlagen überprüft.

4. Von der Baukommission gelangt das Gesuch in den Gemeinderat. Das Bauvorhaben wird durch die entsprechende Fachperson dem Gemeinderat vorgestellt.

5. Das vom Gemeinderat bewilligte Bauvorhaben gelangt anschliessend an das Hochbauamt, das eine Prüfung

betr. dem Baugesetz, Brandschutz, übergeordneten Interessen wie Gefahrenzonenkarte usw. vornimmt und bei Gutheissung die definitive formelle Baubewilligung ausstellt.

Oben: Eine der wichtigen Aufgaben ist die Bau- und Ortsplanung.
 Unten links: Bei der Kommissionsarbeit v. l. Marco Condito, Wolfgang Meier, Rony Uehle, Stefan Schuler und Gemeinderat Reto Kieber (Vorsitz)



Breitgefächerte **Aktivitäten-Palette**

Die Kommission Familie und Senioren nahm ihre Tätigkeit mit Arbeitssitzungen sowie der Fortsetzung des Projektes «Älter werden in Mauren-Schaanwald» im Frühjahr 2007 auf.

Mit Ausnahme der langjährigen Mitarbeit von Rita Baumgartner hat sich die Kommission Familie und Senioren personell neu formiert. Nach kurzer Anlaufzeit haben die Mitglieder die Kommissionsarbeit mit den unterschiedlichen Projektvorhaben aufgenommen, wobei Bewährtes erhalten und Neues angepackt wurde.

Farbenfrohe Modeschau

Das erste Projekt konnte am 25. September 2007 im Gemeindesaal in Mauren mit der «Modeschau für Senioren» erfolgreich durchgeführt werden. Für die Modeschau konnte die in Schaanwald wohnende Marlene Öhri, von Marlene Mode, Schaan, gewonnen werden. Fünf mutige Models aus Mauren und Schaanwald präsentierten die neue Herbstmode für Menschen in der zweiten Hälfte des Lebens. Es darf als grosser Erfolg verbucht werden, wie sich die Laufstegdamen auf dem dafür ausgelegten roten Teppich bewegten und die modischen Kleider den über 80 Gästen präsentierten.

«Murertag» einmal anders

Am 30. Oktober 2007 fand der traditionelle «Murertag» für die älteren Mitmenschen des St. Martins in Eschen

seine Durchführung. Infolge des Neu- und Umbaus des St. Martinheims wurde dieser Nachmittag für einmal völlig neu gestaltet. Nicht wie üblich statteten die Maurer in Eschen einen Besuch ab, für einmal wurden die Bewohnerinnen und Bewohner des St. Martins in die Räumlichkeiten der Kulturgütersammlung im Mehrzweckgebäude der Gemeinde Mauren eingeladen.

Einstimmende Adventsfeier

Das in den letzten zwei Jahren organisierte Adventsfeier musste in diesem Jahr leider gestrichen werden. Trotz mehreren Anläufen ist es der Kommission nicht gelungen, genügend Interessenten für die Gestaltung von Adventsfeiern zu finden. Wer weiss - vielleicht versucht die Kommission diese schöne Adventseinstimmung erneut zu organisieren.

Krippeneinweihung im Weiherring

Anstelle der Adventsfeier wurde die Krippeneinweihung im Weiherring organisiert. Anlässlich einer feierlichen Vesperandacht, welche von Pater Anto Poonoly einfühlsam gestaltet und von der Gesangsgruppe unter der Leitung von Patricia Lingg-Biedermann feierlich umrahmt wurde, war dies ein sehr eindrücklicher Anlass.

Viele Aktivitäten für Senioren im «Poststüble»

Als dauernde Einrichtung ist das Poststüble in Mauren jeweils am Donnerstag und Sonntag geöffnet und steht



Irene Mündle, Gemeinderätin

den Senioren zur Verfügung. Unter der bewährten und kompetenten Leitung von Andrea Dirschl finden ganz unterschiedliche Veranstaltungen und Aktivitäten statt. Da wird gejasst, Ausflüge werden organisiert, der Nikolaus kommt zu Besuch, die Fasnacht hält ebenfalls Einzug, der Mittagstisch ist

Kommission für Familie und Senioren:

Irene Mündle, Gemeinderätin (Vorsitz)
Rita Baumgartner
Gerald Meier
Anni Spagolla
Hildegard Zimmermann
Andrea Dirschl, Seniorenkoordinationsstelle

Helferinnen:

Mauren: Irmaud Schreiber und Zenz Wohlwend
Schaanwald: Evi Beck und Heidi Öhri

Seniorenkoordinationsstelle:

Andrea Dirschl, Leitung

Arbeitsgruppe «Älter werden in Mauren»

Irene Mündle, Gemeinderätin (Vorsitz), Mitglieder: Doris Wohlwend, Rita Baumgartner, Andrea Dirschl, Helmuth Kind, Gerald Meier, Anni Spagolla, Stefan Schuler



ein fester Bestandteil, die Herrentage erfreuen sich jeweils einer grossen Teilnahme – und vieles mehr.

Älter werden in Mauren

Das Projekt «Älter werden in Mauren» wurde nach längerer Vorbereitung am 22. August 2007 dem Gemeinderat im Beisein der Mitglieder der Projektgruppe vorgestellt. Das Projekt zielt darauf hin, dass künftig betagte Mitbewohner länger in gewohnter Umgebung in unserer Heimatgemeinde den Lebensabend erleben dürfen. Der Gemeinderat hat zwischenzeitlich die Standortfrage diskutiert und den definitiven Standort in der «Lacha» in Mauren festgelegt. Als nächste Projektschritte stehen das Er-



stellen des definitiven Raumprogramms, die Ausformulierung des Wettbewerbsprogramms für den Architekturwettbewerb sowie anschliessend die Wettbewerbsausschreibung an.

Während der Kommissionssitzung v.l.: Gemeinderätin Irene Mündle, Andrea Dirschl, Anni Spagolla, Gerald Meier, Rita Baumgartner und Hildegard Zimmermann

Gutes Zeugnis für Einwohnerschaft Mauren-Schaanwald

Die Brandschutz-, Feuerwehr- und Zivilschutzkommission besteht – wie dies in der Bezeichnung bereits zum Ausdruck kommt – aus drei verschiedenen Themenbereichen. Im Mittelpunkt stehen dabei stets Schutz- und Sicherheitsfragen.

Brandschutz: Kontrollen verweisen auf guten Standard

Im Bereich «Brandschutz» geht es gemäss Artikel 7 des Brandschutzgesetzes um Aufsichts- und Kontrollaufgaben. So hat die Brandschutzkommission darüber zu wachen, dass die Brandschutzauflagen ausgeführt und die Unterhaltsvorschriften beachtet werden. Die Kommission überwacht auch die Tätigkeit des Kontrollorgans und des Kaminfegers.

Brandschutz-, Feuerwehr- und Zivilschutzkommission:

Theo Oehri, Gemeinderat (Vorsitz)
Max Bühler
Thomas Kerschbaum,
Feuerwehr-Kommandant
Kevin Marxer
Martin Schreiber
Gerhard Meier,
Gemeindeverwaltung

Die Kontrollaufgaben

Die Kontrollaufgaben sind zusammengefasst: die allgemeine Überwachung der Befolgung der feuerpolizeilichen Vorschriften; die Kontrolle der Feuerungs- und Rauchabzugsanlagen; die Kontrolle über die Lagerung und Verwendung feuer- und explosionsgefährlicher Stoffe; die Kontrolle des Unterhalts der Gebäude und der allgemeinen Ordnung in Haus und Hof im Sinne des Brandschutzes.

In Mauren-Schaanwald werden jährlich ca. 200 Brandschutzkontrollen durchgeführt. Die Zusammenarbeit zwischen der Kommission, dem örtlichen Kaminfeger sowie dem Kontrollorgan (Siegbert Kranz) funktioniert bestens. Anlässlich der Gemeinschaftssitzung, die stets Ende Jahr stattfindet, konnte mit Genugtuung festgestellt werden, dass die Kontrollorgane wie auch der Kaminfeger der Einwohnerschaft der Gemeinde Mauren-Schaanwald ein gutes Zeugnis ausstellen. Die Kommission ist natürlich bestrebt, diesen zufrieden stellenden Standard aufrecht zu erhalten.

Feuerwehr: 2140 geleistete Stunden

Die Freiwillige Feuerwehr verfügt über eine schlagkräftige Truppe, die auch



Theo Oehri, Gemeinderat

von Seiten der Inspektionsbehörden sehr gute Noten erhielt. Im Jahr 2007 wurden beispielsweise 31 Proben durchgeführt. Die Feuerwehr wurde zu insgesamt 26 Einsatz- und Hilfeleistungen alarmiert. Es wurden des Weiteren 62 Manntage Weiterbildungen sowie Kaderkurse besucht und so beziffert sich der geleistete Aufwand der Freiwilligen Feuerwehr Mauren auf insgesamt 2140 Stunden (Einsatzstunden 317, Depotstunden 185, Ausbildung 558, Probestunden 1080). Für dieses Engagement und diesen zeitintensiven Einsatz zugunsten unserer Gemeinde gebührt der Freiwilligen Feuerwehr Mauren ein grosses Kompliment.

Erster Brandschutztag in der Primarschule

Zum ersten Mal konnte im April 2007 mit der Primarschule Mauren ein Brandschutztag durchgeführt werden. Was ist bei einem «Alarm im Schulhaus» zu tun? Dieser Frage gingen die Feuerwehr mit den Lehrpersonen und den Schülern praxisnah nach. Aber auch theoretisches Wissen über Schutz- und Sicherungsmassnahmen wurde vermittelt. Der Schulalltag verlagerte sich somit für die Kinder zum Teil ins Feuerwehrdepot, sodass sich die Jugendlichen ein Bild über die Einsatzzentrale, den Mannschaftsraum, die Fahrzeughalle oder den Atemschutzraum machen konnten.

Spielerische Wissensvermittlung

Volle Aufmerksamkeit war vorhanden, als es darum ging, ein Feuer mit dem Tanklöschfahrzeug zu löschen oder das Geschick bei einem Wasserspiel unter Beweis zu stellen. Lehrreich und zugleich spannend war die Evakuationsübung in der Primarschule Mauren. So konnte die Kommission in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und den Lehrpersonen den Schülern/innen einen interessanten Tag gestalten, der einerseits erlebnisreich und andererseits aus sicherheitstechnischen Gründen sehr wichtig war.

Zivilschutz: Wiederbelebung der Zivilschutzgruppen

Ziel und Zweck der Zivilschutzgruppen ist der Werterhalt und Unterhalt der



Schutzräume sowie die Inbetriebnahme von Notunterkünften und Betreuung von notleidenden Personen. In der bevorstehenden Kommissionsarbeit geniessen die Reaktivierung sowie die personelle Aufstockung der Zivilschutzgruppen eine prioritäre Stellung.

Weitere Projekte

Im vergangenen Jahr hat die Kommission die Projekte «Richtlinien für das Feuerwehrwesen» sowie den «Gemeindeführungsstab» bearbeitet, welche vom Gemeinderat beide in Kraft gesetzt wurden. Im Jahre 2008 stehen die Einarbeit in das Bevölkerungsschutzgesetz, die Ausarbeitung eines Pflichtenheftes für die Kommission sowie die Erstellung von Einsatzplänen von öffentlichen Gebäuden zuoberst auf der Agenda.

Wer hat Interesse?

Es ist das Bestreben der Kommission, den Zivilschutzgruppen aus Mauren und Schaanwald neues Engagement einzuhauchen und sie auch personell entsprechend auszustatten. Personen, die sich für diese Aufgabe interessieren, werden ersucht, sich bei Gemeinderat Theo Oehri (Tel. 373 27 85) zu melden.

Oben: Die Kommissionsmitglieder von links Kevin Marxer, Thomas Kerschbaum, Gemeinderat Theo Oehri (Vorsitz), Martin Schreiber, Max Bühler und Gerhard Meier





Mord im «Hennastall»

Zweimal hatte die Feuerwehr Mauren bei ihrer Theateraufführung am Freitag/Samstag, 18./19. Januar 2008, im Gemeindesaal Mauren ein volles Haus.

Wie gewohnt zeigte sich die Theatergruppe der Freiwilligen Feuerwehr auch in diesem Jahr von ihrer besten Seite.

Wer einen Abend lang herzlich lachen wollte, war beim Dreiakter «Mord im Hennastall» am richtigen Ort. Einmal mehr bewiesen die Laienschauspieler/innen der Freiwilligen Feuerwehr ein bewundernswertes Können und vermochten somit die zahlreichen Zuschauer bei drei Aufführungen (Freitag-, Samstagabend und Kinderaufführung am Sonntagnachmittag) vollauf zu begeistern.

Bei dieser lustigen Komödie überschlugen sich die Ereignisse. Es gab Eifersüchteleien, Verwechslungen, ausgiebiges Feiern der Herren, dazwischen krähte stets der Hahn und letzten Endes geschah es im Hennenstall – ein vermeintlicher Mord. Die Theaterbesucher/innen wurden von einer in die andere Lachsalve versetzt und letztlich ging doch alles gut aus. Der Theatergruppe der Freiwilligen Feuerwehr Mauren unter der Regie von Thomas Kerschbaum gebührt für ihren Auftritt ein dickes Pauschallob. Der Präsident der Feuerwehr Mauren, Michael Wanger, freute sich über den grossen Erfolg und bedankte sich bei den vielen Gästen für die grossartige Unterstützung.



Oben hintere Reihe: Sandra Matt, Ernst Meier, Barbara Kind, Barbara Meier, Marcel Ender, Andreas Zerwas, Nora Allgäuer; vordere Reihe: Isolde Oehri, Horst Meier, Erika Karlinger und Hansjörg Kieber. Links: Sandra Matt und Nora Allgäuer



Bunteste Farben und schrillste Töne

Die Fasnacht war kurz und intensiv. Mauren gab Gas und machte sich als Unterländer Narren-Hochburg den besten Namen. Ob Jung oder Alt – am Schmutzigen Donnerstag, an speziellen Vereinsanlässen oder am Rosenmontag – Mauren-Schaanwald präsentierte sich in der Fasnachtszeit in den buntesten Farben und schrillsten Tönen. So war der Andrang beim Maskenball des Männergesangsvereins Mauren (26. Januar)

ebenso gross, wie beim Kaffeekränzle der Damen am «Schmutziga Donnschtig» (31. Januar) im Gemeindesaal Mauren. Völlig losgelassen war die Stimmung am Rosenmontag im Zentrum von Mauren. Der «Murer Narrawar» ist dabei ein besonderes Kompliment auszusprechen. Sie haben für hervorragende Rahmenbedingungen gesorgt und die zahlreichen Besucher/innen mit einer imposanten Fasnachtsumzugs-Organisation

in den Bann gezogen. Michael Hasler von der «Murer Narrawar» hat dabei mit der Ankündigung – «Es ist das Ziel, diesen Fasnachtsbrauch wieder zu beleben» – nicht zu viel versprochen. Die Stimmung mit der grandiosen Strassenfasnacht war am Rosenmontag einfach mitreissend und ansteckend. Lassen wir die Bildimpressionen sprechen.







Checkübergabe an die Familienhilfe Liecht. Unterland durch Agnes Thöny-Meier

Checkübergabe beim «Murer Rābahobel»

Der Reingewinn der humoristischen Fasnachtszeitung «Murer Rābahobel» wurde der Familienhilfe Liechtensteiner Unterland übergeben.

Der «Murer Rābahobel» erfreute sich eines guten Absatzes. Mit humorvollen Texten, leicht überbetriebenen Hand-

zeichnungen und grotesken Fotoausschnitten weiss der «Murer Rābahobel» bereits seit 27 Jahren über heitere Anekdoten und auffällige Begebenheiten aus Mauren und der näheren Umgebung zu berichten, wobei auch die stets ernst gemeinten Aussagen der lokalen Politikgrössen leicht verdreht durch den Kakao gezogen werden. Als

Zeichen der Wiedergutmachung für allfällige, tief sitzende Beleidigungen hat das Redaktionsteam beschlossen, einen Anteil von 2000 Franken des erzielten kleinen Reingewinns aus dem Verkauf der «Fasnachtszytig» der Familienhilfe Liechtensteiner Unterland zu übergeben, um sich von den ehrverletzenden Vergehen freizukaufen.

Traditioneller «Bühlkappele-Funken»

Dem Winter, der in diesem Jahr gar nie so richtig da war, wurde in unserer Gemeinde am Samstag/Sonntag, 9./10. Februar, mittels vier Funken der Garaus gemacht.

Mit grosser Leidenschaft pflegen die «Bühl-Kapeller» jährlich das Brauchtum des Funken-Abbrennens, wobei sie seit einigen Jahren die Wintervertreibung jeweils am Samstagabend vor dem offiziellen Funkensonntag begehen.

Jährlich gebührende Zeremonie

Der Funkensamstag wird bei den «Bühl-Kapellern» jeweils sehr genau vorbereitet, damit dieser Anlass auch gebührend zelebriert werden kann. Der Funkenzunft gehören, wie der Schriftführer Volkmar Pallas ausführte, rund 35 Familien und weitere sympathisierende





rende Personen an. Insgesamt dürften es 50 Mitglieder sein. Funkenmeister war in diesem Jahr Kurt Litscher. Unter seinem Kommando wurden im Herbst des vergangenen Jahres insgesamt 400 Böschele vorbereitet, die über den Winter gut abgedeckt gelagert wurden.

Lebendige Brauchtumpflege

Auf dem Bühl-Kappele-Funkenareal wird auch stets mit einem breit gefächerten Rahmenprogramm aufgewartet, das jährlich nach einem festen Ablauf gestaltet ist. So werden am Nachmittag unter der Anleitung von Pfadfindern jeweils Fackeln für die Kinder hergestellt. Der Fackelumzug der Kleinsten führte um ca. 18.30 Uhr

zum Kinderfunken. Das Vorfeuer wurde um 19.30 Uhr entzündet, ehe es dann um 20 Uhr zur krönenden Zeremonie mit dem Anzünden des Hauptfunkens kam, auf dessen Höhe die Funkenhexe thronte. Ein grosses Augenmerk wird stets auf die Geselligkeit gelegt, die mit verschiedensten Anlässen verteilt auf das ganze Jahr gepflegt wird. Am Funkensamstag wurde in der Festwirtschaft für alle Funkner/innen wie auch Zaungäste ausreichend für das leibliche Wohl gesorgt, sodass sich unter musikalischer Begleitung fröhliche Stunden entwickelten – und so war das Funkenfeuer letztlich stets unter Kontrolle.



Nisthilfen erhöhen den Schwalbenbestand

Schon seit einigen Jahren führt der Ornithologische Verein Mauren (OVM) mit Hilfe der Feuerwehr jeweils vor Ostern eine Schwalbennester-Aktion durch.

Für die Schwalbenaktion zeichneten die Ornithologen Hanno Meier, Paul Wohlwend und Kevin Marte sowie die Feuerwehrmänner Max Bühler, Michael Biedermann und Marco Matt verantwortlich. Zuerst galt es, die bei der Fassaden-Renovation des «Alten Zoll» entfernten Nester und Bretter wiederum zu ersetzen. Beim Landwirtschaftshof «Birka» konnten die vorhandenen und «angenommenen» Nester mit vier neuen erweitert werden. Den Schwalben scheint es dort sehr gut zu gefallen. Im Ziel wurden zwei Nester umgehängt sowie neu ein Mauer-Seglerkasten

angebracht. In der Binza galt es, fünf beschädigte sowie heruntergefallene Nester zu ergänzen.

Seglerkästen beim Torkel

Eine schwierigere Aktion war die Montage von Seglerkästen am «Schopf» beim Torkel. Um in schwindelnder Höhe arbeiten zu können, musste die Feuerwehrleiter voll ausgezogen werden. Alle vorhandenen Segler-Nester waren letztes Jahr belegt, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die neuen ebenfalls angenommen werden.

110 Nisthilfen

Insgesamt waren im Jahr 2007 von 110 Nisthilfen für Schwalben und Segler 69 belegt, was einem Bruterfolg von 62 Prozent entspricht. Ohne künstliche Nisthilfen wäre der Schwalben-

bestand weit kleiner, denn die glatten Hauswände sowie das fehlende Nestmaterial verunmöglichen den Bau von eigenen Nestern.



Oben Kevin Marte; links: Hanno Meier, Michel Biedermann, Marco Matt und Max Bühler mit Sohn Nicolas



Liechtensteiner Senioren Bühne

Am Samstag, 8. März, trat die Liechtensteiner Senioren Bühne mit der Komödie «Luter Missverständnis» im Gemeindesaal Mauren auf.

Die Zuschauer kamen auf ihre Kosten und konnten herzlich lachen, denn ein Missverständnis löste das andere ab. Die Komödie in 3 Akten von Ronny Suters spielte sich im Hotel «Du Lac»

im Tessin ab. In diesem Theaterstück waren Erfindungsgabe, Fantasie und Kreativität gefragt. Mit grandiosem Einfallsreichtum bekam der Portier die verzwickte und manchmal etwas heikle Lage in den Griff. Ein ehemaliger Werbechef und seine Frau haben sich einen Jugendtraum erfüllt und ein Hotel gekauft, um ihren Lebensabend im Süden zu verbringen. Als Makler na-

mens Martin Schock spielte Heinz Ritter aus Schaanwald grandios auf und verkörperte die Hauptrolle. Ihm und allen Mitgliedern der Senioren Bühne gebührt für ihren hervorragenden Auftritt Anerkennung und Gratulation.

Heinz Ritter (rechts) aus Schaanwald in der Hauptrolle als Makler namens Martin Schock.

Erfolgreiche Sportler/innen aus Mauren

Sportlerehrung 2007

Jedes Jahr werden Sportler aus Mauren, die mit besonderen Leistungen auf sich aufmerksam gemacht haben, geehrt. Im Jahre 2007 waren dies namentlich Josef Brendle (Luftgewehr-Schiessen), Dimitri Jiriakov (Radsport), Anja Kaiser (Judo), Julia Kaiser (Luftgewehr-Schiessen), Martin Kaiser (Kickboxen), Mirko Kaiser (Judo), Nicole Klingler (Triathlon), Stefan Mahlknecht (Kart), Roland Matt (Modellkunstflug), Benedikt Mündle (Mountainbike), Manfred Ritter (Marathon) und Janina Schumacher (Schwimmen). Vorsteher Freddy Kaiser gratulierte den Sportler/innen im Namen der Gemeinde und überreichte ihnen ein anerkennendes Präsent.

Radsport

Dimitri Jiriakov klassierte sich an der Tour of South China Sea auf dem 15. Gesamtrang. In der darauf folgenden Jelajah Malaysia konnte sich Jiriakov auf dem 6. Gesamtrang klassieren. Dies trug dem Maurer im Nationenranking der Europe-Tour den guten 15. Rang ein. An der Landesrundfahrt von Libya belegte er den beachtlichen 14. Gesamtrang.

Benedikt und Andreas Mündle zeigten am Kriterium GP «Osterhas» in Affoltern am Albis ihren guten Formstand für den kommenden Swissspowercup. Benedikt Mündle belegte in der Kategorie Junioren beim Strassenrennen in Affoltern den 23. Schlussrang; sein Bruder Andreas Mündle in der Kategorie U15 sogar den 4. Schlussrang.

Beim MTB-Swissspowercup in Winterthur – anfangs April 2008 – belegte Benedikt in seiner Kategorie den 25. Platz und sein Bruder Andreas den beachtlichen 11. Schlussrang.

Fussball

David Hasler erhielt Ende Januar mit seinen 17 Jahren vom FL-Coach

Bidu Zaugg zum ersten Mal ein Angebot der A-Nationalmannschaft. Der Maurer reiste mit dem Nationalteam ins Trainingslager nach Dubai. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Testspiel gegen das heimische U23-Nationalteam absolviert. David Hasler, der vom FC Basel mit einem Jungprofivertrag ausgerüstet ist, wird als grosse Nachwuchshoffnung des FL-Fussballs gehandelt.

Skisport

Jürgen Hasler und Tanja Bless sicherten sich Ende Januar den Meistertitel der UWV-Klubmeisterschaft 2008. Bei den Nachwuchsfahrern holten sich Leonie Ming und Marco Dutler den begehrten Titel.

Gian Luca Kindli errang am Talente-Cup in Malbun die Bronzemedaille in der Alterklasse Knaben 1999/00. Bei den Mädchen (Kategorie 1999/00) verpasste Anna Banzer das Podest nur knapp und belegte den sehr guten 4. Gesamtrang.

Crossmeisterschaft

Nicole Klingler sicherte sich an der Crossmeisterschaft im Sportpark Eschen/Mauren den Landesmeistertitel der Damen hinter der Tagessiegerin Claudia Landolt (Uzwil).

Marathon

Nicole Klingler klassierte sich beim Halbmarathon in Bad Füssing (De) in einer Zeit von 1:22,19 in der Kategorie Frauen auf dem 2. Gesamtrang. Bei halber Distanz (10 km) lag Klingler mit 37:40 auf Landesrekordkurs. Im zweiten Streckenabschnitt brach sie etwas ein und hatte mit Gegenwind zu kämpfen, was wertvolle Zeit kostete.

Duathlon

In Dorf am Irchel/ZH belegte **Nicole Klingler** im Swiss Cup am 12. April mit souveräner Leistung den 1. Rang.

Neuer Landesrekord

Beim Bienwald-Marathon in Kandel holte sich **Nicole Klingler** nicht nur den Sieg in der Kategorie Damen. Mit 2:51:42 lief Klingler sogar einen neuen Landesrekord. Damit unterbot sie den langjährigen Landesrekord von Mary Wille (2:58,48) relativ deutlich.

Herbert Wachter sicherte sich am 36. Ruggeller Geländelauf den Sieg in der Kategorie Senioren II.

Kunstturnen

Gleich fünf Landesmeistertitel heimsten die Kunstturnerinnen aus Mauren/Schaanwald an den Landesmeisterschaften 2008 im Kunstturnen ein. **Anika Meier** (P1), **Sina Senti** (P2), **Lorena Marxer** (P3), **Alexandra Uehli** (P4) und **Eliane Marxer** (P5) dominierten die FL-Konkurrenz und holten sich in ihren Altersklassen einen souveränen Sieg und damit die LM-Krone.

Synchronschwimmen

Jennifer Siegfried (Jg. 1997), Brata 8, Mauren, errang in den Regionalmeisterschaften mit ihrem Team (Kategorie Nachwuchs) die Goldmedaille. Ebenfalls Gold holte sie im Duett mit ihrer Partnerin Milena Mechnig aus Schaan.

Kart

Stefan Mahlknecht startete anfangs April ausgezeichnet in die Kartsaison, dies mit einem 4. Rang in der Klasse KF2 des Bridgestone-Cups in Parma (It).

USV Eschen-Mauren: Neuer Präsident

An der Generalversammlung vom 28. März 2008 wählten die Mitglieder des USV Eschen-Mauren mit Horst Zech aus Schaanwald als Nachfolger von Wolfgang Marxer einen neuen Präsidenten.



Horst Zech neuer USV-Präsident

Special Olympics Liechtenstein

Die Gemeinde Mauren ehrte am 25. Januar 2008 die erfolgreichen Athleten von Special Olympics Liechtenstein, welche an den 3. Nationalen Winter-

spielen von Special Olympics Österreich in Innsbruck und an den 1. Bayrischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen mehrere Spitzenleistungen er-

reichten. Vorsteher Freddy Kaiser beglückwünschte sie und übergab ihnen anerkennende Präsenten.

Die erfolgreichen Teilnehmer:

- **Vanessa Pfiffner** holte in Innsbruck zweimal Gold (im Slalom und Riesentorlauf) und Silber in der Abfahrt.
- **Kai Ospelt** errang in Innsbruck die Silbermedaille im Riesentorlauf.
- **Alexander Marxer** gewann in Garmisch Silber im Riesenslalom und Bronze im Slalom.



Von links Gemeinderat Otto Matt, Vorsitzender der Sportkommission Kai Ospelt, Vanessa Pfiffner, Vorsteher Freddy Kaiser und Alexander Marxer

Tour de Suisse im Juni 2009 in Mauren

Die Schweizer Radrundfahrt – die Tour de Suisse – gastiert am Samstag, 13. Juni 2009, mit dem Prolog-Auftaktrennen in Mauren. Für Jung und Alt wird dies ein Sporterlebnis besonderer Art werden, da rund um diesen jährlichen grössten Sportevent der Schweiz viele Attraktionen anstehen.

Alexander Batliner, Präsident des Vereins Internationaler Sport in Liechtenstein (ISL), und Peter Rutz stellten das Projekt im Januar 2008 im Gemein-

rat vor. Es könne von einer grösseren öffentlichen Beachtung ausgegangen werden, da für 2009 nicht nur ein Etappenziel bzw. Etappenstart in Liechtenstein vorgesehen sei, sondern der eigentliche Auftakt zur Tour de Suisse 2009. Geplant ist der Prolog (7,5 km) am Samstag, 13. Juni 2009, um 15 Uhr mit Start im Weiherring.

Tour de Suisse-Vorgeschmack am 17. Juni 2008 um 17 Uhr

Die Bevölkerung von Mauren erhält bereits in diesem Jahr einen Vorgeschmack des Ambiente der Tour de Suisse, denn

am 17. Juni um ca. 17 Uhr steht bei der Tour de Suisse in Mauren eine Durchfahrt auf dem Programm. Von Schellenberg herkommend geht der Renn-Tross via Gemeindezentrum Richtung Schaanwald und dann weiter nach Nendeln Richtung Oberland.



Pfadfinderabteilung wird 70

Die Pfadfinderabteilung Mauren-Schaanwald feiert Geburtstag – das 70-jährige Bestehen. Ein rüstiger Senior mit vielen jungen Fans, könnte man sagen.

«Im Juli 1938 gründeten der damalige Pfadfinderkommissär Marcel Sele und der seinerzeitige Roverkommissär Eugen Büchel unsere Abteilung, indem sie in Mauren im Vereinshaus des katholischen Jünglingsvereins die Jugend sammelten und sie zum Einsatz für das Vaterland aufriefen. Die Rover unterstanden dem Rottmeister Adrian Mündle, Hilfsrottmeister war Ernst Mündle, als Feldmeis-

ter der Pfadfinder wirkte die ersten drei Monate Anton Marxer, sein Nachfolger war Gebhard Marxer.» So beginnt der Jahresbericht zum zehnjährigen Jubiläum und zur Fahnenweihe der Abteilung Mauren 1948.

Die dritte Pfadfindergeneration

Heute, 70 Jahre später, feiert bereits die dritte Generation das langjährige Bestehen unserer Abteilung. Wie die stetig wachsenden Mitgliederzahlen in unserer Gemeinde zeigen, bieten die Pfadfinder den Jugendlichen immer noch ein vielseitiges, spannendes und

modernes Programm, an dem diese auch mit viel Freude teilnehmen. Zum Schrecken mancher Mütter übt ein nasser Dreckhaufen immer noch eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf die



Kinder aus – was uns am Abenteuertag im letzten Herbst von über hundert Kindern wieder einmal bewiesen wurde.

Engagiertes Leiterteam

Der Start in dieses Jubeljahr war unsere Generalversammlung Mitte Februar. Unser enthusiastisches Abteilungsleiterteam, allen voran Abteilungsleiterin Simone Dürr und ihr Vize Judith Kieber,



Judith Kieber

untergegangen ist: «Lasst das Banner wehnl!» – war der Titel der feurigen Festrede am 20. Juni 1948 von Prinz Emanuel zu unserer Fahnenweihe. Auch heute noch, sechzig Jahre später, präsentieren wir unsere frisch restaurierte St. Georgsfahne stolz an den verschiedensten offiziellen Anlässen.



Simone Dürr

wurde mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt und in seinem Kurs bestätigt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere Abteilungsleiter, Führer und Verwalter für ihren unermüdlichen Einsatz im letzten Jahr und viel Elan und Freude fürs Neue.

Pfingstlager, Jubiläumslager, Unterhaltungsabend...

Weiters wurden an der Generalversammlung die Eckpunkte für unser Jubiläumsjahr beschlossen. An Pfingsten werden wir für drei Tage mit Gross und Klein in unserer schönen Gemeinde die Zelte aufschlagen. Im Sommer werden wir dann ein Jubiläumslager veranstalten, bei dem wieder vermehrt Lagerbau und Pioniertechnik im Vordergrund steht (z. B. selbstgebaute Sanitäreanlagen). Ein weiterer Höhepunkt zu dem wir Sie, liebe Pfadfinderfreunde, breits heute herzlich einladen, ist unser Unterhaltungsabend im Gemeindesaal am 4. Oktober 2008. Mit Speis und Trank, sowie einem bunt gemischtem Programm feiern wir zusammen den runden Geburtstag

«Lasst das Banner wehnl»

Zu guter Letzt möchten wir noch auf ein weiteres Jubiläum hinweisen, das im Zuge der Siebzigjahrfeier ein wenig

Wir danken recht herzlich unseren Gönnern, Freunden und Eltern für ihre tatkräftige Unterstützung und ihr Vertrauen. Weiters möchten wir uns bei unseren Mitgliedern für ihren fleissigen Einsatz, stets nach dem



Motto «allzeit bereit», für das letzte Jahr bedanken und freuen uns auf ein spannendes und fröhliches 2008.

Gut Pfad, Pfadfinderabteilung St. Peter und Paul Mauren-Schaanwald





«Auf Dein Wort, Herr»

Liebe Pfarrgemeinde, mit dem Pfarrgottesdienst am 26. August und der Pfarreiwallfahrt nach Kaufbeuren am 29. August 2007 haben wir einen neuen Abschnitt in unserem Pfarreileben begonnen. Das Leitwort «Auf dein Wort, Herr» wird uns bis zum Patronatsfest 2008 begleiten. – «Auf dein Wort, Herr» wollen wir immer wieder unser Bündel schnüren und den Weg wagen, den Er uns verheißt. «Auf dein Wort, Herr» wollen wir immer wieder nach vorne schauen und den Träumen trauen, die Er uns schickt. «Auf dein Wort, Herr» wollen wir immer wieder von vorn beginnen und die Liebe leben, die Er uns gezeigt hat. Gottvertrauen haben bedeutet, mehr erleben dürfen – «mehr» im Sinne von: jenseits aller irdischen Berechnungen. Im Rückblick auf das Jahr 2007 dürfen

wir erleben, dass Gott dieses «Mehr» eine spürbare und erfahrbare Wirklichkeit werden liess.

Freude in unserer Pfarrei

Taufen

29 Kinder und 1 Erwachsener haben im Jahr 2007 das Sakrament der Taufe empfangen. 21 Neugetaufte entfallen auf Mauren und 3 auf Schaanwald. Dazu kommen 6 Kinder von auswärts.

Erstkommunion am Weissen Sonntag, 15. April

32 Kinder aus unserer Pfarrei durften am Weissen Sonntag die Erstkommunion empfangen. Das Thema, das die Erstkommunionkinder begleitete, war das «Schiff». Das Schiff ist ein Symbol für die Gemeinschaft der Christen, die

Kirche. Auf einem Schiff muss eine gute Mannschaft sein. Auch unsere Pfarrei braucht eine gute Mannschaft – auf die sie sich verlassen kann.

Wir wünschen den Kommunionkindern, dass sie Jesus als den Kapitän und Steuermann ihres Lebensschiffes entdecken.

Firmung am 16. Juni

«Sei ein Segen», so lautet das Thema, welches 36 Kinder aus Mauren sowie die Mutter eines Firmlings bei ihrer Vorbereitung auf die Firmung begleitete. Ein Segen sein heisst schöpferisch sein, kreativ an der Weiterführung des Planes Gottes mit seiner Schöpfung mitzuarbeiten. Die Kirche und damit alle Getauften sind weltweit ein Segen, nicht nur durch ihre kulturellen, karitativen und missionarischen Leistungen. Es geht

vielmehr darum, sichtbar zu machen, dass Gott mitten in dieser Welt anwesend ist, dass es auch heute Menschen wie Abraham gibt und geben muss, die der Verheissung eines Gottes, der selber Leben und Segen ist, sehr viel zutrauen. Wir wünschen den Neugefirmtten für die Zukunft viel Glaubenskraft und Glaubensfreude, damit sie ein Segen für alle werden.

Kirchliche Eheschliessungen

Das Sakrament der christlichen Ehe haben sich 3 Brautpaare in unserer Pfarrei gespendet. 3 Ehepaare von Mauren haben sich das Jawort auswärts gegeben. Wir wünschen allen Ehepaaren Gottes Segen auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

Leid in unserer Pfarrei

Todesfälle

21 Mitchristen haben im Jahre 2007 ihre letzte irdische Ruhestätte auf unserem Friedhof gefunden. Möge Gott ihnen alles vergelten, was sie in ihrem Leben Gutes getan haben.

Besondere Ereignisse

Die neuen Mesmer in Mauren und Schaanwald

Infolge Erreichens des ordentlichen Rentenalters trat der langjährige Mesmer Edi Schreiber im Frühjahr 2007 in den wohlverdienten Ruhestand. Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Sitzung vom 5. Juli 2006 das Ehepaar Heinrich und Vera Senti, Felbenweg 5, Mauren, als Nachfolger von Edi und Irmtraud Schreiber bestellt. Am 6. Dezember bestellte der Gemeinderat einhellig Herrn Hugo Pfatschbacher, Rüttegasse 39, Schaanwald, zum neuen Mesmer für

die Theresienkirche Schaanwald. Hugo Pfatschbacher, der auch als Präsident der Theresienstiftung amtet, hat seine Aufgabe offiziell am 1. Januar 2007 aufgenommen. Wir wünschen unseren neuen Mesmern in Mauren und Schaanwald viel Freude bei der Ausübung dieser Tätigkeit und Gottes reichsten Segen.

Dankgottesdienst und Verabschiedung von Mesmer Arthur Covi

Wir hatten vorgesehen, am Hochfest der Erscheinung des Herrn (Dreikönigsfest), 6. Januar, einen Dankgottesdienst mit dem zurückgetretenen Mesmer Arthur Covi für seinen mehr als 35-jährigen Mesmerdienst in der Theresienkirche Schaanwald zu feiern und uns offiziell von ihm zu verabschieden. Sein unerwarteter und plötzlicher Tod veranlasste uns, diesen Gottesdienst als einen Verabschiedungsgottesdienst im wahrsten Sinne des Wortes zu feiern. Im Jahr 1971 hat Arthur Covi seinen Dienst als Teilzeit-Mesmer begonnen. Aus gesundheitlichen Gründen war er gezwungen, diesen Dienst niederzulegen. Herr Covi war in all diesen Jahren ein vorbildlicher Mesmer, der seinen kirchlichen Dienst stets mit grossem Eifer und mit Zuverlässigkeit ausübte. Neben der manuellen Arbeit hat er als tiefgläubiger Christ auch die Gottesdienste jeweils genau vorbereitet und mitgestaltet. Bei der vielseitigen Arbeit als Mesmer hat ihn in all diesen Jahren auch seine Frau Resi tatkräftig unterstützt. Wir nehmen diese Gelegenheit wahr, Arthur Covi und seiner Frau im Namen der Pfarrei Mauren-Schaanwald nochmals zu danken und für alles Vergelt's Gott zu sagen. Lieber Arthur, ruhe in Frieden.

Dankgottesdienst mit dem Mesmerehepaar Edi und Irmtraud Schreiber

Im Gottesdienst am Sonntag, 11. Februar dankten wir Gott für den 30-jährigen treuen Dienst von Edi Schreiber. Am 1. Februar 1977 hatte Edi Schreiber das Mesmeramt von seinem Vater Matthäus übernommen. Infolge Erreichens des ordentlichen Rentenalters trat Edi auf Ende März 2007 in den wohlverdienten Ruhestand. In all diesen Jahren hat er seinen kirchlichen Dienst stets mit grosser Hingabe und Gewissenhaftigkeit ausgeübt. Die Betreuung unserer österlich froh gestalteten Kirche war für Edi und Irmtraud ein Herzensanliegen. Deshalb schmückten sie unsere Kirche stets mit viel Sorgfalt und Können. Viel gerühmt wurde auch unser vom Mesmerehepaar betreuter und sehr gepflegter Friedhof. Neben der üblichen manuellen Tätigkeit eines Mesmers engagierte er sich auch im kirchlich-liturgischen Bereich. Wir sagen unserem lieben Mesmer Edi und seiner Frau Irmtraud, die ihn immer tatkräftig unterstützte, sowie den beiden Söhnen Thomas und Manfred auch für ihren Einsatz ein inniges und herzliches Vergelt's Gott.

20-jähriges Priesterjubiläum von Pater Anto Poonoly

Voll Freude und Dankbarkeit durfte ich am Sonntag, 21. Oktober das 20-jährige Jubiläum meiner Priesterweihe feiern. Im Festgottesdienst zum Thema «Auf Dein Wort, Herr» durfte ich zusammen mit der ganzen Pfarrei dafür danken, dass er mich vor 20 Jahren in seinen priesterlichen Dienst berufen und auf meinem Lebensweg stets mit seinem Segen begleitet hat. Bei allen, die zum wunderbaren Gelingen meines





20-jährigen Priesterjubiläums beigetragen haben, möchte ich mich herzlich bedanken. Ganz besonders danke ich dem Gesangsverein-Kirchenchor Schaanwald, Patrik, Saphira und Romana Kaiser und dem Musikverein Konkordia für die musikalische Umrahmung des Festgottesdienstes, dem Pfarreirat unter der Leitung von der Vize-Pfarreiratpräsidentin Rita Meier, den Ministranten, dem Mesmerehepaar Heinrich und Vera Senti und den verschiedenen Dorfvereinen. Mein besonderer Dank gilt auch allen Kindern und Lehrpersonen der Primarschule Mauren für die wunderschöne Dekoration des Gemeindsaales. Allen Spendern und Spenderinnen möchte ich ebenfalls von Herzen danken und Vergelt's Gott sagen.

Besondere Anlässe in unserer Pfarrei

6. Januar – Sternsingeraktion

Am Dreikönigstag waren in Mauren und Schaanwald 52 Sternsinger in 13 Gruppen mit erwachsenen Begleitpersonen unterwegs von Haus zu Haus, um mit ihrem Lied und Gedicht sowie dem Wohnungsseggen Familien und

Alleinstehende zu erfreuen. Die Firmlinge, unterstützt von Schülerinnen und Schülern anderer Klassen, haben dabei in Mauren CHF 17'825 und in Schaanwald CHF 4'175, total also den stolzen Betrag von CHF 22'000 gesammelt! Wir danken dem Liechtensteiner Entwicklungsdienst für die grosszügige Spende von weiteren CHF 10'000. Die Spendengelder wurden für das Pfarreiprojekt «De Paul Primarschule» in Kalimoni, Kenia, und das Projekt der Missio Schweiz «Ausbildungs- und Gesundheitszentrum» in Ranotsara, Süd-Madagaskar, verwendet.

7. Februar – Fasnachtsunterhaltung für Seniorinnen und Senioren

Die vom Pfarreirat durchgeführte Fasnachtsunterhaltung für Seniorinnen und Senioren unter dem Motto «Auf, auf zum fröhlichen Jagen» fand auch dieses Jahr wieder grossen Anklang.

Fastenzeit: «Sei ein Segen»

Das Thema «Sei ein Segen» begleitete uns durch die festliche vierzig tägige Vorbereitung auf Ostern. Segnen und Gesegnet-Werden sind aus unserem alltäglichen Bewusstsein weitgehend verschwunden.

In der Umgangssprache ist allerdings noch ein Restbestand einer früher einmal selbstverständlichen Segenskultur erhalten geblieben. Man wünscht z.B. einen «gesegneten Appetit» oder «Mahlzeit!». Selbst in Abschiedsformeln wie «Gute Reise» oder «Adieu» steckt etwas vom alten Segenswissen. In Bezug auf den Ursprung des Wortes «Segen» hat das Wort zwei beziehungsreiche Quellen im Lateinischen: Segnen ist die Übersetzung von «benedicere»: «Gutes zusagen, wünschen», und leitet sich ab von «signare»: «bezeichnen». Dabei meint «signum» das «Zeichen» des Kreuzes. Mit unserem Segen wünschen wir unseren Mitmenschen Gutes im Zeichen und Namen Gottes, und so in der Macht Gottes.

7. März – Krankensalbungsfeier

In vielen Aussagen der Bibel wird deutlich, dass Gott kein Gott der Toten, sondern der Lebenden ist. So ist das 7. Sakrament eben nicht «Letzte Ölung» sondern die Krankensalbung, das Gebet um Gesundheit an Leib und Seele. Es geht hier um zweierlei: um Begleitung und um Stärkung. Die Krankensalbung wurde gespendet in Verbindung mit der Eucharistiefeier. Nach der Fei-





er versammelten wir uns im Foyer des Gemeindesaales zu einem stärkenden Zvieri in froher Gemeinschaft.

11. März – Suppentag

Aus Solidarität mit den hungernden und armen Mitmenschen in der Welt setzten wir uns gemeinsam an einen Mittagstisch für eine einfache Suppenmahlzeit. Die freiwilligen Spenden wurden im Sinne der beiden organisierenden Vereine für das Fastenopferprojekt «De Paul Primarschule in Kalimoni, Kenia» aufgenommen.

17. März – Versöhnungsfeier der angehenden Erstkommunionkinder

Unsere Erstkommunionkinder wurden im Rahmen der Vorbereitung auf die Erstkommunion an der Schule in das Sakrament der Versöhnung (Beichte) eingeführt. Am 13. und 16. März haben sie die Erstbeichte abgelegt.



19. März – Familiengottesdienst zum Vatertag

Am Fest des Hl. Josef feierten wir den Vatertag zum Thema «Vater, Du bist ein Stern». Der Gottesdienst wurde vom Kinderchor musikalisch mitgestaltet.

1. April – Kreuzwegandacht beim Naturlehrpfad Schaanwald

Zum Kreuzweggebet gehört als wesentliches Gestaltungselement das gemeinsame, meditative Gehen von Station zu Station. Um dieses Gestaltungselement ganz konkret zu verwirklichen, hielten wir am Palmsonntag eine Kreuzwegandacht beim Naturlehrpfad Schaanwald.

22. April – Der Stefanuskreis Liechtenstein zu Gast in Mauren

Der Stefanuskreis Liechtenstein hat an diesem Sonntag den Hauptgottesdienst

in Mauren mitgestaltet. Die Stefanusgemeinschaft ist eine christliche Bildungsgemeinschaft mit Sitz in Heiligkreuztal/D. Im Jahr 1962 wurde der Stefanuskreis Liechtenstein gegründet.

8. Mai – Wallfahrt zur Kirche St. Corneli

Unter dem Motto «Maria als Mutter Gottes ist unser Segen» pilgerten wir auch dieses Jahr zu Fuss zur Kirche St. Corneli in Tosters. Auf dem Weg zur Wallfahrtskirche hielten wir an drei Stationen inne und besannen uns auf die Freuden und Leiden der Mutter Gottes auf ihrem Weg mit Jesus.

13. Mai – Muttertag

Im Familiengottesdienst unter dem Motto «Hände, die schenken, sind ein Segen» feierten wir den Muttertag in Mauren und Schaanwald.





Kinder-Maiandacht und Maiandacht bei der Waldkapelle in Schaanwald

Andachten und gemeinsames Beten ausserhalb der Pfarrkirche, bei Bildstöcken und Kapellen, machen Glaube als Lebenskraft in den verschiedenen Situationen erlebbar. Eine Form der Wertschätzung der «Maienkönigin» ist die Maiandacht, bei der die Gläubigen Maria mit Gebeten und Gesängen ehren. In der Kinder-Maiandacht beim Delekapelle im Popers, Mauren, und in der Maiandacht bei der Waldkapelle in Schaanwald wurden besondere Zeichen der Marienverehrung gesetzt.

27. Mai – Beauftragung zum Lektorat in unserer Pfarrei

Am Hochfest von Pfingsten feierten wir zusammen mit allen Lektorinnen und Lektoren den Hauptgottesdienst in Schaanwald und in Mauren zum Thema «Berufen ein Segen zu sein». Der Lektoratdienst ist für unsere Gottesdienste in Mauren und Schaanwald eine äusserst wichtige und ehrenvolle Aufgabe in der Pfarrgemeinde. Dadurch kommt zum Ausdruck, dass die ganze Pfarrgemeinde durch die Taufe und Firmung Verantwortung trägt.

24. Juni – Fest unserer Kirchenpatrone Petrus und Paulus

Das diesjährige Patronatsfest St. Peter und Paul feierten wir zum Thema «Sei ein Segen». Beim Festgottesdienst, bei dem verschiedene Dorfvereine mitwirkten, wurden die Ministranten, die letztes Jahr den Ministrantendienst angefan-

gen haben, offiziell aufgenommen und die neuen Ministranten begrüsst.

29. August – Pfarreiwallfahrt nach Kaufbeuren

Die Pfarreiwallfahrt 2007 unter dem Thema «Auf dein Wort, Herr» führte uns in die Klosterkirche, in der sich der Reliquienschrein der hl. Crescentia von Kaufbeuren (1682-1744, Heiligsprechung 2001 durch Papst Johannes Paul II.) befindet. Nach der hl. Messe und einem kurzen Einführungsvortrag zur hl. Crescentia, zur Klostergeschichte und Klosterkirche besichtigten wir die 1975 im Kloster eingerichtete «Crescentia-Gedenkstätte» mit einer überaus interessanten Dokumentation zum Leben und Wirken dieser heiligen Ordensfrau. Vor unserer Rückreise hielten wir eine kurze Andacht in der Pfarrkirche St. Martin.

16. September – Dank-, Buss- und Betttag

«Umkehr» – unter diesem Thema feierten wir den Gottesdienst am Dank-, Buss- und Betttag. Die eigentliche Bedeutung von «Umkehr» wird mit den Worten beschrieben: «...lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? (Lk 15,4) «...zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das ganze Haus und sucht unermüdlich, bis sie das Geldstück findet?» (Lk 15,8). Umkehr heisst: suchen bis er/bis sie es findet. Umkehr liegt also darin, an Jesu Wort festzuhalten, dass wir alle auf ewig von Gott geliebt sind. Umkehr, die

den Himmel erfreut, ist: wenn wir uns nicht aufgeben, sondern uns aneinander festhalten als Menschen mit ewiger Würde.

24. September – Erntedankfest

Wir feierten das Erntedankfest zum Thema «Danke für den wunderbaren Fischfang». Petrus hat auf Jesu Wort hin seine Netze nochmals ausgeworfen, obwohl er die ganze Nacht über nichts gefangen hatte. Auch in unserem Leben gibt es besondere Anlässe und Ereignisse, die unser Leben bereichern. Wir alle haben Grund genug, Gott zu danken für unseren ganz persönlichen «Fischfang».

7. Oktober – Theresienfest in Schaanwald

«Globalisierung» ist eines der bedeutenden Schlagworte unserer Zeit. In der heiligen Thérèse von Lisieux begegnen wir einem Menschen, bei dem eine solche globale Perspektive besonders gut aufgehoben ist, obwohl sie selbst nicht viel zu sehen bekommen hat von unserem Globus. Durch ihre Gebete, ihre kleinen und grossen Leiden und Opfer konnte sie, obwohl sie nur 24 Jahre alt wurde, alles weit über alle Mauern hinausreichen.

28. Oktober – Weltmissionssonntag

«Kirche oder Gesellschaft? Als Christin engagiere ich mich in beiden.» Unter diesem Slogan stand die diesjährige Kampagne zum Missionsmonat Oktober.

7. Dezember - Gottesdienst mit der Abteilung Protekta des HPZ

Wir freuten uns und es war für uns eine Bereicherung, dass wir zusammen mit der Abteilung Protekta des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) zu ihrer Nikolaus- und Weihnachtsfeier einen Gottesdienst in der Pfarrkirche Mauren feiern durften.

8. Dezember – Advents- und Nikolausfeier

Bei dieser schon zur Tradition gewordenen Advents- und Nikolausfeier versetzten uns die Zweitklässler von Mauren mit ihrem Krippensingspiel in eine vorweihnachtliche Stimmung. Der «hl. Nikolaus», vertreten durch Martin Rit-



ter, erfreute uns mit seinem Besuch und beschenkte alle reichlich mit besinnlichen Worten und leckeren Gaben.



Rorate-Gottesdienste in der Pfarrkirche St. Peter und Paul, Mauren

Dienstag, 11. Dezember: «Einlassen auf das Wort Gottes wie Johannes der Täufer», musikalisch mitgestaltet von der Zithergruppe.

Dienstag, 18. Dezember: «Einlassen auf das Wort Gottes wie Maria», musikalisch mitgestaltet vom Chor «Young Unlimited»

Jedes Jahr ist es ein einzigartiges Erlebnis, bei den Roratemessen die Lichter in den Händen zu halten und miteinander Eucharistie zu feiern.

31. Dezember – Gottesdienst zum Jahresende

An Silvester feierten wir in der Pfarrkirche St. Peter und Paul, Mauren, ei-

nen Gottesdienst zum Jahresende. Dabei hielten wir anhand von Dias einen kurzen Rückblick auf das Pfarreileben im Jahr 2007.

Dankeswort

«Auf dein Wort, Herr»

Im Jahr 2007 haben wir immer wieder als Pfarrefamilie gewagt, auf Sein Wort das Pfarreileben zu gestalten. Zurückblickend dürfen wir gewiss sein, dass Gott uns mit seinem Wort begleitet und gestärkt hat. An alle, die dabei mitgeholfen haben, möchte ich meinen innigen Dank aussprechen. Vergelt's Gott! Lasst uns als Pfarrefamilie auf Sein Wort das Pfarreileben gestalten.

Euer P. Anto Poonoly



Goldene Hochzeit



Am 13. April 2008 feierten **Linus und Elisabeth Batliner**, Britschenstrasse 22, die Goldene Hochzeit. Gemeindevorsteher Freddy Kaiser gratulierte persönlich und im Namen der Gemeinde mit einem besonderen Geschenk zur Goldenen Hochzeit und wünschte den Jubilaren Gesundheit, Gottes Segen und alles Gute.

Die Gemeinde gratuliert

Die Gemeindevorstellung richtet an unsere ältere Generation von Mauren-Schaanwald die allerbesten Glückwünsche zum bereits begangenen bzw. bevorstehenden 75., 80., 85. Geburtstag sowie an unsere Allerältesten unserer Gemeinde, nämlich ab dem 90. Altersjahr.

Jahrgang 1933: 75 Jahre

Mario Jenny, Steinbösstrasse 50, Mauren, am 19. Januar

Olga Alber, Rosenstrasse 25, Mauren, am 29. Januar

Hasan Semiz, Vorarlbergerstrasse 75, Schaanwald, am 12. Februar

Edwin Kieber, Maienweg 1, Mauren, am 10. März

Evamarie Meier, Heiligwies 39, Schaanwald, am 21. März

Beda Meier, Heiligwies 39, Schaanwald, am 25. März

Gebhard Kieber, Auf Berg 34, Mauren, am 17. April

Julius Bühler, Feldseggenstrasse 12, Mauren, am 12. Mai

Gertrud Bricci, Poppers 30, Mauren, am 26. Mai

Hertha Reiter, Peter-Kaiser-Strasse 52, Mauren, am 31. Mai

Ingrid Mayenknecht, Guler 12, Mauren, am 1. Juni

Anton Engelhardt, Fürst-Franz-Josef-Str. 57, Mauren, am 15. Juli

Anna Marxer, Speckemahd 26, Mauren, am 26. Juli

Beat Marxer, Speckemahd 36, Mauren, am 2. August

Laura Wiederin, Auf Berg 135, Mauren, am 6. September

Ida Meier, Rosenstrasse 22, Mauren, am 18. Oktober

Emmerich Haas, Weiherring 53, Mauren, am 22. November

Rosmarie Matt, Lachenstrasse 24, Mauren, am 25. November

Jahrgang 1928: 80. Geburtstag

Luisa Marxer, Schellenberger-Strasse 2, Mauren, am 2. Januar

Willi Jäger, Ziel 28, Mauren, am 24. April

Rudolf Possner, Oxnerweg 18, Mauren, am 2. Mai

Elfriede Böhler, Mühlegasse 40, Schaanwald, am 9. Juni

Cilli Oehri, Weiherring 37, Mauren, am 21. Juni

Armella Kaiser, Peter- und Paul-Strasse 24, Mauren, am 24. Juni

Arthur Gassner sen., Weiherring 75, Mauren, am 21. Juli

Alwin Büchel, Weiherring 80, Mauren, am 29. August

Werner Sartor, Peter- und Paul-Strasse 13, Mauren, am 29. August

Adolf Marxer, Auf Berg 83, Mauren, am 20. September

Amanda Denoth, Gampelutzstrasse 3, Mauren, am 12. November

Erna Estermann, Zöllnersteig 6, Mauren, am 1. Dezember

Klara Büchel, Britschenstrasse 12, Mauren, am 25. Dezember

Jahrgang 1923: 85. Geburtstag

Maria Hasler, Mühlegasse 61, Schaanwald, am 3. Februar

Anna Weber, Wegacker 46, Mauren, am 2. März

Eduard Mündle, Gänsenbach 5, Mauren, am 23. Mai

Ingeborg Ritter, Morgengab 4, Mauren, am 23. Mai

Anna Oehri, Heiligwies 8, Schaanwald, am 30. Mai

Yvonne Marxer, Weiherring 98, Mauren, am 20. Juli

Albertina Farrér, Unterberg 16, Mauren, am 2. August

Anna Walser, Tannenweg 4, Schaanwald, am 26. November

Alois Ritter sen., Peter-Kaiser-Strasse 25, Mauren, am 29. Dezember

Jahrgang 1918: 90. Geburtstag

Gusti Ritter, Wegacker 46, Mauren, am 28. Mai

Jahrgang 1917: 91. Geburtstag

Kurt Eberle, Backofengasse 18, Mauren, am 18. März

Jahrgang 1916: 92. Geburtstag

Gerhard Ritter, Morgengab 17, Mauren, am 11. Juni

Ernst Pfister, Brata 12, Mauren, am 26. August

Emmy Marxer, im Haus St. Laurentius, Schaan, am 19. Dezember

Jahrgang 1914: 94. Geburtstag

Rosa Meier, Bahnweg 18, Schaanwald, am 14. April

Rösle Marxer, Haus St. Martin, Eschen, Marxer, am 14. September

Ferdinand Frick, Torkelgasse 5,
Mauren, am 1. November

Jahrgang 1913: 95. Geburtstag

Helene Marock, im Haus St.
Laurentius, Schaan, am 19. August

Jahrgang 1910: 98. Geburtstag

Johann Wohlwend, Peter- und Paul-
Strasse 9, Mauren, am 24. Mai

Augusta Marok, Weile 1,
Mauren, am 2. August

Die Gemeinde gratuliert

Dienstjubiläum

Manfred Küttel, Lachenstrasse 14,
Mauren, 30-Jahrjubiläum bei der Roll-
ak AG Maschinenbau, Vaduz

Andi Ritter, Sandgrube 6, Mauren
25-Jahrjubiläum als Chauffeur bei der
Postauto Schweiz, Regionalzentrum
Liechtenstein Anstalt

Heinz Malin, Backofengasse 3,
Mauren, 25-Jahrjubiläum bei der
Hilti AG

Prüfungserfolg

Martina Nipp, Morgengab 26,
Mauren, Diplomabschluss Master of
Law an der Rechtswissenschaftlichen
Fakultät der Universität Luzern

Andrea Frank, Vorarlbergerstrasse 5,
Schaanwald, Gastwirteprüfung

Marcel Hermann, Rietstrasse 6,
Mauren, Gastwirteprüfung

Murat Öz, Mühlegasse 49,
Schaanwald, Gastwirteprüfung

Thomas Taravella, Peter-Kaiser-Strasse
42, Mauren, Gastwirteprüfung

Goldmedaille

Stefan Bühler, Am Gupfenbühel 20,
Mauren, wurde an der 32. Ostschwei-
zer Frühlings- und Trendmesse Offa an
der traditionellen Sonderschau der Ost-
schweizer Konditoren mit dem Schau-
stück «Dinner for one» von der Fachju-
ry mit der Goldmedaille ausgezeichnet.

Bestellung in den Seniorenbeirat der Regierung

Der Seniorenbeirat der Regierung (SBR)
setzt sich aus insgesamt 22 Mitgliedern
zusammen, welche von den elf Ge-
meinden des Landes vorgeschlagen
und nominiert wurden. Die Mitglieder
im Seniorenbeirat der Gemeinde Mau-
ren sind für die Periode 2008-2011:

Resi Meier, Ziel 25, Mauren
Heinz Ritter, Heiligwies 25,
Schaanwald

«Wetten, dass...?»

Alex Haas, Wegacker 46, Mauren, ist
als erster Liechtensteiner bei der be-
kannten «Wetten, dass...?»-Unterhal-
tungssendung von Thomas Gottschalk
im ZDF mit einer Wette aufgetreten.
Alex Haas: «Ich wette, dass ich mit ver-
bundenen Augen 30 Fussbälle nur mit
der Zunge erkennen kann. Dabei muss
ich die Marke und den Typ des Balles
wissen.» Von fünf zugeteilten Fuss-
bällen erkannte Alex Haas allesamt
und schaffte letztlich den ausgezeich-
neten 3. Rang. Trainingspartner war
Werner Hauck.



Wir gratulieren zur Hochzeit

Vermählungen in der
Zeit vom November 2007
bis 15. März 2008

**Rehak Martin und Rehak Michaela geb.
Althoff**,
Am Kreuzbühel 6, Mauren
Heirat am 9. November 2007

**Betchem a Abouem Blaise Pascal und
Betchem a Abouem Nicole geb. Roth-
mund**,
Krummenacker 12, Mauren
Heirat am 18. Januar 2008

**Rizzo Roberto und Rizzo-Nguyen Thi
Yen geb. Nguyen**,
Vorarlbergerstrasse 49, Schaanwald
Heirat am 8. Februar 2008

**Kieber Andreas und Kieber Monika
geb. Künzi**,
Britschenstrasse 1, Mauren
Heirat am 22. Februar 2008

**Ebner John und Ebner Fabienne geb.
Bürgi**,
Wegacker 52, Mauren
Heirat am 29. Februar 2008

**Marxer Boris und Marxer Anja geb.
Pizzolotto**,
Rüfestrasse 3, Schaanwald
Heirat am 29. Februar 2008

Alex Haas übergab Vorsteher Freddy Kaiser
einen von Oliver Kahn signierten Fussball.

Glückwünsche zum Nachwuchs

Geburten vom November 2007
bis 15. März 2008

Fabienne Dettwiler, des Alexander Dettwiler und der Isabelle Dettwiler-Marxer,
Binzastrasse 57, Mauren
geboren am 9. November 2007

Sude-Sefika Ünsal, des Musafa Ünsal und der Nermin Ünsal,
Binzastrasse 32, Mauren
geboren am 11. Dezember 2007

Julian Sukitsch, des Christopher Sukitsch und der Elke Sukitsch-Vetsch,
Steinbösstrasse 1, Mauren
geboren am 21. Dezember 2007

Elisa Fejzi, des Dzemil Fejzi und der Nesrin Fejzi,
Hellwies 4, Mauren
geboren am 24. Dezember 2007

Delian Marxer, des Heimo Marxer und der Bettina Marxer-Kerschbaum,
Pfandbrunnen 27, Mauren
geboren am 5. Januar 2008

Yaren Uslu, des Serkan Uslu und der Vildan Uslu,
Peter-Kaiser-Strasse 29, Mauren
geboren am 1. Februar 2008

Nico Ospelt, der Marie Katrin Ospelt,
Auf Berg 36, Mauren
geboren am 22. Februar 2008



Willkommen im Bürgerverband

Erleichterte Einbürgerung Alteingesessene gem. Art. 141

Daniela Pompilii
Badäl 221, Gamprin
20.11.2007

Michele Gallo
Britschenstrasse 20, Mauren
11.12.2007

Valentino Zompi
Grossfeld 8, Eschen
12.02.2008

Sandra Fausch
Fallsgass 17, Mauren
12.02.2008

Werner Sartor
Peter- und Paul-Str. 13, Mauren
19.02.2008

Maria Sartor
Peter- und Paul-Str. 13, Mauren
19.02.2008

Ramona Kaiser
Josef-Murr-Weg 3, Mauren
04.03.2008

Gertrud Agnes Nef
Austrasse 50, Vaduz
11.03.2008

Fatih Ok
Binzastrasse 64, Mauren
18.03.2008

Erleichterte Einbürgerung infolge Eheschliessung gem. Art. 124

Viktoriya Mykolaivna Marxer
Kreuzbühel 6, Mauren
11.03.2008

Einbürgerung infolge Bürgerortswchsel gem. Art. 18

Marc Schocher
Staudenweg 5, Mauren

Jaara Felizia Schocher
Staudenweg 5, Mauren

Registrierungen infolge Staatsgerichtshofentscheid 1996/36

Dominic Genter
Enkendorfstrasse 38, D-Wehr

Robert Allgäuer
Am Oberen Riegel 27, Feldkirch

Jasmin Andrea Allgäuer
Am Oberen Riegel 27, Feldkirch

Kurt Manfred Hermüller
Gallmistrasse 3, Feldkirch

Samuel Hermüller
Carinagasse 47, Feldkirch

Marcel Hermüller
Beim Mühlbach 4/8, Feldkirch

Hildegard Josef Hermüller geb. Zelzer
Rappenwaldstrasse 1B, Feldkirch

Silvia Hermüller
Gallmistrasse 3, Feldkirch

Raphael Hermüller
Carinagasse 47, Feldkirch

Irene Maria Korndorf geb. Hermüller
Schanzweg 9, Feldkirch

Diana Hildegard Korndorf
Schanzweg 9, Feldkirch

Heiko Richard Korndorf
Zehentfrei 1, Feldkirch

Otmar Franz Zelzer
Letzestrasse 26, Tisis

Domenic-Luca Otmar Zelzer
Letzestrasse 26, Tisis

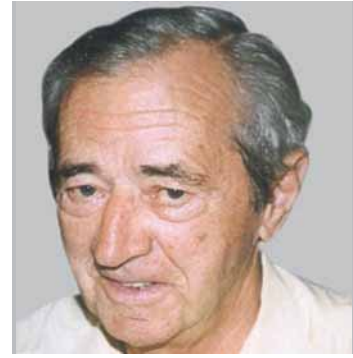
Zelzer Maria Anna Rosina
Adresse unbekannt

Wir gedenken unserer Verstorbenen

In der Zeit vom Dezember 2007
bis Mitte April 2008 haben uns
in Mauren folgende Mitbürge-
rinnen und Mitbürger verlassen:



Erna Matt-Kranz, Mauren
28.3.1926 – 4.1.2008



Berthold Beck, Mauren
1.6.1928 – 21.1.2008



Franz Thoma, Mauren
8.10.1921 – 26.1.2008



Heinz Batliner, Schaanwald
3.2.1943 – 27.1.2008



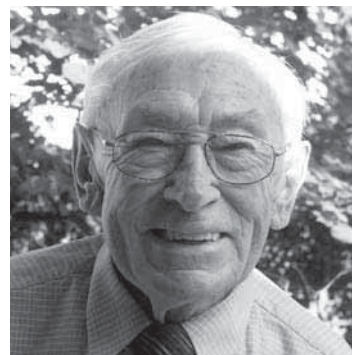
Marianne Ritter-Frick, Mauren
16.8.1943 – 4.2.2008



Gerda Theresia Wohlwend-Haag,
Mauren, 14.4.1941 – 12.2.2008

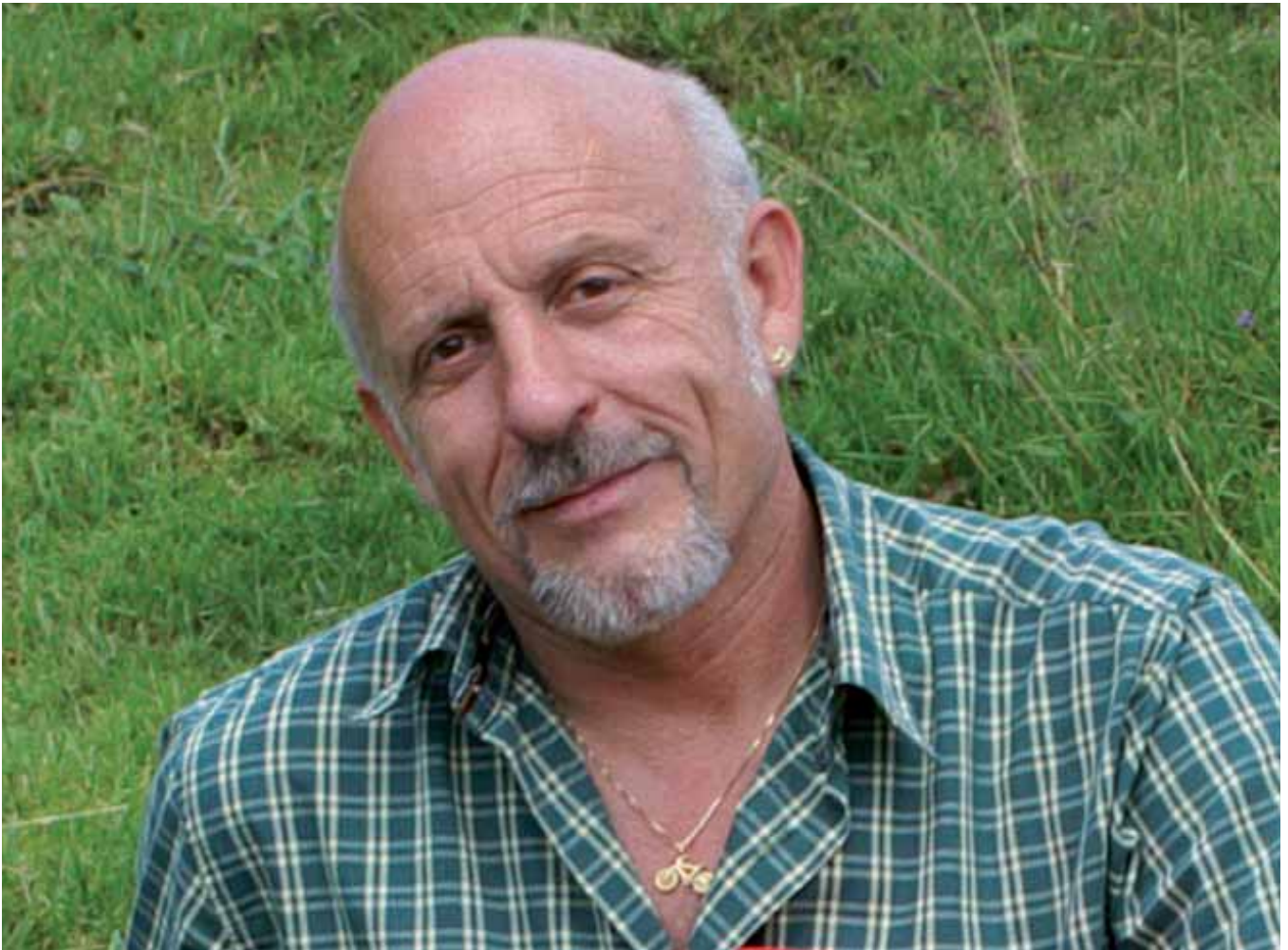


Otto Batliner, Mauren
19.9.1920 – 23.3.2008



Paul Keel, Schaanwald
8.2.1924 – 15.4.2008

«Von dem Menschen, den du geliebt hast, wird immer etwas in deinem Herzen zurück bleiben: etwas von seinen Träumen, etwas von seinen Hoffnungen, etwas von seinem Leben, alles von seiner Liebe.»



Nach dreissig Dienstjahren ist Schluss

Eigentlich hätte es sein Vater gerne gesehen, wenn Ernst Steingruber den elterlichen Molkereibetrieb übernommen hätte. Doch er hatte andere Pläne und trat 1974 seinen Dienst beim Grenzwachtkorps an. Nach einer gründlichen Ausbildung und einigen Dienstjahren im unteren Rheintal wurde Ernst Steingruber im Herbst 1978 zum Grenzposten Tisis-Schaanwald versetzt. Im kommenden Herbst – nach dreissig erfüllten Dienstjahren in Schaanwald – tritt Ernst Steingruber in den verdienten Ruhestand.

«Es gibt Burschen die sind fasziniert von der Schweizer Garde im Vatikan. Mein Interesse galt dagegen schon sehr früh

der Grenzwacht. Irgendwann vor dem Militärdienst ist mir dann ein Bewerbungsformular durch die Hand gegangen», blickt Ernst Steingruber zurück. Dennoch entschloss er sich zunächst, eine kaufmännische Lehre zu absolvieren und als er anschliessend die Rekrutenschule besuchte, kokettierte er sogar mit dem Gedanken, eine Berufskarriere beim Militär zu starten. Doch diese Pläne zerschlugen sich schnell, und so kehrte er zunächst nach Hause in den elterlichen Molkereibetrieb zurück, wo er seinen Vater mehrere Jahre tatkräftig unterstützte. «Eines Tages wurde ein Offizier in unserem Geschäft vorstellig, der mich – salopp gesagt – anwarb. Die Grenzwacht hatte grossen Personal-mangel, und so haben sie wohl meine einstige Bewerbung ausgegraben. Mein Vater hatte keine Freude damit, denn er

sah mich lieber als seinen Nachfolger im elterlichen Geschäft. Der Ruf der Grenzwacht war aber zu stark und so rückte ich im Herbst 1974 ein.»

«Strafversetzung» nach Schaanwald

Sein erster Grenzposten befand sich im unteren Rheintal. Ernst Steingruber erinnert sich noch genau an jenen Tag, als er zum Grenzposten Schaanwald abkommandiert wurde. «Meine Versetzung nach Schaanwald glich einer Nacht-und-Nebel-Aktion. Das ging ganz schnell und innerhalb weniger Tage musste ich meinen Dienst in Schaanwald antreten. Ich empfand es damals sogar ein bisschen wie eine Strafversetzung – was es natürlich nicht war», blickt Ernst Steingruber zurück. Trotz seinen anfänglichen Bedenken lebte

sich Ernst Steingruber in seiner neuen «Heimat» schnell und gut ein. «Die ersten zwanzig Dienstjahre in Liechtenstein sind mir in sehr guter Erinnerung. In den letzten zehn Jahren hat ein fast schon raketenartiger Boom eingesetzt, mit dem ich wahrscheinlich nicht alleine so meine Mühe habe. Das ganze Berufsbild des Grenzwächters hat sich in dieser Zeit radikal geändert. War man früher noch stunden- oder sogar tagelang zu Fuss an der grünen Grenze im Einsatz, beschränkt sich die Tätigkeit heute hauptsächlich auf die Kontrollen der Fahrzeuge am Grenzposten. Geländeeinsätze werden heute nur noch punktuell und mit Helikoptern gemacht. Eine Entwicklung, die noch nicht abgeschlossen ist, denn das Schengen-Abkommen wird in absehbarer Zeit einen weiteren Schub und damit einige Veränderungen mit sich bringen», lässt Steingruber seine Dienstzeit in Schaanwald im Zeitraffer Revue passieren.

Integriert ins Dorfleben

Der Kontakt zu den Liechtensteiner Behörden und den Liechtensteinern sei hingegen nach wie vor ausgezeichnet, betont der engagierte Grenzwächter. Wie bereits erwähnt, lebte sich Ernst Steingruber in Liechtenstein gut ein. So

war es kein Zufall, dass er auch schon bald als Nordisch-Trainer im Liechtensteiner Langlaufparadies Steg wirkte. In seiner Wohngemeinde Mauren war er darüber hinaus als Leiter des «Winterturnens für Jedermann» engagiert. «Über diese Tätigkeiten haben sich über die Jahre hinweg viele freundschaftliche Beziehungen zu Menschen in diesem Land ergeben und gefestigt», hebt Ernst Steingruber die bedeutende Rolle der Vereine bei seinem Integrationsprozess hervor. «Meine Kinder fühlen sich als Maurer Bürger. Sie sind hier aufgewachsen und zur Schule gegangen», bemerkt Steingruber.

Abschied mit einem lachenden und einem weinenden Auge

Nach rund dreissig Jahren in Liechtenstein kommt nun für Ernst Steingruber die Zeit des Abschieds. Im Herbst wird er die Frühpension antreten und nach Appenzell zurückkehren. «Mein Vater ist gestorben und ich habe das Elternhaus von meiner Mutter abgekauft. Ich ziehe im Herbst nach Stein und werde meine Mutter unterstützen», erklärt Ernst Steingruber. Schon jetzt pendelt er zwischen Liechtenstein und Appenzell hin und her. «Dienstfreie Tage nutze ich, um meine Rückkehr ins Appenzell vor-

Ernst Steingruber

Geburtsdatum: 13. Dezember 1951

Geburtsort: Stein (Appenzell)

Hobbies: Sport allgemein

Werdegang: seit 30 Jahren Grenzwächter beim Zollamt Schaanwald

zubereiten. An meinem Geburtsort in Stein hat sich in all diesen Jahren – im Gegensatz zu Liechtenstein – nicht viel verändert», freut sich Ernst Steingruber. In Stein ist er bereits wieder im ländlichen Dorfleben integriert und in diversen Vereinen aktiv. Der Kontakt zu Liechtenstein wird erhalten bleiben. Seine Kinder und seine Ex-Frau leben und arbeiten hier. «Es ist schon wie ein Abschied mit einem lachenden und einem weinenden Auge», hält Ernst Steingruber einen kurzen Moment inne.

Ernst Steingruber (vorne links) mit Alpinfreunden auf einer Schneewandertour auf dem Breithorn.



So lebten unsere Vorfahren vor 400 Jahren

Die aktuelle Buchreihe «Menschen, Bilder & Geschichten – Mauren von 1800 bis heute» umfasst einen Zeitraum von ca. 200 Jahren. Es geht im Folgenden darum, einen kurzen Blick in die Jahrhunderte davor zu werfen und zu versuchen, einen ungefähren Einblick zu geben, wie unsere Vorfahren damals gelebt haben. Zuerst wollen wir aber das politische Umfeld und die Zugehörigkeit der einzelnen Gebiete etwas genauer anschauen.

Nacherzählt von Herbert Oehri

Im Jahre 1507 starben die beiden Freiherren Ludwig und Sigmund, Herren von Vaduz, Schellenberg, Blumenegg und Maienfeld rasch hintereinander, ohne Nachkommen zu hinterlassen. Ein Bruder, Johann, war zu jener Zeit Dompropst in Chur. Er übernahm vorläufig mit seinem Neffen, dem Grafen Rudolf von Sulz, Besitz des Brandisischen Erbes. Um die auf den Herrschaften lastenden Schulden teilweise abtragen zu können, verkauften die beiden Erben Johann und Rudolf ihre Herrschaft Maienfeld für 20000 Gulden an die drei Bünde. Im Jahre 1510 verkaufte



Johann Adam Andreas, erster Fürst in Liechtenstein 1657 – 1712

dann der alte Dompropst Johann seinen Anteil an den verbleibenden Herrschaften für 12000 Gulden an seinen Neffen Rudolf mit der Auflage, die darauf haftenden Schulden zu übernehmen. So kam die Grafschaft Vaduz in den Besitz der Grafen von Sulz, bei denen sie bis 1613, also über 100 Jahre, verblieb. Maximilian I. war zu dieser Zeit Deutscher Kaiser. Er stammte aus dem Hause Habsburg, dem auch der grösste Teil von Vorarlberg gehörte, ausser der halben Herrschaft Bregenz, der Grafschaft Hohenems und der Herrschaft Blumenegg.

Die Herrschaft Schellenberg bildete einen eigenen Gerichtsbezirk mit dem Landammann an der Spitze und zwölf Richtern. Jedes Dorf hatte seinen eigenen Vorsteher und seine Geschworenen, welche die Aufsicht hatten über Feld und Wald, Wege, Wuhren usw. Das Milizwesen sah vor, dass jeder In-sasse, der das Alter von 16 Jahren erreicht hatte, wehrpflichtig war. Es gab einen Landeshauptmann, einen Leutnant, Ober- und Unterfähnrich und Spielleute. Die Gerichtsgemeinde hatte also ein eigenes Gericht und Recht, eine Verwaltung und Besteuerung der Gemeindegossen, das Erbrecht, das Recht, über ihr Vermögen nach Landesbrauch zu verfügen, Einzug und Abzug. Alle diese Rechte wurden unter dem Namen Gemeinderecht begriffen.



Judenbrief aus dem Jahre 1649

Es bestanden damals die gleichen Ortschaften wie heute, aber drei Kirchgemeinden (sog. Kirchspiele): Bendern (umfassend Gamprin, Ruggell und Schellenberg), Eschen und Mauren.

Es wurde gerne Wein getrunken

Die Bevölkerung war eng mit der Scholle verbunden und betrieb Landwirtschaft. Gepflanzt wurde vor allem Weizen, Spelz, Gerste, Hafer, Fench, Hirse, Bohnen, Kraut, Rüben Hanf und Flachs. Der Mais kam um 1680 zu uns, die Kartoffel zuerst auf den St. Luzigütern im 18. Jh, später ins Oberland (unter dem Landvogt Xaver Menzinger). Auch Obst wurde viel angepflanzt, das Dürrobst im Winter in keinem Hause fehlte, so wenig wie Most im Keller. Am lohnendsten war jedoch der Weinbau. Die sonnige Halde am Südabhang des Höhenzugs Eschnerberg war mit Reben besetzt, auch Mauren und Gamprin hatten viele Weinberge. Vom Umfang des damaligen Weinbaues bekommt man einen guten Begriff, wenn man liest, dass das Kloster St. Luzi, das die Pfarrei Bendern besass, über 500 Viertel Zehentwein erhielt. Ein Viertel enthielt 10 Mass, 1 Mass 4



Teil des Amtsviertels 1868 in Vaduz: Ausschnitt aus dem Panoramablick vom Rhein auf das Dorf von Moriz Menzinger. Die Gebäude von Norden nach Süden: (1) Schulhaus, 1854 errichtet; (2) Haus Dr. Grass, später Lehrerwohnhaus; (3) Ständehaus, 1867 erbaut; (4) Regierungsgebäude, ehemaliges Zollhaus und Herrschaftstaverne; damit verbunden (5) Landvogteihaus.

Schoppen, der halbe Schoppen hiess im Volksmund «Pfiff» und füllte gerade das gebräuchliche Trinkglas. Unsere Vorfahren galten als trinkfeste Männer. Ein Mass war der gewöhnliche Trunk, aber bei aussergewöhnlichen Anlässen stieg die Zahl. Der Geschichtsschreiber J. Baptist Büchel berichtet «von einem gewissen Hans»: «Meistens trinkt er unter zwei Mal 2 ½ Mass Wein.»

«Jakob Frommelt hat am 9. Februar und an der Kirchweih geholt 12 Mass Wein. Sebastian M. soff beim Albrechnen zwei Mass.» Bei einem anderen heisst es: «Beim Aderlass trinkt er 3 ½ Mass Wein.» Bei den sog. Kerzeten (d.i. Kerzenmachen für die Kirche) wurden drei Viertel Wein getrunken. Ehrbare Frauen aber, wenn sie gezwungen waren, in einer Taverne einzukehren, bestellen bescheiden einen «Pfiff». Es gab aber doch auch solche, die mit einem Glas nicht zufrieden waren und diese «pfiffen» dann eben munter und feuchtfröhlich weiter.

Die Frauen wussten mit der Zubereitung des Flachses und des Hanfes wohl umzugehen und über den Winter wurde viel gesponnen. Der Flachs wurde zum Teil verkauft. Auf Martini wurde ein Schwein geschlachtet, zer-

stückelt, ins Salz gelegt und nachher in den riesigen Rauchfang gehängt. Geräuchertes und Sauerkraut, oft noch mit Zugabe von gekochtem Dürrobst und Bohnensuppe, war allgemein ein beliebtes Essen. Brot zu backen musste jede Hausfrau können. Man sagte: «Ein Mädchen, das nicht backen und nicht spinnen kann, kriegt keinen Mann.»

Idyllisches Dorf

Viel Geld wurde auch verdient mit dem Fuhrwesen, d. h. mit dem Transport der fremden Ware durch das Land. Die Häuser und Scheunen zeigten fast alle die gleiche Bauart. Wohnhaus und Ökonomiegebäude waren nebeneinander gebaut. Nie fehlte die Tenne, wo das Korn gedroschen wurde und im Winter schallte das lustige, taktmässige Klopfen der Dreschflegel durchs ganze Dorf. Beim «Urschile»-Haus im Weiherring in Mauren wurde auf diese Weise bis in die 1950er-Jahre Stroh gedroschen. Dazu gesellte sich der helle, weithin klingende Hammerschlag des Dorfschmiedes, das Krähen der Hähne und Gackern der Hühner, die auf keinem Hofe fehlten, denn für die Eier zahlten sie in der «Stadt» (Feldkirch) gerne mit Ladenware oder mit

Geld. Mit Feldkirch standen die Maurer überhaupt in sehr regem Verkehr, wobei beide Teile profitierten. In Mauren und Ruggell wohnten Ausbürger von Feldkirch. Aus verschiedenen Schriften wissen wir, dass auch verwandtschaftliche Beziehungen zwischen städtischen Familien und solchen in Mauren und am Eschnerberg bestanden.

Der Einfluss der Kirche auf die Gesellschaft

Um diese Zeit gehörte das Patronatsrecht über die Pfarrei Mauren dem Ordenshaus der Johanniter in Feldkirch, wofür die Maurer den Zehnten an das Ordenshaus zu entrichten hatten. Zu dieser Pfründe gehörten ausser dem Zehentrecht noch Weinberge, Äcker, Wiesen, Wälder, Gebäulichkeiten und ein Pfründehaus. Auch das Kloster Schänis hatte in Mauren einen Hof, ebenso das Kloster St. Peter bei Bludenz. Die Kirche in Bendern mit allen dazu gehörigen Gütern und dem Zehnten gehörte dem Kloster St. Luzi in Chur. Alle diese genannten Güter wurden entweder als Schupf- oder Erb- lehen verpachtet gegen bestimmten Lehenszins, der entweder in Naturalien oder in Geld zu einer bestimmten Zeit



Torkel Mauren: Hier wurde der Wein gepresst.

entrichtet werden musste. Jedes Kloster hatte einen eigenen Ammann, der die Interessen seiner Herrschaft zu wahren hatte. Diese Klöster liehen aber auch Geld an unsere Bauern; so hatte z.B. das Kloster St. Luzi zu einer gewissen Zeit in unserer Gegend 9000 Gulden Kapital ausstehen, wofür es jährlich ca. 460 Gulden Zinsen erhielt.

Der Kirche waren unsere Vorfahren unbedingt ergeben. Der Besuch der Messe an Sonn- und Festtagen, der Gang zur Beichte und zum Abendmahl, das Halten der Fasttage galt als strenge Pflicht. Später wurde auch die «Christenlehre» für junge Leute eingeführt. Mehrmals im Sommer ging man in Prozessionen nach St. Cornelius, alljährlich am Josefitag nach Rankweil. Das Wetterläuten und das Benedizieren der Felder und andere kirchliche Bräuche, mit denen man sich der Hilfe himmlischer Mächte gegen alle Nöte und Gefahren versichern wollte, sind Beweise eines tief verwurzelten Glaubens an die Macht der Kirche.

Geübter im Trinken als im Schreiben

Mit der allgemeinen Volksbildung scheint es nicht gut gestanden zu sein. J. Baptist Büchel schreibt in seiner Geschichte zum Kapitel der Pfarrei Bendern: «Weniger gewandt als im Trinken waren die Männer im Schreiben. Manche konnten nicht einmal ihren Namen schreiben. Aber sie wussten sich zu helfen. Sie bedienten sich der so genannten Hauszeichen. Als solche wur-

den häufig römische Ziffern verwendet: +V bedeutete Altes Hauszeichen zum Gasthaus Schaanwald, Wilhelm Fehr, oder IIVII Altes Hauszeichen zum Haus Nr. 43alt/41neu Jakob Kieber, Steinböös oder IIXII Altes Hauszeichen zum Balleschmed-Sepple-Huus, Johann Georg Mündle, Werth». Jedes Haus wurde mit einem solchen Zeichen (an Stelle einer Hausnummer) versehen.

Diese Hauszeichen, die man in allen Gemeinden kannte, fanden zudem Verwendung zum Bezeichnen des Holzes als persönliches Eigentum in den



Die ersten Hausnummernschilder in Mauren und Schaanwald



Die ursprüngliche Hausnummer, basierend auf der Zuteilung ab 1808 und der fürstlichen Verordnung von 1861. Diese Schilder wurden sowohl mit der alten wie auch mit der neuen Nummer beschriftet.

Gemeindewäldern und auf den Sägemühlen. Wegen dieser hauptsächlichlichen Verwendung nennt man sie auch Holzzeichen. Damit diese Zeichen leicht mit der Axt in das Holz eingehauen werden konnten, hat man diese einfachen Formen gewählt. Der Waldaufseher und der Sägemeister waren im Besitze dieses Verzeichnisses aller Haus- und Holzzeichen der Gemeinde und führten Kontrolle darüber. Ferner fanden diese Hauszeichen Anwendung auf Grenzpfählen und auf landwirtschaftlichen Gebrauchsgegenständen.

Schulwesen entwickelte sich erst im 19. Jahrhundert

Über das Schulwesen vor 1800 in Mauren ist nichts bekannt. Alte Leute wissen zu berichten, dass im 18. Jahrhundert im Hs. Nr. 76 (Matt-Haus, später «Bartajoggele»-Meier, Schreinerei Meier im Weihering) Schulunterricht erteilt wurde. Um 1800 herum war ein Peter Welte Lehrer. Er unterrichtete nur das Nötigste. Es ist auch erwiesen, dass Peter Kaiser, Historiker, Politiker und Lehrer (1793-1864), und Franz Josef Öhri (1793-1864), aus der Rennhof-Wisslelinie, höchster Militärjurist in der k.k. Monarchie und Verfassungsmann für Liechtenstein als gleichaltrige in das Hs. Nr. 76 (unterhalb der Maurer Kirche) zur Schule gingen. Beide sind im Jahre 1793 geboren. Mit sechs oder sieben Jahren wurde man «eingeschult», d. h. dass um 1800 die vermutlich erste Schule in Mauren bestanden haben muss. 1805 wurde die allgemeine Schulpflicht eingeführt. Wie Quellen unisono sagen, verlief dieser «Lernprozess» sehr langsam. Die Eltern brauchten die Kinder in Haus und Hof. So kamen die ersten Jahre nicht gerade viele Kinder in den Schulunterricht. Dies änderte sich dann aber sukzessive. Ein Umdenken in der Bevölkerung fand statt. Im Jahre 1807 entschloss sich die Gemeinde auf dem Platz, auf dem das heutige Schulhaus steht, einen Neubau zu errichten. Es entstand ein Holzbau, bestehend aus einem grossen Zimmer, einem Vorhaus und einem Kellerraum. Da die Schülerzahl bedeutend angewachsen war, musste schon im Jahre 1847 ein neues Schulhaus erstellt werden.



Gemeinde Mauren

Peter- und Paul-Strasse 25
9493 Mauren

Telefon +423 377 10 40
E-Mail gemeinde@mauren.li
www.mauren.li

